

R

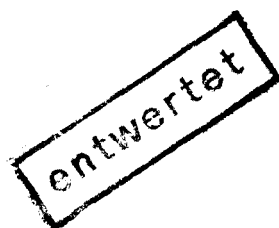
UB Braunschweig

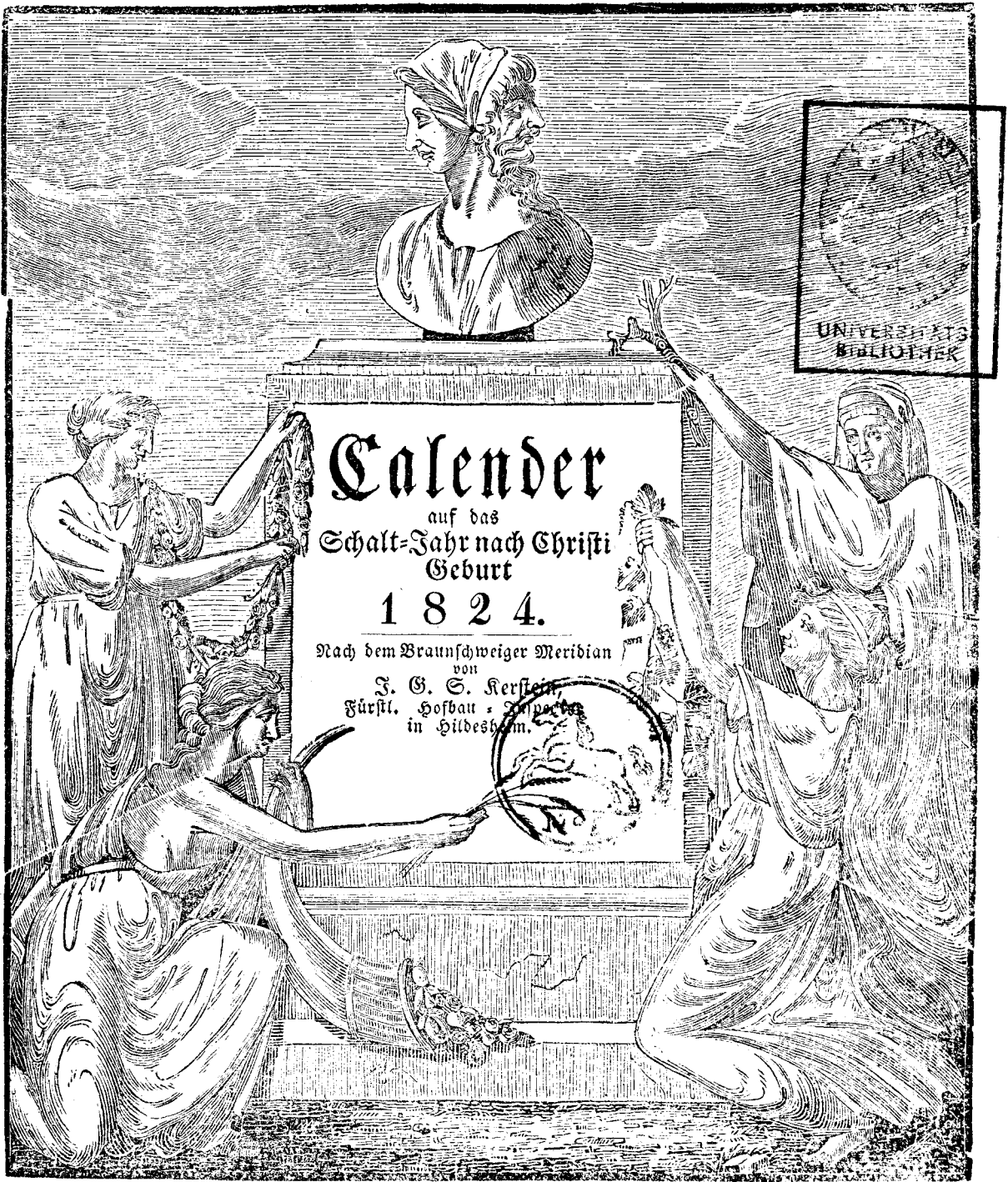
84



2225-174-3

2653





Mit Herzogl. Braunschweig-Lüneb. allergnädigstem Special-Privilegio.

Braunschweig, gedruckt und verlegt bei Johann Heinrich Meyer.

U n d a s n e u e J a h r .

Willkommen, liebes neues Jahr!
 O, bring' uns neues Glück,
 Mach jede frohe Hoffnung wahr,
 Und heitre jeden Blick.

Laß jeden stillen Wunsch gedeih'n,
 Der unterm Monde lauscht,
 Und jeden, der von Groß und Klein
 Dir laut entgegen rauscht.

Gieb, daß der Sorgen schwarzes Heer
 Von unsrer Stirne flieh;
 Und rings um unsre Scheitel her
 Ein neuer Epheu blüh'!

Erhalt der Wahrheit Hochgefühl
 In unsrer Brust bewahrt,
 Und schütze bis an's letzte Ziel
 Der Freiheit goldnen Heerd!

Die Unschuld lächle überall
 In himmlischer Gestalt,
 Die Bosheit stürze, und ihr Fall
 Zermalme die Gewalt!

Die Freundschaft gehe an der Hand
 Der Treue nur einher,
 Sie herrsche nie im leeren Land,
 Im Herzen desto mehr!

Es schäme sich die Heuchelei,
 Und täusche länger nicht
 Mit unentdeckter Gleisnerei
 Den Mann, der Wahrheit spricht!

Dem Lande, das uns glücklich macht,
 Gieb Segen und Gedeih'n!
 Dem, der für unsre Rechte wacht,
 Laß seines Ruhms sich freun.

O trockne, wo die Menschheit klagt,
 Den nassen Kummerblick,
 Und stoß, wer ihn zu kränken wagt,
 Mit Allgewalt zurück!

Dann segnet, liebes neues Jahr,
 Dich spät der Enkel noch;
 Dann schlägt dir unterm Silberhaar
 Einst unser Herz noch hoch.

Zehnjährige Uebersicht der beweglichen Feste:

Jahr	1824	1825	1826	1827	1828	1829	1830	1831	1832	1833
Sonnt. n. Neuj.	VI.	IV.	II.	V.	IV.	VI.	V.	IV.	VI.	V.
Septuagesima	15. Febr.	30. Jan.	22. Jan.	11. Febr.	5. Febr.	15. Febr.	7. Febr.	30. Jan.	19. Febr.	3. Febr.
Fastnacht	2. März	15. Febr.	10. Febr.	27. Febr.	19. Febr.	3. März	23. Febr.	15. Febr.	6. März	19. Febr.
Ostern	18. April	3. April	26. März	15. April	6. April	19. April	11. April	3. April	22. April	7. April.
Himmelfahrt	27. May	12. May	4. May	24. May	15. May	28. May	20. May	12. May	31. May	16. May
Pfingsten	6. Juny	22. May	14. May	3. Juny	25. May	7. Juny	30. May	22. May	10. Juny	26. May
Trinitatis	13. Juny	29. May	21. May	10. Juny	1. Juny	14. Juny	6. Juny	29. May	17. Juny	2. Juny
Sonnt. n. Trin.	XXIII.	XXV.	XXVII.	XXIV.	XXV.	XXIII.	XXIV.	XXV.	XXIII.	XXV.
1. Advent	28. Nov.	27. Nov.	3. Dec.	2. Dec.	30. Nov.	29. Nov.	28. Nov.	27. Nov.	2. Dec.	1. Dec.
Sonnt. n. Weihn.	—	—	31. Dec.	30. Dec.	28. Dec.	27. Dec.	26. Dec.	—	30. Dec.	29. Dec.

Anmerk. Die vier Jahreszeiten nebst den Sonne in'sternissen findet man auf der letzten Seite dieses Calenders.

Im Jahre 1824 nach der Geburt unsers Herrn Jesu Christi zählt man Jahre	
Von Erschaffung der Welt nach Usseii Rechnung	5827, und nach der Juden Rechnung 5584
Nach dem Leiden und Sterben, Auferstehung und Himmelfahrt Jesu Christi	1791
Von Ordnung des ersten deutschen Kaisers, Carls des Großen, so geschehen im J. 800	1024
Von Einführung des alten Julianischen Calenders	1870
Von Einführung des neuen Gregorianischen Calenders	243
Von Einführung des verbesserten Calenders im Jahre 1700, sind verflossen	123
Von Anfang der Regierung Sr. Kaiserlichen Majestät Franz II. im Jahre 1792	32
Von Anfang der Regierung Sr. Majestät Alexanders I. Kaisers von Rußland	24
Von Anfang der Regierung Sr. Maj. Friedrich Wilhelms III. Königs von Preußen	26
Von Anfang der Regierung Sr. Maj. Georg IV. Königs von Großbritannien und Hannover	5
Von Anfang der Regierung Sr. Hochf. Durchlaucht, Carl Friedrich August Wilhelm, Herzogs von Braunschweig-Lüneburg, seit dem 16. Juni 1815	9
Von Uebergabe der Augsbürgischen Confession dem Kaiser Carl V. im Jahre 1530	294
Von Erbauung der Stadt Braunschweig im Jahre 861, sind verflossen	962
Von Erfindung der Buchdruckerkunst seit dem Jahre 1440, sind verflossen	384

Welt- und Planeten-System.

☉ Sonne	Jahr. Tag. St.		ist 1448000mal größer als die Erde
☿ Merkur läuft um die Sonne in	— 87 23	8 Mill. deut. Meil. u. ist 22mal kleiner	_____
♀ Venus	— 224 17	15	_____ 1/2 mal kleiner
♁ Erde	— 365 6	21	_____ 5mal kleiner
♂ Mars	1 321 17	32	_____ 14800mal kleiner
♂ Vesta	3 224 —	49	_____ 172mal kleiner
♂ Juno	4 127 —	56	_____ 53mal kleiner
♂ Pallas	4 218 —	58	_____ 116mal kleiner
♀ Ceres	4 218 —	58	_____ 1474mal größer
♃ Jupiter	11 314 20	108	_____ 1030mal größer
♄ Saturn	29 166 19	199	_____ 83mal größer
♅ Uranus	84 7 16	398	_____

Der Mond läuft in 27 Tagen 8 St. um die Erde, ist 51000 Meil. von ihr entfernt, und 50mal kleiner.

Chronologische Rechnung.

Nach dem Verb. und Greg.	Calender	Nach dem alten Julianischen	Die vier Quatember nach dem verb. Styl.
	I Aureus Numerus, Guldenzahl	I	
	13 Cyclus Solis, Sonnen-Zirkel	13	
	12 Indictio Romanorum, Zinszahl	12	1) Reminisc. den 10. März ist 12 Wochen lang.
	30 Epactae, Monatszeiger	II	
	D. C. Lit. Dom. Sonntags-Buchstab	F. E.	
9 Wochen 3 Tage	Zwischen Weihnachten u. Fastn.	7 Wochen 4 Tage	2) Trinitatis, den 9. Juni ist 13 Wochen lang.
Verb. u. Greg. 23	Sonntage nach Trinitatis	25	
18. April	Heilige Osterfest	6. April	3) Crucis, den 15. Sept. ist 14 Wochen lang.
27. Mai	Himmelfahrt Christi	15. Mai	
6. Juni	Heilige Pfingstfest	25. Mai	4) Lucis, den 15. Decemb. ist 13 Wochen lang.
28. Nov.	I. Advent.	30. November	

I. Monat	Reichs-Cal. Januarius.	Sonnen- Aufg. u. M.	Untergr. u. M.	Monatswechsel, wie auch der Sonnen- u. Planeten-Lauf.	Alter Julian. December.	Neuer Greg. Jenner.
Von der Beschneidung Christi, Luc. 2.						
Donn.	1 Neujahr		8 13 3 47	9 Uhr 50 M. Vorm.	20 Ignatz	Ev. Luc. 2. 1 Neujahr
Freitag	2 Abel, Seth		8 12 3 48	der ☿ mit ♀ in ♄	21 Juliana	2 Macarius
Sonnab.	3 Enoch		8 11 3 49	♂ mit der ☉ 2 Uhr früh.	22 Anastasia	3 Genoveva
(1. W.) Vom Bethlehemit. Kindermorde, Matth. 2.						
Sonntag	4 S. n. Nj.		8 10 3 50	Tageslänge 7 St. 38 M.	23 4. Advent.	Ev. Matth. 2. 4 S. n. Nj.
Montag	5 Simeon		8 10 3 50	☿ in der mittl. Erdferne.	24 Eugenia	5 Telesphorus
Dienstag	6 H. 3 Kön.		8 9 3 51	☉ in ♀ 15 Grad. kalt.	25 H. Christf.	6 H. 3 Kön.
Mittw.	7 Julianus		8 8 3 52	☉ im Par. V des Haafen,	26 Flucht in E.	7 Julianus
Donn.	8 Erhard		8 7 3 53	culm. 10 U. 24 M. Ab.	27 Mt. in Nicäa	8 Erhardus
Freitag	9 Marcellin		8 6 3 54	☾ 1 U. 18 Min. Nachm.	28 Stephanus	9 Jul. u. Bas.
Sonnab.	10 Paul Eins.		8 5 3 55	☉ in ♀ 19 Grad.	29 Unsch. Kind.	10 Paul Eins.
(2. W.) Von Jesu im Tempel, Luc. 2.						
Sonntag	11 I. Epiph.		8 4 3 56	Tageslänge 7 St. 52 Min.	30 S. n. W.	Ev. Luc. 2. 11 I. Epiph.
Montag	12 Reinhold		8 2 3 58	☉ in ♀ 21 Grad. Schnee.	31 Melania	12 Arcadius
Dienstag	13 Hilarius		8 1 3 59	☉ in ♀ 21 Grad. Schnee.	1 Neujahr	13 Hilarius
Mittw.	14 Felix		8 0 4 0	☉ in ♀ 21 Grad. Schnee.	2 Sylvester	14 Felix
Donn.	15 Maurus		7 59 4 1	Zusammenf. ☿ mit dem ♀.	3 Malachias	15 Maurus
Freitag	16 Marcellus		7 57 4 3	Mittags Entf. 1 1/2 Gr.	4 70 Jünger	16 Honoratus
Sonnab.	17 Antonius		7 56 4 4	☾ 9 U. 32 Min. Vorm.	5 Theophan	17 Anton Eins.
(3. W.) Von der Hochzeit zu Cana, Joh. 2.						
Sonntag	18 2. Epiph.		7 54 4 6	Tageslänge 8 St. 8 Min.	Ev. Matth. 2. 6 H. 3. Kön.	Ev. Joh. 2. 18 2. Epiph.
Montag	19 Potentia		7 53 4 7	☿ in ♀ und gr. östl. Abw.	7 Taufe Chr.	19 Canutus
Dienstag	20 Fab. Seb.		7 52 4 8	☉ in ♀ 29 Grad. helle.	8 Georg	20 Fab. Seb.
Mittw.	21 Agnes		7 50 4 10	☉ in ♀ 29 Grad. helle.	9 Policent	21 Agnes
Donn.	22 Vincentius		7 48 4 12	☉ in ♀ 29 Grad. helle.	10 Paul Eins.	22 Vincentius
Freitag	23 Emerentia		7 47 4 13	☉ in ♀ 29 Grad. helle.	11 Gregor Nyss.	23 Emerentia
Sonnab.	24 Timotheus		7 45 4 15	Gerade Aufst. der ☉.	12 Tatiana	24 Timotheus
(4. W.) Von des Hauptmanns Knechte, Matth. 8.						
Sonntag	25 3. Ep. P. V.		7 44 4 16	☿ 2 Uhr 18 Min. Vorm.	Ev. Luc. 2. 13 I. Epiph.	Ev. Matth. 8. 25 3. Epiph.
Montag	26 Polycarpus		7 42 4 18	☉ in ♀ 5 Grad.	14 B. M. in E.	26 Polycarpus
Dienst.	27 Chrysostom.		7 40 4 20	Gerade Aufst. des ☾ in ♀.	15 Paul	27 Chrysostom.
Mittw.	28 Carolus		7 38 4 22	☾ beim ♀. nasskalt.	16 Pet. Rett.	28 Carolus
Donn.	29 Valerius		7 36 4 23	☾ beim ♀ 26 Grad. helle.	17 Anton	29 Franz. Sales.
Freitag	30 Adelgundis		7 35 4 25	☾ in der Erdf. 5 Gr.	18 Ath. Cyr.	30 Adelgundis
Sonnab.	31 Virgilius		7 34 4 26	☾ 4 U. 29 Min. Vorm.	19 Macarius	31 Ludovica

Der Tag hat in diesem Monate 1 Stunde 18 Min. zugenommen, und ist überhaupt vom kürzesten Tage an bis ans Ende dieses Monats gewachsen 1 Stunde 24 Min.

Die Sonne geht um 8 Uhr auf und zwischen 4 und 5 Uhr unter.

Messen und Märkte. 1. Leipziger Messe. 2. Göttingen, Ross- und Viehm. 6. Cassel. 7. Hannover. 11. Hal-
densleben. 13. Königsutter, Ottenstein. 17. Großen Bobungen. 26. Dassel, Hohenhameln, Suhligen.
29. Dannenberg.

Mondwechsel im Januar.

☉ Neumond den 1. um
9 Uhr 50 Min. Vormittag,
deutet auf Frost und Schnee.

☾ Erstes Viertel den 9.
um 1 Uhr 18 Min. Nachmit-
tags, giebt Regen und Schnee,
zulezt Frostwetter.

☾ Vollmond den 16.
um 9 Uhr 32 Min. Vermitt-
tag, mit einer unsichtbaren
Mondfinsterniß, bringt anhal-
tendes Frostwetter mit unter-
mischem Schneegestöber.

☾ Letztes Viertel den 25.
um 2 Uhr 18 Min. Morgens,
bringt gelinde Witterung.

☉ Neumond den 31.
um 4 Uhr 29 Min. Morgens,
bringt Frostwetter.

Witterung nach dem
100jährigen Kalender.

Dieses Jahr fange wieder mit
ziemlicher erster Kälte an, die
wohl bis zum 16. dauern könne;
hierauf folge gelindere Witterung
mit Wind und Schnee; den 22.
nehme der Frost wieder zu, daure
jedoch nur einige Tage, und das
Ende des Monats sey wieder ge-
linde.

W i l l k o m m.

(Im Vorfrühling.)

Welch ein Getümmel? Horch!
Ha! Sie begrüßen den kommenden Storch.
So redt ihr Knaben klatscht in die Hände!
Zubelt hinauf, daß er Segen uns spende;
Gold ein Ehrenmann würdig ist,
Daß man ihn freundlich empfängt u. begrüßt.

Hoch auf dem Thurme — schaut!
Steht ihm die Wohnung schon aufgebaut.
Denn nicht den Falken, den Weiße, die
Bürger,

Friedliche Vögel liebet der Bürger.
Rings in der Näh' aus dem wirthlichen Haus
Breitest du Frieden und Segen aus.

Gemeinnützliche Sachen für den Bürger
und Landmann.

Die Torfasche als Dünger.

Bei dem zunehmenden Preise des Holzes, vermehrt sich
der Gebrauch des Torfes, als Brennmaterial, in allen
denjenigen Ländern, denen er von der Vorsehung verliehen
ist. Man gebraucht ihn in Deutschland zur Zeit nur
noch bloß als Brennmaterial, die davon abfallende Asche
legt man aber keinesweges den gehörigen Werth bei. In
England, wo man durch die großen Massen der daselbst
vorkommenden Steinkohlen, nicht in die Nothwendigkeit
gesetzt ist, Torf brennen zu müssen, ist die Torfasche als
Düngungsmittel überaus geachtet. Man brennt dort den
Torf in besonders dazu errichteten Defen, bloß aus dem
Grunde zu Asche, um sie als Dünger zu benutzen. Man
beobachtet dabei die Vorsicht, die flammende Verbrennung
nach Möglichkeit zu verhüten, weil man gefunden hat,
daß sonst die Asche weniger günstiger wirkt: welches wohl
allein seinen Grund darin hat, daß dann eine Menge
Kohlenwasserstoff darin angehäuft bleibt, dessen Düngungs-
kraft nicht bezweifelt werden kann. Jene Vorsicht ist
freilich beim Brennen des Torfes in unsern Defen nicht
zu beobachten, weil es hier darauf ankommt, die Hitze,
welche während dem Brennen desselben ausströmt, möglichst
zu benutzen, so wie den Geruch, den der Torf, bei nicht
gut ziehenden Defen verbreitet, zu vermeiden. Aber auch
die in unsern Defen gewonnene Torfasche ist nicht ohne
Werth als Düngungsmaterial. Sie enthält, besonders
dann wenn sie frisch angewendet wird, ein Gemenge von
Schwefelkalk, von ätzendem Kalk, von Gyps, von Küchen-
salz und salzsaurem Eisen. Vermöge des Alzkalks und
des Schwefelkalkes, ist sie geschickt, die im Ackerlande
vorhandene sauer- und unwirksam gewordene Dammerde,
aufs neue zur Vegetation zu beleben; und der Schwefel-
kalk wirkt in solchem Zustande selbst als düngendes Ma-
terial. Vermöge des salzsauren Eisens, disponirt die
Torfasche den Erdboden, eine große Masse Sauerstoff aus
dem Dunstkreise anzuziehen, wodurch der Saamen so wie
die Pflanzenwurzeln belebt werden. Ja sie enthält selbst
eine bedeutende Portion thonigter Erde eingemengt, die,
wenn sie auf sandigem Acker gebracht wird, seine bindende
Kraft vermehren kann. Vermöge ihres Gehalts an schwe-
felsaurem Kalk vertritt sie auf Wiesen und auf Kleeefeldern
die Stelle des Gypses.

2. Monat	Reichs-Cal. Februarius.	(Luf)	Sonnen- Aufg. u. M.	Unter- g. u. M.	M o n d w e c h s e l, wie auch ber Sonnen- u. Planeten-Lauf.	Alter Julian. Januarius.	Neuer Greg. H o r n u n g.
(5. W.) Vom Sturm auf dem Meere, Matth. 8.						Ev. Matth. 8.	Ev. Matth. 8.
Sonntag	1 4. Epiph.		7 33	4 27	☽ geht früh 6¼ Uhr auf.	20 2. Epiph.	1 4. Epiph.
Montag	2 Mar. Klein		7 32	4 28	☽ geht Nachts 12 U. unt.	21 Maximus	2 Mar. Klein
Dienstag	3 Blasius		7 30	4 30	(im X 11 Grad. trübe.	22 Thimathe	3 Blasius
Mittw.	4 Veronica		7 29	4 31	(2 Gr. nördl. Abweich.	23 Clemens	4 Veronica
Donn.	5 Agatha		7 27	4 33	(im V 20 Grad. feucht	24 Konia	5 Agatha
Freitag	6 Dorothea		7 25	4 35	Tageslänge 8 St. 56 Min	25 Greg. X.	6 Dorothea
Sonnab.	7 Richardus		7 23	4 38	☉ im Parall. und in d. Z.	26 Polycarpus	7 Romualdus
(6. W.) Vom Unkraut im Weizen, Matth. 13.						Ev. Matth. 8.	Ev. Matth. 13.
Sonntag	8 5. Epiph.		7 21	4 40	☾ 3 Uhr 28 Min. Vorm.	27 3. Epiph.	8 5. Epiph.
Montag	9 Apollonia		7 19	4 42	☾ geht früh 1¼ U. unt.	28 Ephraim	9 Apollonia
Dienstag	10 Scholastica		7 17	4 44	☾ geht früh 6½ Uhr auf.	29 Ignaz	10 Scholastica
Mittw.	11 Euphrosina		7 16	4 45	☾ geht nach Mittern. unt.	30 Hypolitius	11 Euphrosina
Donn.	12 Eulalia		7 14	4 47	☉ in ♊ 22 Grad.	31 Ehr. u. Joh.	12 Eulalia
Freitag	13 Benigna		7 12	4 49	☾ geht Ab. 9¼ U. auf.	1 Februar.	13 Benigna
Sonnab.	14 Valentin		7 10	4 51	☾ 8 U. 42 M. Nachm.	2 Mar. Klein.	14 Valentin
(7. W.) Von den Arbeitern im Weinberge, Matth. 20.						Ev. Matth. 3.	Ev. Matth. 20.
Sonntag	15 Septuag.		7 8	4 53	Tageslänge 9 St. 46 Min	3 Septuag.	15 Septuag.
Montag	16 Juliana		7 6	4 55	☾ geht früh 3 Uhr auf.	4 Isidor	16 Juliana
Dienstag	17 Constantia		7 4	4 57	☾ geht früh 4½ U. unter.	5 Agatha	17 Flavius
Mittw.	18 Concordia		7 2	4 59	(beim J. unfreundlich.	6 Parthen	18 Concordia
Donn.	19 Susanna		7 0	5 1	☉ in ♋ um 4¼ Uhr Ab.	7 Theodor	19 Susanna
Freitag	20 Eucharis		6 58	5 3	(in ♌ 22 Grad.	8 Nicephorus	20 Eucharis
Sonnab.	21 Eleonora		6 56	5 5	☾ 5 Uhr 56 Min. Ab.	9 Baralamp.	21 Adelheid
(8. W.) Von viererley Acker, Luc. 8.						Ev. Luc. 15.	Ev. Luc. 8.
Sonntag	22 Seragesima petri Stuhl.		6 54	5 7	☾ geht früh 6 Uhr auf.	10 Serages.	22 Serages.
Montag	23 Serenus		6 52	5 9	(größte südliche Breite.	11 Blasius	23 Romana
Dienstag	24 Schalltag		6 49	5 12	☉ in ♍ 51 Grad. trübe.	12 Meletius	24 Schalltag
Mittw.	25 Mathias		6 47	5 14	(beim J. veränderlich.	13 Martinian	25 Mathias
Donn.	26 Victor		6 45	5 16	Zusammenf. des (mit ☽.	14 Aurantius	26 Victor
Freitag	27 Gotthilf		6 43	5 18	☾ im ♍ trübe und windig.	15 Onesin	27 Leander
Sonnab.	28 Leander		6 41	5 20	Tageslänge 10 St. 42 M.	16 Pamphilus	28 Romanus
(9. W.) Vom Blinden am Wege, Luc. 18.						Ev. Matth. 8.	Ev. Luc. 18.
Sonntag	29 Estomihi		6 42	5 21	☉ 11 Uhr 19 Minuten.	17 Quinquag.	29 Quinquag.

Der Tag hat in diesem Monate 1 Stunde 46 Min. zugenommen, und ist überhaupt vom kürzesten Tage an bis ans Ende des Monats gewachsen 3 Stunden 6 Min.

Die Sonne geht auf zwischen 7 und 8 Uhr, unter zwischen 5 und 6 Uhr.

Messen und Märkte. 1. Braunschweiger Messe; Auspackung der Nürnberger und kurzen Waaren am 26. Januar, aller übrigen Waaren am 28. Januar Mittags, und der Meßhandel am 1. Februar. 2. Harzgerode. 9. Braunschweiger Viehmarkt. 15. Magdeburg. 16. Buxtehude. 17. Brome, Holzminden. 19. Helmstedt in der Vorstadt. 22. Bernburg, Winsen. 24. Bevern, Bobenburg, Bodenwerder Kram- und Viehm., Calverde, Tags vorher Pferdemarkt, Egeln, Hörter. 25. Borgdorf.

Mondwechsel im Februar.

Erstes Viertel den 8.
um 3 Uhr 28 Min. Morgens,
deutet auf gelinde Bitterung.

● Vollmond den 14.
um 8 Uhr 5 Min. Abends,
bringt Frost und Schnee.

Letztes Viertel den 21.
um 5 Uhr 56 Min. Abends,
deutet auf veränderliche Witterung.

● Neumond den 29.
um 11 Uhr 19 Min. Abends,
giebt Schnee und Frost, und
zulezt gelinde Witterung.

Witterung nach dem
100jährigen Kalender.

Zu Anfange sey es noch gelinde, windig und trübe mit Schnee; den 9. folge wohl gar etwas Regen, welcher sich jedoch nach einigen Tagen in Schnee umändere; den 16. fange es aber wieder an helle zu werden, und die Kälte nehme bis zum Schlusse zu.

Sag' uns, in welches Land

hast im September dich hingewandt?

Wist wohl weit zu den Mähren gezogen?

Wist über Berge und Meere geflogen?

Könnst' ich doch auch in der Luft einher
wandern wie du über Luft und Meer!

Doch bei uns ist es schön!

Magst wohl im Herbst nur traurig gehn?

Denn du kehrst ja aus fernen Landen

Immer so gern zu den alten Bekannten,

kehrst mit dem Frühlingssonnenblick,

kehrst mit den Keimen und Knospen zurück.

Hast du viel mitgebracht?

Lofer, wohl eine lebendige Frucht?

Kinderchen hold im Wickel zu schauen

Brachtest du manchen hoffenden Frauen;

Aber auch manche leise spricht:

Künftig mir auch eins — vergiß mich nicht!

u. Unt. u. M.	u. N.	u. W.
7 2	8 35	9 46
10 59	11 59	12 59
1 13	2 28	3 43
4 57	5 42	6 16
7 49	8 18	9 15
10 38	11 59	12 59
1 16	2 25	3 20
4 9	5 13	6 5

Der Bürger in den Städten gebraucht diese Torfasche nicht. Der Landmann könnte sie, wenn er mit seinem Wagen aus der Stadt nach dem Dorfe zurückfährt, unentgeltlich erhalten und mitnehmen, und so einen wesentlichen Nutzen daraus ziehen.

Zubereitung eines vorzüglichen Düngers für Obstbäume.

Dieser von dem bekannten Pomologen, Herrn Oberpfarrer Christ zu Kronberg beschriebene Dünger für Obstbäume, ist dazu bestimmt, schwächern Obstbäumen nachzuhelfen, alte Bäume zu stärken, und beim Setzen junger Bäume, einen auffallenden Nutzen zu stiften. Um gedachten Dünger zu bereiten, wird ein Scheffel Knochen von Hammeln, von Schaafen oder auch von andern Thieren, welche jedoch nicht über ein Jahr seyn dürfen, in kleine Stücke zer schlagen, und hierauf in einem Kessel mit 200 Quart (500 Pfund) Wasser in einem Kessel so lange gekocht, bis solche weich geworden sind; woraus man eine Brühe gewinnt, die beim Erkalten zu einer Gallerte erstarrt. Von jener gallertartigen Brühe werden für jeden Baum sechs Quart gerechnet. Soll sie angewendet werden, dann wird sie mit wenigem Wasser verdünnet, und dann auf die Wurzelnenden des Baumes gegossen. Wird diese Düngung alle 2 Jahre wiederholt, so wachsen die Bäume üppiger, als beim Gebrauch eines jeden andern Düngers, und man gewinnt den Vortheil, daß diese Knochen Düngung, die Baumwurzeln niemals erhitzt *). Man siehet leicht ein, daß ein solcher Dünger nichts anders ist, als animalische Gallerte; daher sich auch mit Zuversicht urtheilen läßt, daß eine mit Wasser gemachte Auflösung von bloßem Tischlerleim, oder eine Abkochung von Lederschnitzeln, so wie solche in den Weißgerbereien abfallen, ganz dieselbe Wirkung hervorbringen muß. Eine gleiche Wirkung läßt sich auch von dem Blute erwarten.

*) Spätere Erfahrungen haben mich belehrt, daß wenn man dieser Materie, so wie auch den Hautabgängen, Lederabschnitzeln u. beim Auskochen mit Wasser, für jedes Pfund 2 Loth Pottasche zusetzt, die Auflösung nicht nur begünstigt wird, sondern auch die Flüssigkeit eine noch größere Wirkung leistet.

3. Monat	Reichs = Cal. März.	(Lun.)	Sonnen- Aufg. u. M.	Unterg. u. M.	Mon d w e c h s e l, wie auch der Sonnen- u. Planeten-Lauf.	Alter Julian. Hornung.	Neuer Greg. März.
Montag	1 Albinus		6 39	5 22	☉ geht früh 4 1/2 Uhr auf.	18 Archippus	1 Albinus
Dienstag	2 Fastnacht		6 37	5 24	Tageslänge 11 St. 4 M.	19 Fastnacht.	2 Fastnacht
Mittw.	3 Aschermit		6 35	5 26	☉ in ♋ 12 Grad. heiter.	20 Aschermit	3 Aschermit.
Donn.	4 Adrianus		6 33	5 28	☿ geht früh 6 Uhr auf.	21 Adronic	4 Casimirus
Freitag	5 Friedrich		6 31	5 30	Gerade östl. Aufst. der ☉.	22 Joachim	5 Friedrich
Sonnab.	6 Fidelinus		6 30	5 31	☉ südliche Abweichung.	23 Polycarpus	6 Gottfried
(10. W.) Von der Versuchung Christi, Matth. 4.						Ev. Matth. 13.	Ev. Matth. 4.
Sonntag	7 Inbocavit		6 28	5 33	☿ geht früh 5 1/2 Uhr auf.	24 Quadrag.	7 Quadrag.
Montag	8 Philemon		6 26	5 35	☾ 3 Uhr 51 M. Nachm.	25 Tharoslus	8 Joh. de D.
Dienstag	9 Nathan		6 24	5 37	☾ beyh 7/8. angenehm.	26 Tharach	9 Franzisca
Mittw.	10 Quat. Bußt		6 22	5 39	Tageslänge 11 St. 38 M.	27 Quatemb.	10 Quatemb.
Donn.	11 Hugo		6 20	5 41	☿ geht Ab. 11 Uhr unter.	28 Basilius	11 Heraclius
Freitag	12 Gregorius		6 18	5 43	☉ in ♋ 21 Grad. windig.	29 Justus	12 Gregorius
Sonnab.	13 Ernestus		6 16	5 45	☿ geht Ab. 7 Uhr auf.	1 März.	13 Ernestus
(11. W.) Vom Cananäischen Weibe, Matth. 15.						Ev. Matth. 17.	Ev. Matth. 17.
Sonntag	14 Reminisc.		6 14	5 47	☉ Gerade Aufst. der ☉	2 Reminisc.	14 Reminisc.
Montag	15 Christoph		6 12	5 49	☉ 6 Uhr 19 M. Vorm.	3 Eutrep	15 Eugenius
Dienstag	16 Christian		6 10	5 51	☿ geht früh 5 3/4 Uhr auf.	4 Gerasinus	16 Heribertus
Mittw.	17 Gertrud		6 8	5 53	☿ geht nach Mittern. unt.	5 Fidelinus	17 Gertrud
Donn.	18 Anselmus		6 5	5 56	Tageslänge 12 St. 6 Min	6 M. M. in U.	18 Anselmus
Freitag	19 Josephus		6 3	5 58	☿ geht Ab. 6 1/2 Uhr auf.	7 Bas. Eph.	19 Joseph
Sonnab.	20 Archippus		6 1	6 1	☉ tr. in V. Frühl. Auf.	8 Theophil	20 Joachim
(12. W.) Vom beseffenen Menschen, Luc. 11.						Ev. Luc. 15.	Ev. Luc. 11.
Sonntag	21 Oculi		5 59	6 2	Tag und Nacht gleich	9 Oculi	21 Oculi
Montag	22 Raphael		5 57	6 4	☾ 1 Uhr 53 M. Vorm.	10 Quadrat. M.	22 Octavia
Dienstag	23 Eberhard		5 55	6 6	☾ nördl. Breite 0 Gr.	11 Sophronius	23 Theodosia
Mittw.	24 Mitfasten		5 53	6 8	☉ in ♋ 4 Grad. windig	12 Mitfasten	24 Mitfasten
Donn.	25 Mar Verk		5 51	6 10	☉ in der Erdferne. helle.	13 Nicephorus	25 Mar Verk
Freitag	26 Ludgerus		5 49	6 12	Tageslänge 12 St. 36 M.	14 Benedict	26 Ludgerus
Sonnab.	27 Rupertus		5 47	6 14	☾ nördl. Breite 4 Grad.	15 Agazius	27 Rupertus
(13. W.) Von den fünf Gerstenbrodten, Joh. 6.						Ev. Luc. 15.	Ev. Joh. 5.
Sonntag	28 Latare		5 45	6 16	☿ geht früh 5 1/2 Uhr auf.	16 Latare	28 Latare
Montag	29 Eustachius		5 43	6 18	☉ im V 10 Grad.	17 Gertrud	29 Eustachius
Dienstag	30 Guido		5 40	6 21	☉ 5 U. 43 Min. Nachm.	18 Alexander	30 Quirinus
Mittw.	31 Amos		5 38	6 23	☾ nördl. Breite 4 Grad.	19 Chrysof. D.	31 Balbina

Der Tag hat in diesem Monate 2 Stunden 2 Min. zugenommen, und ist überhaupt vom kürzesten Tage bis zu Ende des Monats gewachsen 5 Stunden 8 Min.

Die Sonne gehet auf zwischen 6 und 7 Uhr, unter zwischen 6 und 7 Uhr.

Messen und Märkte. 2. Koppentrück, Seesen, Wittenburg. 4. Angermünden, Halberstadt, Uelzen. 7. Benshausen, Wernigerode, Wunstorf. 8. Bremen, Pferdew., Göttingen, Hemmendorf, Magdeburg, Peine. 9. Bückeburg, Garbelegen. 11. Pattenen, Kram- und Viehm. 14. Frankfurt an der Oder Messe, Sandersheim. 15. Elze. 16. Gifhorn, Dordheim, Debitfelde, Osterwick, Dörsleben. 17. Harburg, Pferdew. 18. Eschershausen, Krammarkt, Weserlingen. 19. Buxtehude. 21. Gronau. 22. Glöde, Wolfenbüttel, Kram- und Viehm. 23. Blankenburg. 24. Alendorf, Osterode. 25. Bisperode, Uelzen. 28. Einbeck. 29. Aulfeld, Bockenem, Braunschweiger Viehm., Casselsche Messe, Halberstadt. 30. Hameln, Schöningen.

Mondwechsel im März.

Erstes Viertel den 8.
um 3 Uhr 51 Min. Nach-
mittag, bringt Sonnenschein
und angenehme Witterung.

Vollmond den 15.
um 6 Uhr 19 Min. Vormit-
tag, deutet auf Regen mit
untermischten Sonnenschein.

Letztes Viertel den 22.
um 11 Uhr 53 Min. Vormit-
tag, giebt zwischendurch Nacht-
fröste und Schneegeföbber.

Neumond den 30.
um 3 Uhr 43 Min. Vormit-
tag, bringt Sonnenschein.

Witterung nach dem
100jährigen Kalender.

Vom 1. bis 4. sey es gelinde
und feucht, darauf sich aber der
Himmel wieder helle mache, und
heitere aber auch kühle Tage mit
sich bringe; den 22. werde es
trübe mit Glatteis, womit der
Mercurius seine Regierung be-
schließe, der Mond dagegen seine
Regentschaft mit Sturm anfangen.

Bist doch selbst noch beweibt? —

Sage, wo deine Genossinn bleibt? —

Ja, dort fliegt sie. Sie trägt zu Nesten
Einnen und Garn auf die alte Weste.
Solch ein Gemahl voll Treu' und Pflicht,
läßt den Ehegesponnen nicht.

Glücklich bewohnt euer Haus

Führet bald wählige Jungen heraus.

Lehrt ihr sie fliegen, die lustigen Jungen,

Um sie im Kreise herum geschwungen,

Rufen wir alle dann jubelnd aus:

Lebe Herr Storch und sein ganzes Haus!

Heilsame Wirkung des Fischthrans für die Obstbäume.

(Notiz für Obstgärtner und Landwirthe.)

Die Entdeckung der Nuzbarkeit des Thrans für die
Obstbäume, verdanken wir dem Baronet Sir J. S.
MacKenzie, der seine darüber gemachten Erfahrungen in
den Transactions of the Caledonian Horticultural
Society mitgetheilt hat, woraus sie in das Repertory
of arts, Manufactures and agriculture. Sec. Se-
ries. No. CCXI. December 1819. pag. 48 über-
tragen worden sind. Wir wollen hier das Wesentlichste
daraus mittheilen.

Baronet MacKenzie sahe in dem Garten des Herzogs
Buccleuch zu Dalkeith, fast ganz getödtete Apfelbäume,
auf die Anwendung eines Gemenges von Del, Schwefel
und Ruß, glücklich wieder herstellen. Er schloß daraus,
daß das Del auf eine zwiefache Weise wirksam sey: einer-
seits, daß solches, wenn es auf die Stämme und Aeste
der Bäume angewendet wird, die Eier und Puppen der
sich vorfindenden Insekten zerstört; andererseits, daß es
die harten und kranken Theile der Rinde erweicht, so
für die Gesundheit der Bäume wohlthätig wirkt, und die
Vegetationskraft derselben befördert. Es wurden darüber
in seinem Garten die nöthigen Versuche angestellt, die
folgende Resultate ergaben; es wurde dazu der Fischthran
in Anwendung gesetzt.

a) Apfelbäume, deren Stamm und Aeste mit
Thran bestrichen wurden, empfanden die heilsamste Wir-
kung. Wurden aber die Trage- und Blattknospen damit
berührt, so starben sie ab. Die Apfelblattlaus wurde
dadurch ganz ausgerottet.

b) Birnbäume unter gleicher Behandlung mit
Thran, vegetirten ungewöhnlich stark.

c) Pflaumbäume trieben nach dieser Behandlung
kräftiges Holz und Blüthen.

d) Pflirsichbäume. Ein alter, fast gänzlich ab-
gestorbener Pflirsichbaum, dessen Stamm und Aeste, jedoch
mit Befreiung der Knospen, mit Thran behandelt wurden,
wurde aufs Neue verjüngt. Von Insekten blieben sie
befreit.

e) Aprikosenbäume zeigten eine weniger auffal-
lende günstige Wirkung nach dem Gebrauch des Thrans.

f) Kirschbäume verhielten sich darin den vorigen
ziemlich gleich.

Es ist daher wohl der Mühe werth, mit diesem ein-
fachen und wohlfeilen Mittel die nöthigen Versuche an-
zustellen, um den Erfolg zu beobachten.

4. Monat	Reichs-Cal. April.	Clauß	Sonnen- Aufg. u. M.	Unterg. u. M.	Mon d w e c h s e l, wie auch der Sonnen- u. Planeten-Lauf.	Alter Julian. März.	Neuer Greg. April.
Donn.	1 Theodora		5 37	6 24	☿ geht früh 2 $\frac{3}{4}$ Uhr auf.	20 1000 Mart.	1 Theodora
Freitag	2 Amalia		5 35	6 26	☿ in V 12 Grad. trübe.	21 Jac. B.	2 Frz. v. Paula
Sonnab.	3 Darius		5 33	6 28	Tageslänge 13 St. 4 M.	22 Bas. u. Amyn	3 M. Aegypt.
(14. W.) Von Jesu Steinigung, Joh. 8.							
Sonntag	4 Judica		5 31	6 30	☿ geht früh 5 $\frac{1}{2}$ Uhr auf.	23 Judica	4 Judica
Montag	5 Maximus		5 30	6 31	☿ Länge des ☾ 93 Grad.	24 Zacharias	5 7 Schm. M.
Dienst.	6 Cölestinus		5 28	6 33	☾ 11 Uhr Abends.	25 Mar. Verk	6 Celsus
Mittw.	7 Egeßippus		5 26	6 35	☿ geht früh 4 $\frac{3}{4}$ Uhr auf.	26 Emanuel	7 Hermann
Donn.	8 Irenäus		5 24	6 37	☾ in der Erdnähe 13 Gr.	27 Matrona	8 Redempt.
Freitag	9 Bogislaus		5 22	6 39	☿ in der Sonnenferne.	28 Stephan	9 Mr. Cleopha
Sonnab.	10 Daniel		5 20	6 41	☿ geht früh 5 $\frac{1}{4}$ Uhr auf	29 Marc. Veicht	10 Mechtildis
(15. W.) Vom Einzuge Christi, Matth. 21.							
Sonntag	11 Palmar.		5 18	6 43	☿ geht früh 2 Uhr auf.	30 Palmar.	11 Palmar.
Montag	12 Julius		5 16	6 45	Zusammenk. ☿ mit der ☾.	31 Hipatus	12 Julius
Dienstag	13 Justinus		5 14	6 47	☾ 4 U. 28 M. Nachm.	1 April.	13 Ida
Mittw.	14 Liburtius		5 12	6 49	☾ fruchtbare Bitterung	2 Titus	14 Liburtius
Donn.	15 Gründon.		5 10	6 51	☾ nördl. Breite 3 Grad.	3 Gründon.	15 Gründon.
Freitag	16 Charfreyt.		5 8	6 53	Tageslänge 13 St. 58 M.	4 Charfreyt.	16 Charfreyt.
Sonnab.	17 Ruhetag		5 6	6 55	☿ geht früh 1 Uhr unter.	5 Ruhetag	17 Ruhetag
(16. W.) Von der Auferstehung Christi, Marc. 16.							
Sonntag	18 H. Osterf.		5 4	6 57	veränderliche Bitterung.	6 H. Osterf.	18 H. Osterf.
Montag	19 2. Ostert.		5 2	6 59	☿ geht früh 4 $\frac{1}{2}$ Uhr unter.	7 2. Ostert.	19 2. Ostert.
Dienstag	20 Reimmund		5 0	7 1	☾ Länge der ☾ 0 Grad.	8 Heredion	20 Reimmund
Mittw.	21 Abdolarius		5 58	7 3	☾ 6 Uhr 54 Min. Vorm.	9 Mar. Cleopha	21 Anselmus
Donn.	22 Emanuel		4 56	7 5	☾ in der Erdf. 14 Grad.	10 Terentius	22 Cajus
Freitag	23 Georg		4 54	7 7	Gerade Aufst. der ☾ 30 Gr.	11 Antipas	23 Georg
Sonnab.	24 Albertus		4 52	7 9	Länge des ☾ 345 Grad.	12 Basilius	24 Mellitus
(17. W.) Vom ungläubigen Thomas, Joh. 20.							
Sonntag	25 Quasimod. Marcus Ev.		4 50	7 11	☿ geht Ab. 8 $\frac{1}{4}$ Uhr unter.	13 Quasimod	25 Quasimod. Marcus Ev.
Montag	26 Ezechiel		4 48	7 13	☿ geht Ab. 8 $\frac{3}{4}$ Uhr unter.	14 Martinus	26 Abalbertus
Dienstag	27 Anastasius		4 46	7 15	Tageslänge 14 St. 24 M.	15 Aristarch	27 Anastasius
Mittw.	28 Vitalis		4 45	7 16	☾ nördl. Breite 4 Grad.	16 Agapia	28 Vitalis
Donn.	29 Sybilla		4 43	7 18	☾ 5 Uhr 7 Min. Vorm.	17 Simeon	29 Sybilla
Freitag	30 Crastus		4 41	7 20	☾ bey'm ☿ und ☿.	18 Joh. v. D.	30 Crastus

Der Tag hat in diesem Monat um 1 Stunde 52 Min. zugenommen, und ist überhaupt vom kürzesten Tage an bis aus Ende des Monats gewachsen 7 Stunden.

Die Sonne geht auf zwischen 5 und 6 Uhr, unter zwischen 7 und 8 Uhr.

Wiesen und Märkte. 1. Dannenberg, Hannover, Salzgitter Vieh- und Krammarkt. 4. Cassel, Winsen. 5. Clausthal, Hilbesheim, Lauenstein. 6. Darbesheim, Helmstedt, Hettstedt, Nordhausen Roß- und Viehm. Ottenstein, Stadtholendorf. 7. Schwere. 12. Gonnern, Peine, Suhligen. 15. Halberstadt Viehmarkt, Raumburger Messe. 18. Frankfurt a. Main Messe. 21. Langwedel, Wittenburg. 22. Göttingen, Weizen. 25. Bremen. 26. Celle, Gorney, Holla, Lamspringe, Lehr. 27. Gardelegen, Heymersleben. 29. Dannenberg.

Mondwechsel im April.

Erstes Viertel den 6.
um 11 Uhr Nachts, deutet
auf ungestümes Regenwetter.

Vollmond den 13.
um 4 Uhr 28 Min. Nach-
mittag, bringt fruchtbaren
Regen.

Letztes Viertel den 21.
um 6 Uhr 54 Min. Vormit-
tag, giebt Regen und darauf
Sonnenschein.

Neumond den 29.
um 5 Uhr 7 Min. Morgens,
deutet auf Donner und Regen.

Bitterung nach dem
100jährigen Kalender.

Anfange sey es windig mit
Regen vermischt, welches bis zum
12. abwechselnd fortbauern könne,
hierauf werde es aber helle mit
angenehmer Bitterung. Der
Schluß sey jedoch veränderlich
und ganz so, wie man es von
diesem Monate erwarten könne.

Die Hauptfesttage der Israeliten.

Den 13. und 14. April. Die ersten Passah-
oder Osterfesttage.

Den 19. und 20. April. Die letzten Passah-
oder Osterfesttage.

Müllers Lob.

Lied des Meisters und seiner Knappen.

(Der Chor wiederholt stets die letzten beiden Zeilen.)

Wer bloß die Nase in die Bücher gesteckt,
Was will der von Weisheit wohl sagen!
Er hat sich die Nase weisheit erweckt,
In die Mühle muß er sich wagen.
In der Mühle da lebt der rechte Mann,
Da trifft man die wahre Weisheit noch an.

Notiz für Landleute und Gärtner, den Mehlthau be-
treffend.

Mehlthau und Honigthau werden im gewöhnlichen
Sprachgebrauch immer mit einander verwechselt; beide
sind aber wesentlich verschieden. Der Mehlthau ist eine
Krankheit, welche einige Gewächse, besonders Hülsen-
früchte, so wie die Melonen, die Gurken, die Kürbisse,
und viele Obst- und Baumfrüchte befällt, und sie in
ihrer Vegetation stört. Diese Krankheit folgt gewöhnlich
nach häufigem Regen- und darauf eintretender anhaltender
Dürre. Sie erscheint als ein mehrlartiger Ueberzug der
obern und untern Seite der Blätter, unter dem oft kleine
Auswüchse bemerkbar sind. Der Mehlthau-Ueberzug läßt
sich mit einem Messer leicht abnehmen und mit dem
Finger abreiben. Durch Vergrößerungsgläser bemerkt man
nichts regelmäßiges in seinen Theilen, nur einige die
glänzen, wie die Theilchen der Stärke. Legt man ein
mit Mehlthau bedecktes Blatt in kaltes Wasser, so wird
selbiges nicht benetzt; in der Wärme verschwindet der
Ueberzug, das Blatt wird wieder grün, und es lassen
sich mittelst des Mikroskops einige glänzende Körner
wahrnehmen. Auch Alkohol nimmt jenes Wesen hinweg,
und so auch die Oele. Wird die erste Substanz mit
einem Messer abgenommen, so zeigt sie eine dem Talg
ähnliche Beschaffenheit. In einem Löffel über das Feuer
gehalten, verliert sich das fettige Gefühl, die Materie
verkohlt sich, und es steigt ein wie Braten riechender
Dampf empor. Vom Wasser wird jene Substanz selbst
im Kochen nicht aufgelöst. Die Alkalien verbinden sich
damit und erzeugen Seife, aus welcher durch Säuren
wieder eine fettartige Materie abgesondert wird.

Ienen Bemerkungen zufolge, die wir dem verstorbenen
Prof. Einhof verdanken, scheint sich zu ergeben, daß der
Mehlthau, so wie der Honigthau, als krankhafte Aus-
wüchse der Pflanzen zu betrachten sind; beide aber sich
dadurch von einander unterscheiden, daß im Mehlthau
auch Wachs enthalten ist, welches im Honigthau fehlt.
Dieses Wachs ist eine Folge desjenigen, welches in allen
grünen Pflanzenblättern enthalten ist.

Anweisung wie gläserne Geräthe dergestalt zubereitet
werden können, daß sie jede Abwechselung der
Kälte und Hitze aushalten, ohne zu zerspringen.

Es war schon längst bekannt, daß man Geräthe von
Porzellan dadurch vor dem Zerspringen schützen kann,

5. Monat	Reichs-Cal. May.	(Laut)	Sonnen- Aufg. u. M.	Unterg. u. M.	Monatswechsel, wie auch der Sonnen- u. Planeten-Lauf.	Alter Julian. April.	Neuer Greg. May.	
Sonnab.	1 Phil. Jac.		4	39	7 22	☿ geht Nachts 12 $\frac{3}{4}$ U. auf.	19 Paphnutius	1 Phil. Jac.
(18. W.) Vom guten Hirten, Joh. 10.								
Sonntag	2 Mis. Dom.		4	37	7 24	Tageslänge 14 St. 50 M.	Ev. Matth. 9.	Ev. Joh. 10.
Montag	3 † Erfindung		4	35	7 26	(beym ☿. angenehm.	20 Mis. Dom.	2 Mis. Dom.
Dienstag	4 Florian		4	33	7 28	☿ geht Ab. 9 $\frac{1}{2}$ Uhr unter.	21 Januarius	3 † Erfindung
Mittw.	5 Gotthard		4	31	7 30	☿ Abweich. der ☉ 16 Gr.	22 Gregor M.	4 Monica
Donn.	6 Joh. Pf.		4	30	7 31	☿ 4 Uhr 55 Min. Morg.	23 Georgius	5 Pius
Freitag	7 Domicilla		4	29	7 32	☿ geht früh 4 Uhr auf.	24 Sabbas	6 Joh. Pf.
Sonnab.	8 Stanislaus		4	28	7 34	(beym ☿ und ☉ in ♋.	25 Marc. Ev.	7 Stanislaus
(19. W.) Vom Trauer- und Freudenwechsel, Joh. 16.								
Sonntag	9 Jubilate		4	26	7 36	☿ geht Ab. 11 $\frac{3}{4}$ U. unter.	Ev. Marc. 9.	Ev. Joh. 16.
Montag	10 Gordian		4	24	7 38	☿ größte östl. Ausweich.	27 Jubilate	9 Jubilate
Dienstag	11 Mamertus		4	22	7 39	☿ geht Ab. 8 Uhr unter.	28 9 Märt.	10 Joh. Patr.
Mittw.	12 Pancratiu		4	20	7 41	Länge der ☉ 51 Grad.	29 Theodosius	11 Mamertus
Donn.	13 Servatius		4	19	7 42	☿ 3 Uhr 16 M. Morg.	30 Wigand	12 Pancratiu
Freitag	14 Christian		4	17	7 44	☿ Länge der ☉ 53 Gr.	1 May.	13 Servatius
Sonnab.	15 Sophia		4	16	7 46	Tageslänge 15 St. 34 M.	2 Athanasius	14 Pothemius
(20. W.) Vom Hingange Christi, Joh. 16.								
Sonntag	16 Cantate		4	14	7 47	☿ geht Ab. 9 $\frac{3}{4}$ Uhr unter.	Ev. Joh. 12.	Ev. Joh. 16.
Montag	17 Iobocus		4	13	7 48	Länge der ☉ 54 Grad.	4 Cantate	16 Cantate
Dienstag	18 Ericus		4	12	7 49	Zusammenf. des ☿ mit d. ☉	5 Irenäus	17 Pascalis
Mittw.	19 Potentia		4	11	7 50	☿ geht früh 3 $\frac{1}{2}$ Uhr auf.	6 Iob	18 Felix
Donn.	20 Athanasius		4	9	7 52	(in der Erdferne 18 Gr.	7 Domicilla	19 Pet. Ebln
Freitag	21 Prudentia		4	8	7 53	☿ 1 Uhr 20 Min. Morg.	8 Joh. Ev.	20 Celestinus
Sonnab.	22 Helena		4	7	7 54	☿ im II. Gewitter.	9 Isaias	21 Hospitius
(21. W.) Von Erhöhung des Gebets, Joh. 16.								
Sonntag	23 Rogate		4	5	7 56	Tageslänge 15 St. 54 M.	Ev. Joh. 9.	Ev. Joh. 16.
Montag	24 Hagelsen.		4	4	7 57	Länge der ☉ 63 Grad.	11 Rogate	23 Rogate
Dienstag	25 Urbanus		4	3	7 58	☿ im ♊. frucht. Witt.	12 Epiphanius	24 Johanna
Mittw.	26 Beda		4	2	7 59	☿ geht Ab. 9 Uhr unter.	13 Glyceria	25 Urbanus
Donn.	27 Him. Chr.		4	0	8 0	Länge der ☉ 66 Grad.	14 Pachomius	26 Phil. Mer.
Freitag	28 Wilhelm		4	1	8 1	☿ 3 Uhr 44 M. Nachm.	15 Him. Chr.	27 Him. Chr.
Sonnab.	29 Manilius		3	59	8 2	☿ regnigt und windig.	16 Theodor	28 Germanus
(22. W.) Vom Bann und Verfolgung, Joh. 15, 16.								
Sonntag	30 Exaudi		3	57	8 4	Tageslänge 16 St. 10 M.	Ev. Joh. 1.	Ev. Joh. 15.
Montag	31 Petronella		3	56	8 5	warm mit Gewitterschauer.	18 Exaudi	30 Exaudi
							19 Patritius	31 Petronella

Der Tag hat in diesem Monate um 1 Stunde 26 Min. zugenommen, und ist überhaupt vom kürzesten Tage an bis ans Ende des Monats gewachsen 8 Stunden 26 Min.

Die Sonne geht auf zwischen 4 und 5 Uhr, unter um 8 Uhr.

Messen und Märkte. 1. Harzburg, Harzgerode. 2. Bleicherode, Queblinburg. 3. Eldagsen, Kallerleben, Fildesheim, Hannover. 4. Egeln. 9. Leipziger Messe. 10. Goslar Viehm., Grasleben, Wolfenbüttel. 11. Gifhorn Viehm., Holzminde. 12. Bodenburg, Schwäge. 13. Debsfelde, Rinteln. 17. Elbingerode, Nordhausen, Aebdinghausen, Biebelab. 18. Hörter, Dickerleben. 20. Salzliebenhall, Walbeck. 24. Elbge, Gröningen. 25. Schöppenstedt, Stadtoldendorf, Borsfelde. 26. Borgdorf. 27. Acherleben, Brome. 30. Frankenhausen, Großen Bodungen, Queblinburg, Wernigerode. 31. Ebnern, Peine.

Mondwechsel im May.

● Erstes Viertel den 6.
um 4 Uhr 55 Min. Morgens,
bringt angenehmes Wetter.

● Vollmond den 13.
um 3 Uhr 16 Min. Morgens,
gibt kühle und nasse Luft.

● Letztes Viertel den 21.
um 1 Uhr 20 Min. Morgens,
bringt angenehme Witterung.

● Neumond den 28.
um 3 Uhr 44 Min. Nachmit-
tag, deutet auf veränderliches
Wetter.

Witterung nach dem
100jährigen Kalender.

Der May beginne mit ange-
nehmen, heitern und warmen
Wetter, soll sich jedoch mit dem
12. in kühle Witterung umän-
dern, so daß den 20. noch Eis
frieren soll; den 25. werde es
wieder trübe, welches noch einige
Tage dauern könne. Der Schluß
sey aber warm, angenehm und
schön.

Was ist's doch für ein erbärmliches Ding
Am den Staub vergeßner Autoren!
Wie ist doch sogar verlacht und gering,
Der Schulkraut pedantischer Thoren!
In der Mühle der Staub, der den Men-
schen ernährt,
Der Staub ist zu achten und ehrenwerth!

Die Hypokrene des Dichterleins rinnt,
Doch niemand mag sie kredenzen,
Auch bläset so hoch der ästhetische Wind
— Ihr Katheder — in euren Sentenzen.
Ganz anders ist's mit dem Müller bestellt,
Sein Wind und sein Wasser, das speiset
die Welt.

Gott hat aus einerlei Korne zwar
Alle Menschen geschaffen auf Erden,
Doch die Mühle der Welt, die macht es erst
klar,

Was draus gebacken kann werden.
Die Kleie, das Grobmehl, das Feine zeigt an
Den Bauer, den Bürger, den Edelmann.
































Auf- u. Unt. u. M.	Seite.
U. M.	1
10 51	2
11 46	3
U. W.	4
1 1	5
1 25	6
1 44	7
2 2	8
2 19	9
2 38	10
2 58	11
3 22	12
3 50	13
4 27	14
5 15	15
6 14	16
U. W.	17
0 20	18
0 39	19
0 52	20
1 7	21
1 20	22
1 34	23
1 50	24
2 12	25
2 40	26
3 15	27
4 1	28
5 3	29
6 20	30
7 5	31

wenn heißes Wasser hineingegossen wird, daß man sie vorher in einem mit Wasser gefüllten Geschirr über das Feuer setzt, das Wasser allmählig bis zum Sieden erhitzt, und sie eine Zeit lang damit kochen, dann alles in dem Wasser wieder langsam erkalten läßt.

Ein Amerikaner hat diese Methode auch auf Glas angewendet, welches, auf eine gleiche Weise behandelt, dadurch in den Stand gesetzt wird, nach und nach den Eindruck der Hitze des kochenden Wassers, wie den des eiskalten anzunehmen, ohne zu reißen oder zu zerspringen. Soll solches noch höhere Grade der Hitze aushalten, so wird es in Del ausgekocht.

Bemerkungen über die Wahl der Bekleidung für den
menschlichen Körper und ihren Einfluß auf die
Gesundheit.

Die Haut des menschlichen Körpers hat so mannigfaltige als wichtige Funktionen zu verrichten. Sie ist der allgemeine Sitz der Empfindung und des Gefühls, und das Organ der Ausdünstung für viele der Gesundheit nachtheilige Auswürfe, deren Aussonderung, zufolge des Klima's, der Jahreszeit und des einzelnen Menschen, nicht immer gleich ist, bei weitem oft die Masse des sich aussondernden Urins übersteigt, und täglich auf 3 bis 4 Pfd. berechnet werden kann. Als Zwischenmittel unserer Empfindungen, ist die Haut des menschlichen Körpers ganz besonders der Veränderlichkeit der Temperatur und dem äußern Einflusse unterworfen. Ihr ist, unter gewissen Umständen, die Empfindlichkeit der ganzen Lebenskraft zuzuschreiben, welche andere Theile des Körpers über die innern Organe verbreiten. Ihre Sympathie mit diesen Organen, und besonders mit dem Magen, ist sehr bemerkbar. Die Erfahrung lehrt, daß Substanzen, welche auf die Haut wirken, auch einen Einfluß auf den Magen haben, und daß ihre Temperatur, sowohl den regelmäßigen, als den gestörten Zustand ihrer Funktionen andeutet. Aus dem Grunde ist der gute Zustand der Haut ein wichtiger Gegenstand für die Erhaltung der Gesundheit und für die Heilung der Krankheiten. Kennzeichen des guten Zustandes der Haut, bestehen in ihrer Weichheit, ihrer Elasticität, und ihrer durchaus gleichen Empfindlichkeit. Um diese guten Eigenschaften zu erhalten, ist es nothwendig, durch die Wahl der Kleidung, der Haut eine gleichförmige und regelmäßige Temperatur zu gewähren, und die Ausdünstung derselben zu erleich-

6. Monat	Reichs-Cal. Junius.	 	Sonnen- Aufg. Unterg. u. M. u. M.	Mon d w e c h s e l, wie auch ber Sonnen- u. Planeten-Lauf.	Alter Julian. May.	Neuer Greg. Brachmonat.
Dienstag	1 Nicodemus		3 54 8 6	(in der Erdferne. warm.	20 Thantaleus	1 Nicodemus
Mittw.	2 Bußtag		3 53 8 7	○ im N. Gewitterschauer.	21 Const. H.	2 Iuvent.
Donn.	3 Erasmus		3 52 8 8	Unt. ♂ des ♀ mit der ○.	22 Auguste	3 Erasmus
Freitag	4 Carpatius		3 51 8 9	☾ 9 Uhr 50 Min. Vorm.	23 Michael B.	4 Optatus
Sonnab.	5 Bonifacius		3 50 8 10	☾ Länge der ○ 74 Gr.	24 Simeon	5 Bonifacius
(23. W.) Vom heiligen Geiste, Joh. 14.					Ev. Joh. 14.	Ev. Joh. 14.
Sonntag	6 H. Pfingst		3 49 8 11	Lageölänge 16 St. 22 M.	25 H. Pfingst.	6 H. Pfingst.
Montag	7 2. Pfingst		3 48 8 12	♂ geht früh 1 Uhr auf	26 2. Pfingst.	7 2. Pfingst.
Dienstag	8 Medardus		3 48 8 12	Länge der ○ 77 Grad.	27 Terap	8 Maximus
Mittw.	9 Quatemb.		3 47 8 13	♀ geht Ab. 10 Uhr unter.	28 Quatemb.	9 Quatemb.
Donn.	10 Onophrius		3 47 8 13	♀ geht früh 3½ Uhr auf.	29 Theodosia	10 Onophrius
Freitag	11 Barnabas		3 47 8 13	☾ 3 U. 19 M. Nachm.	30 Isacius	11 Barnabas
Sonnab.	12 Basilides		3 46 8 14	☾ heitere Bitterung	31 Hermios	12 Basilides
(24. W.) Von Jesu und Nicodemo, Joh. 3.					Ev. Matth. 10.	Ev. Matth. 28.
Sonntag	13 Fest Trin.		3 46 8 14	Lageölänge 16 St. 28 M.	1 H. Drenf.	13 H. Drenf.
Montag	14 Elisäus		3 45 8 15	Länge der ○ 83 Grad.	2 Nicophor	14 Basilus
Dienstag	15 Vitus		3 45 8 15	fruchtbare Bitterung.	3 Lucilian	15 Vitus
Mittw.	16 Justina		3 45 8 15	(in der Erdferne 20 Gr.	4 Met. P.	16 Justina
Donn.	17 Fronl. Ch.		3 44 8 16	♀ geht Ab. 9¾ Uhr unter.	5 Fronl. Ch.	17 Fronl. Ch.
Freitag	18 Arnolph		3 44 8 16	☾ Länge der ○ 87 Gr.	6 Bessarion	18 Marcellian
Sonnab.	19 Gervasius		3 44 8 16	☾ 6 Uhr 4 Min. Abends.	7 Theodosius	19 Gervasius
(25. W.) Vom reichen Manne, Luc. 16.					Ev. Matth. 4.	Ev. Luc. 14.
Sonntag	20 I. p. Trin.		3 44 8 16	○ tr. in G. Som. Anf.	8 2. n. Pfing.	20 2. n. Pfing
Montag	21 Nabel		3 44 8 16	längst. Tag kürz. N.	9 Cyr. Alex.	21 Albanus
Dienstag	22 Achatus		3 44 8 16	♀ geht früh 3 Uhr auf.	10 Timotheus	22 Paulinus
Mittw.	23 Basilus		3 44 8 16	Lageölänge 16 St. 32 M.	11 Barabas	23 Edeltrud
Donn.	24 Joh. Tauf		3 44 8 16	Länge der ○ 92 Grad.	12 Aquilina	24 Joh. Tauf
Freitag	25 Eulogius		3 44 8 16	♂ im V. Gewitterschauer.	13 Anton v. Pad	25 Febronia
Sonnab.	26 Jeremias		3 44 8 16	(bei der ♀. unfreundlich.	14 Elisäus	26 Joh. u. Paul
(26. W.) Vom großen Abendmahl, Luc. 14.					Ev. Matth. 8.	Ev. Luc. 15.
Sonntag	27 2. p. Trin.		3 45 8 15	☾ 11 U. 21 M. Abends	15 3. n. Pfing	27 3. n. Pfing
Montag	28 Leo		3 45 8 15	☾ mit einer unf. Öfnst.	16 Lychen	28 Frenäus
Dienstag	29 Petr. Paul		3 45 8 15	♀ größte weßl. Ausweich.	17 Manuel	29 Petr. Paul
Mittw.	30 Paul Ged.		3 46 8 14	von der Sonne. windig.	18 Leent.	30 Paul Ged.

Der Tag hat in diesem Monat bis an den längsten Tag um 16 Min. zugenommen, und ist überhaupt vom kürzesten Tage an bis dahin gewachsen 8 Stunden 44 Min.

Die Sonne geht auf zwischen 3 und 4 Uhr, unter zwischen 8 und 9 Uhr.

Messen und Märkte. 1. Bodenwerber, Godelheim, Seesen. 2. Alendorf. 3. Delligsen. 13. Angermünden, Binsfen. 14. Langelsheim. 15. Alfeld, Corvey, Hameln, Hesse. 16. Schwege. 17. Bisperode, Borgdorf, Halberstadt, Harburg, Pferdew., Uelzen, Walbeck. 20. Lutter, Magdeburg, Rienstede, Schlade. 21. Brome, Dassel, Elze, Wolfenbüttel. 22. Calvörde, Lichtenberg. 24. Ahleleben, Ballenstedt, Wunstorf. 25. Reppenbrück. 27. Bönshausen, Derenburg. 28. Braunschweiger Viehm., Bremer Pferdew. Elbs., Hildesheim, Hohenhameln, Suhlingen, Wiedelah. 29. Königslutter, Kübling, Raumburg, Nordheim, Schöningen.

Mondwechsel im Junius.

Erstes Viertel den 4.
um 9 Uhr 50 Min. Vormit-
tag, bringt warme Luft mit
Gewitter.

Vollmond den 11.
um 3 Uhr 19 Min. Nach-
mittag, giebt Sonnenschein
und trockene Luft.

Letztes Viertel den 19.
um 6 Uhr 4 Min. Abends,
bringt veränderliches Wetter
mit Gewitterschauer.

Neumond den 27.
um 11 Uhr 21 Min. Abends,
mit einer unsichtbaren Mond-
finsterniß, verkündigt warmes
und schönes Wetter.

**Witterung nach dem
100jährigen Kalender.**

Der Junius fange sich mit an-
genehmer und schöner Witterung
an; den 5. werde es aber trübe
und neblig, worauf sich Gewit-
ter einstellen, die doch in diesem
Jahre nicht stark und häufig seyn
sollen, sondern fruchtbaren Regen
mitbringen. Das Ende des Mo-
nats sey wieder schön.

Die Hauptfesttage der Israeliten.

Den 2. und 3. Juni. Die Wochen- oder
Pfingstfesttage.

Drum lob' ich den Müller! Er versteht die
Kunst

Die Flügel zu dreh'n nach dem Winde.
Er hüllet ten Kunden in staubigen Dunst
Und klopfet den Beutel gelinde,
Und eh' noch der Kunde sich niedersezt,
So hat schon der ehrliche Müller — gemeszt.

Auch lob' ich den Esel, des Müllers Kumpan!

Er hört es wohl klappern und brausen,
Doch ist er der Autor und denkt nicht daran,
Auch mit dem Berleger zu schmausen,
Geduldig trägt er mit kindlichem Sinn,
Für Oßkeln dem Müller die Sacke dahin.

Auf- u. Unt. u. M.	Tag.
u. M.	
II 28	1
II 50	2
u. B.	3
o 8	4
o 25	5
o 42	6
u. M.	7
5 21	8
6 37	9
7 43	10
8 38	11
9 24	12
9 55	13
10 19	14
10 38	15
10 54	16
II 7	17
II 21	18
II 35	19
II 51	20
u. B.	21
o 10	22
o 32	23
I 0	24
I 59	25
2 36	26
3 51	27
5 12	28
6 43	29
8 12	30

tern: wozu öfteres Reiben derselben mit einem wollenen Lappen, fleißiges Baden des ganzen Körpers, und große Reinlichkeit überhaupt, als die besten Mittel angesehen werden müssen. Die Materien, aus welchen eine Körperbekleidung angefertigt wird, bestehen aus vier verschiedenen Substanzen: der Wolle, der Baumwolle, der Leinwand und der Seide; jede einzelne gewährt ihre Vortheile und ihre Nachtheile.

Die Wolle gewährt eine warme Bekleidung. Die ihr eigene, von ihrer geringen Leitungsfähigkeit abhängende Wärme, so wie die Reibung, welche sie auf der Haut veranlaßt, wirken als Reizmittel für dieselbe und erhalten ihre Oberfläche in einem Zustande der Trockenheit, welche die Ausdünstung derselben begünstigt. Die lockere schwammige Beschaffenheit der Wolle giebt ihr die Eigenschaft, die ausgedünsteten Stoffe leicht einzufangen und sie hinweg zu schaffen.

Die Leinwand sammelt die Wärme auf der Oberfläche an, und vermindert ihre Wirkung auf die Haut. Durch ihr festes Gewebe hält sie die ausdünstende Materie aber zurück, und verhindert ihre Entweichung. Daher kommt es, daß schmutzige Wäsche, die Empfindung von Kälte erregt, und nach und nach die Ausdünstung vermindert, die durch die Pori der Haut unterhalten wird. Das einzige Mittel diesen Nachtheil zu verhindern, besteht darin, die leinene Wäsche sehr oft zu wechseln.

Die Baumwolle, zwar weniger warm als die Wolle, besitzt in eben dem Grade, wie die Leinwand, die nachtheilige Eigenschaft, die Ausdünstungsmaterie zurück zu halten, und sie anzusammeln, ohne ihr ein Streben nach Verdunstung zu öffnen.

Die Seide wirkt, gleich der Wolle, auf die Haut. Sie ist aber nicht vermögend, die Ausdünstungsmaterie zum Verdunsten zu bringen; übrigens besitzt sie den Vorzug, weniger Feuchtigkeit, als andere Substanzen anziehen zu können.

Werkzeug und Leder sind der Gesundheit stets nachtheilig: denn sie vermehren die Transpiration und unterhalten die ihnen eigenen Krankheitsstoffe.

Unter allen Substanzen, welche dem Menschen zur Bekleidung auf dem bloßen Leibe dienen, verdient daher die Wolle den Vorzug. Sie präservirt die Haut am besten vor dem Einfluß äußerer Substanzen; sie absorbiert und evaporirt zu gleicher Zeit die Flüssigkeiten, welche ihr faseriges Gewebe auf der Oberfläche des Körpers einsaugt. Das Endresultat dieser Bemerkungen ist, daß man zu allen Jahreszeiten und unter allen Klimaten, auf dem

7. Monat	Reichs-Cal. Julius.	Clav.	Sonnen- Aufg. u. M.	Unterg. u. M.	Mon d w e c h s e l, wie auch der Sonnen- u. Planeten-Lauf.	Alter Julian. Juniu.	Neuer Greg. Heumonat.
Donn.	1 Theobaldus		3 46	8 14	☉ in der Erdferne. warm.	19 J. Thadd.	1 Theobaldus
Freitag	2 M. Heimsf.		3 46	8 14	☾ Tagesl. 16 St. 22 M.	20 Methodus	2 M. Heimsf.
Sonnab.	3 Cornelius		3 47	8 13	☾ 3 Uhr 11 M. Nachm.	21 Julian	3 Monegundis
(27. W.) Vom verlorenen Schaafe, Luc. 15.						Ev. Matth. 8.	Ev. Luc. 5.
Sonntag	4 3. p. Trin.		3 47	8 13	☽ geht früh 2½ Uhr auf.	22 4 n. Pfing	4 4. n. Pfing
Montag	5 Demetrius		3 48	8 12	Mittlere Zeit 12 U. 4 M.	23 Agrippina	5 Cyrilla
Dienstag	6 Hector		3 49	8 11	☿ der ☉ mit der ☉. heiß.	24 Joh. Tauf.	6 Coar
Mittw.	7 Willibald		3 49	8 11	☽ geht früh 3¼ Uhr auf.	25 Febronia	7 Willibald
Donn.	8 Kilianus		3 50	8 10	Länge der ☉ 106 Grad.	26 Dav. u. Theff.	8 Kilianus
Freitag	9 Cyrillus		3 51	8 9	☿ geht Ab. 8½ Uhr unter.	27 Samson	9 Anatolia
Sonnab.	10 7 Brüder		3 52	8 8	Tageslänge 16 St 10 M.	28 Cyr. Jer.	10 7 Brüder
(28. W.) Vom Balken im Auge, Luc. 6.						Ev. Matth. 16.	Ev. Matth. 5.
Sonntag	11 4. p. Trin.		3 53	8 7	☾ 5 Uhr Morgens mit	29 5. n. Pfing	11 5. n. Pfing
Montag	12 Heinrich		3 54	8 6	☾ einer unfr. Mondfin.	30 Aller Apostel	12 Gualbertus
Dienstag	13 Margar.		3 55	8 5	☿ geht Ab. 10¾ Uhr unt.	1 Julius	13 Margar.
Mittw.	14 Bonavent.		3 56	8 4	Länge der ☉ 111 Grad.	2 M. Heimsf.	14 Bonavent.
Donn.	15 Apost. Theil.		3 57	8 3	☿ der ☽ mit der ☉.	3 Hyacinthus	15 Apost. Theil.
Freitag	16 Ruth		3 58	8 2	angenehme Witterung.	4 Andreas	16 Scapul. Fest
Sonnab.	17 Alexius		4 0	8 0	☿ geht früh 3¾ Uhr auf.	5 Athanas.	17 Alexius
(29. W.) Vom Petri Fischzuge, Luc. 5.						Ev. Matth. 9.	Ev. Marc. 8.
Sonntag	18 5. p. Trin.		4 1	7 59	☽ in der Sonnennähe.	6 6. n. Pfing	18 6. n. Pfing
Montag	19 Rufina		4 2	7 58	☾ 8 Uhr 10 Min. Vorm.	7 Thom. Ap.	19 Arsenius
Dienstag	20 Elias		4 4	7 56	☾ Veränderliches Wetter.	8 Procopius	20 Elias
Mittw.	21 Praxedis		4 5	7 55	Länge der ☉ 118 Grad.	9 Cyrillus	21 Daniel
Donn.	22 M. Magd.		4 7	7 53	☽ geht früh 3¼ Uhr auf.	10 7 Brüder	22 M. Magd.
Freitag	23 Apollinaris		4 8	7 52	Tageslänge 15 St. 36 M.	11 Euphemia	23 Liborius
Sonnab.	24 Christina		4 9	7 51	☉ in ♍. Hundst. Anf.	12 Proclus	24 Christina
(30. W.) Von der Gerechtigkeit, Matth. 5.						Ev. Matth. 9.	Ev. Matth. 7.
Sonntag	25 6. Tr. Jacob		4 10	7 50	☽ geht früh 3¼ Uhr auf.	13 7. n. Pfing	25 7. n. Pfing.
Montag	26 Anna		4 12	7 48	☾ 7 Uhr 53 M. Vorm.	14 Aquila	26 Anna
Dienstag	27 Martha		4 13	7 47	☿ des ☽ mit der ☉.	15 Quirizius	27 Panthaleon
Mittw.	28 Pantaleon		4 15	7 45	☽ geht Ab. 8 Uhr unter.	16 Ruth	28 Innocentius
Donn.	29 Beatrix		4 16	7 44	oberer ☿ der ☽ mit der ☉.	17 Marina	29 Beatrix
Freitag	30 Abdon		4 17	7 43	Regen und Sonnenschein.	18 Hiacintha	30 Julitta
Sonnab.	31 Germanus		4 19	7 41	☽ in der Sonnennähe.	19 D. u. Marc.	31 Ignat. Loyol.

Der Tag hat in diesem Monat um 1 Stunde 6 Min. abgenommen, und hat überhaupt vom längsten Tage an bis ans Ende des Monats verloren 1 St. 12 Min. — Die Sonne gehet auf gegen 4 Uhr, unter gegen 8 Uhr.

Messen und Märkte. 1. Eschershausen, Dehlsfelde, Ugen, Weserlingen. 2. Bernburg, Harzigerode. 4. Jülmehau. 5. Bockenem, Lauenstein. 6. Gandersheim, Gardelegen, Gittelde, Helmstedt, Ottenstein. 10. Einbeck. 11. Frankfurt an der Oder Messe, Ringelheim. 12. Eldagsen. 13. Wiskerleben, Bodenwerder. 18. Gronau, Osterode. 19. Bevern, Bremen Pferdemarkt, Nordhausen Ross- und Viehm. 20. Bodenburg, Hettstedt. 22. Göttingen. 25. Gassel, Rinteln. 26. Hannover, Jülmehau. 27. Gifhorn.

Mondwechsel im Julius.

1 Erstes Viertel den 3.
um 3 Uhr 11 Min. Nachmit-
tag, giebt sehr heiße Luft mit
Gewitter.

2 Vollmond den 11.
um 5 Uhr Morgens, mit einer
unsichtbaren Mondfinsterniß,
bringt angenehmes Wetter.

3 Letztes Viertel den 19.
um 8 Uhr 9 Min. Vormittag,
deutet auf Regen und Son-
nenschein.

4 Neumond den 26.
um 7 Uhr 52 Min. Vormit-
tag, bringt abwechselnd Regen
und Sonnenschein.

Witterung nach dem
100jährigen Calendar.

Der Juli fange sich mit Nebel,
Regen und unbeständiger Witter-
ung an, welches bis zum 13.
fortbauern könne. Hierauf stelle
sich Wind ein, der den Himmel
heiter mache, und so bis zum
Ausgang dieses Monats warme
und schöne Witterung mit sich
führe.

Der lustige Müller, was sollt' er sich wohl
Zum heiligen Ehstand bequemen,
Die Mühle klappert die Ohren ihm voll,
Was braucht er ein Weib da zu nehmen!
Und lieber vertraut er dem Rammrad sich an,
Als einer Kantippe gebeißigem Zahn.

Wenn aber dennoch sein Stündlein ihm schlägt
Und die Flügel der Lieb' ihn erreichen;
Dann sey ihm die Lehre tief eingepägt,
Der harten Kantippe zu weichen.
Denn wie auf der Mühle, so mahlen nur Sand
Zwei harte Steine im Ehstand.

Das Verdienst nach altem wie neuem Geschmack
Hat gehabt seine Hasser und Reider.
Denn steckt man zusammen in einen Sack
Den Müller, den Weber, den Schneider,
Und kollert den Sack bergab und bergan,
Immer liegt unten ein — ehrlicher Mann!

G. Weisflog.

u. Unt.	u. M.	u. N.	u. W.
10 25	10 41	10 59	11 19
11 19	11 44	0 15	0 56
1 46	2 46	3 52	5 2
6 11	7 21	8 30	9 38
10 7	10 28	10 55	11 30
12 1	12 11	12 21	12 31
1 1	1 11	1 21	1 31
2 1	2 11	2 21	2 31
3 1	3 11	3 21	3 31
4 1	4 11	4 21	4 31
5 1	5 11	5 21	5 31
6 1	6 11	6 21	6 31
7 1	7 11	7 21	7 31
8 1	8 11	8 21	8 31
9 1	9 11	9 21	9 31

bloßen Körper nur wollene Kleidungsstücke, z. B. im Sommer ganz dünnen, im Winter einen dicken Flanell tragen muß. Die Farben der äußern Kleidungsstücke verdienen nicht weniger Aufmerksamkeit. Es ist heilsam, nach der Jahreszeit, so wie nach ihrer Temperatur, damit zu wechseln.

Helle Farben haben immer nur wenige Anziehung zum Lichte; sie sind daher zur Sommertracht den dunkeln Farben vorzuziehen; dagegen für den Winter die dunkeln Farben den Vorzug verdienen. Sehr heilsam ist es auch, sich im Sommer einfache auf der Oberfläche glänzende Stoffe zur Bekleidung zu wählen; sie werfen die Lichtstrahlen besser zurück, und gestatten der Wärme weniger Durchgang zur Haut. Endlich ist es auch nicht gut zur äußern Bekleidung solche Farben zu wählen, welche das Licht zu sehr reflektiren, wie Roth, Gelb und Weiß, weil das zu scharf reflektirte Licht auf die Augen zu nachtheilig wirkt.

Anweisung zur Verfertigung verschiedener wohlriechender
Räucherpulver.

Man bediente sich vormals, wie solches jetzt noch in den Kirchen üblich ist, um damit zu räuchern, Vermengungen von wohlriechenden Harzen, mit wohlriechenden Wurzeln, Rinden, Hölzern und Blumen, die man auf glühende Kohlen streuete und so den sich bildenden Rauch davon emporsteigen ließ. Dergleichen Räucherpulver haben zwar einen angenehmen Geruch, sie füllen aber die Zimmer mit Rauch an, der die Meubeln und Gardinen beschmutzt, indem er sich darauf niederschlägt, so wie dadurch das Zimmer mit Kohlendunst angefüllt wird, der oft der Gesundheit sehr nachtheilig werden kann. Aus dem Grunde ist es als eine wesentliche Verbesserung der Räuchermittel anzusehen, daß man seit einigen Jahren angefangen hat, sich der Zusammensetzung solcher Materialien zu bedienen, die bloß auf einem geheizten Ofen gestreuet oder sonst erwärmt zu werden dürfen, um einen Wohlgeruch im Zimmer zu verbreiten, der jeden andern übertrifft, welcher durch auf glühende Kohlen gestreute Räuchermittel veranlaßt werden kann, ohne die Luft im Zimmer zu verderben oder die Meubeln, Gardinen u. zu verunreinigen. Dergleichen Räucherpulver können, in Rücksicht der Ingredienzen, mannigfaltig abgeändert werden, wie die nachfolgenden Beispiele zeigen: sie sind sämmtlich unter dem Namen der Königeräucherpulver bekannt.

8. Monat	Reichs = Cal. August.	(Mon)	Sonnen- Aufg. u. M.	Unterg. u. M.	M o n d w e c h s e l, wie auch der Sonnen- u. Planeten- Lauf.	Alter Julian. Julius.	Neuer Greg. Augustus.
(31. W.) Von Speisung 4000 Mann, Marc. 8.						Ev. Matth. 14.	Ev. Luc. 16.
Sonntag	1 7. p. Trin.		4 20	7 40	10 Uhr 35 M. Abends	20 8. n. Pfing	1 8. n. Pfing.
Montag	2 Gustav		4 22	7 38	trocken und warm.	21 Sim. u. Joh.	2 Portiuncula
Dienstag	3 Eleaser		4 23	7 37	bey m. heitre Luft.	22 M. Magd.	3 Marana
Mittw.	4 Dominicus		4 25	7 35	♀ geht Ab. 8 Uhr unter.	23 Appolonia	4 Dominicus
Donn.	5 Oswalduß		4 26	7 34	Länge der ☉ 132 Grad.	24 Christine	5 Oswalduß
Freitag	6 Sixtus		4 28	7 32	bey m. um 11 U. Ab.	25 Jacobus	6 Xistus
Sonnab.	7 Donat		4 30	7 30	Tageslänge 14 St. 52 M.	26 Anna	7 Cajetanuß
(32. W.) Von falschen Propheten, Matth. 7.						Ev. Matth. 14.	Ev. Luc. 19.
Sonntag	8 8. p. Trin.		4 31	7 28	veränderliche Witter.	27 9. n. Pfing	8 9. n. Pfing.
Montag	9 Roland		4 33	7 26	8 U. 14 M. Abends	28 Prochorus	9 Romanus
Dienstag	10 Laurent.		4 34	7 25	♀ geht Ab. 8 Uhr unter.	29 Callinius	10 Laurent.
Mittw.	11 Herrmann		4 36	7 23	♂ geht Ab. 11 ¼ Uhr auf.	30 Silas	11 Herrmann
Donn.	12 Clara		4 38	7 21	Länge der ☉ 139 Grad.	31 Eudocimus	12 Clara
Freitag	13 Hildebert		4 39	7 20	♂ geht Ab. 9 ¼ Uhr unt.	1 August.	13 Radegundis
Sonnab.	14 Eusebius		4 41	7 18	Tageslänge 14 St. 26 M.	2 Stephan	14 Athenas. X
(33. W.) Vom ungerechten Haushalter, Luc 16.						Ev. Matth. 7.	Ev. Luc. 18.
Sonntag	15 9. p. Trin. Mar. Himmelf.		4 43	7 16	Länge der ☉ 142 Grad.	3 10. n. Pfin.	15 10. n. Pfingst Mar. Himmelf.
Montag	16 Rochus		4 45	7 14	♀ geht Ab. 8 Uhr unter.	4 7 Mart.	16 Rochus
Dienstag	17 Bilibald		4 47	7 12	9 Uhr 14 M. Abends.	5 Euthigius	17 Hyacinthus
Mittw.	18 Agapitus		4 49	7 10	anhaltend schöne Witt.	6 Verkl. Ehr.	18 Joachim
Donn.	19 Sebaldus		4 51	7 8	♀ geht Ab. 7 ½ Uhr unter.	7 Dometius	19 Helena
Freitag	20 Bernardus		4 53	7 6	Länge der ☉ 147 Grad.	8 Emilian	20 Bernardus
Sonnab.	21 Rebecca		4 55	7 4	♀ im U. unbeständig.	9 Mathias	21 Baffa
(34. W.) Von der Zerstörung Jerusalems, Luc. 19.						Ev. Matth. 18.	Ev. Marc. 7.
Sonntag	22 10. p. Trin.		4 57	7 2	♀ gr. helle Breite nördl.	10 11. n. Pfin	22 11. n. Pfin.
Montag	23 Zachäus		4 59	7 0	☉ in m. Hundst. Ende.	11 Euplus	23 Zachäus
Dienstag	24 Barthol.		5 1	6 58	3 Uhr 7 M. Nachm.	12 Phöcius	24 Barthol.
Mittw.	25 Ludwig		5 3	6 56	♀ geht Ab. 7 ½ U. unt.	13 Maximus	25 Ludwig
Donn.	26 Samuel		5 5	6 54	bey m. ♀. angenehm.	14 Michäus	26 Zephirinus
Freitag	27 Gebhard		5 7	6 52	Tageslänge 13 St. 34 M.	15 Mar Him.	27 Cäsarius
Sonnab.	28 Augustin		5 8	6 51	♀ geht Ab. 7 ¼ Uhr unter.	16 h. Schweift.	28 Augustinus
(35. W.) Vom Pharisäer und Zöllner, Luc. 18.						Ev. Matth. 21	Ev. Luc. 10.
Sonntag	29 11. p. Trin.		5 10	6 49	veränderliche Witterung.	17 12. n. Pfin	29 12 n. Pfing
Montag	30 Benjamin		5 12	6 47	Länge der ☉ 156 Gr.	18 Flor. u. Laur.	30 Rosa
Dienstag	31 Paulinus		5 14	6 45	9 Uhr 22 Min. Vorm.	19 Andreas	31 Isabella

Der Tag hat in diesem Monat abgenommen 1 Stunde 48 Min. und hat überhaupt vom längsten Tage an bis ans Ende des Monats verlohren 3 Stunden 0 Min.

Die Sonne geht auf zwischen 4 und 5 Uhr, unter zwischen 6 und 7 Uhr.

Messen und Märkte. 8. Braunschweiger Messe; Auspackung der Nürnberger und kurzen Waaren am 2. August, aller übrigen Waaren am 4. August Mittags, und der Wexhandel am 8. August; auch wird vom 12. Aug. bis zum nächsten Donnerstag ein Wollmarkt gehalten. 9. Thebinghausen. 15. Frankenhäusen. 16. Braunschweiger Viehm., Casselsche Messe. 23. Lehr, Wolfenbüttel. 24. Cönnern, Godeheim. 29. Bleicherode, Halbensleben. 30. Braunschweiger Viehmarkt, Lamspringe. 31. Blankenburg, Bückeburg.

Mondwechsel im August.

1. Erstes Viertel den 1.
um 10 Uhr 35 Min. Abends,
deutet auf trockene Bitterung.

2. Vollmond den 9.
um 8 Uhr 14 Min. Abends
giebt Gewitter mit Regen-
schauer.

3. Letztes Viertel den 17.
um 9 Uhr 14 Min. Abends,
bringt angenehme Bitterung.

4. Neumond den 24.
um 3 Uhr 7 Min. Nachmit-
tags, hält mit angenehmer
Bitterung an.

5. Erstes Viertel den
31. um 9 Uhr 22 Min. Vor-
mittag, bringt veränderliche
Bitterung.

Bitterung nach dem
100jährigen Kalender.

Anfangs sey es noch warm und
schön, worauf aber den 10. schon
Reif und kühles Wetter eintre-
ten soll, darauf jedoch den 13.
Regen folge; den 16. werde es
wieder schön, den 21. stelle sich
Regen ein, der aber nicht lange
daure, sondern der Monat sich
mit angenehmen Wetter ende.

Lied für Fröhliche.

Ich hüpf' durchs Leben, belächle die Welt,
wenn, trotz ihrem Streben, sie selten gefällt.

Erglüh'et der Morgen, so strahlt er mir Lust,
verschnehet die Sorgen aus fröhlicher Brust!

Und sinket der Abend ins grünl'iche Meer;
so sendet er labend ein Lüftchen mir her.

Erscheinet mir Wonne, so fass' ich sie schnell;
sie wärmt mich als Sonne, macht's Leben
mir hell.

Ihr Menschen mögt zanken, was kummert
es mich!
Ich denk' in Gedanken: Wie glücklich bin ich!

Zieh'next.

Auf- u. Unt u. M	Tag.
1. N.	1
2 34	2
3 18	3
4 20	4
5 10	5
5 52	6
6 23	7
6 45	8
7 4	9
7 20	10
7 34	11
7 47	12
8 1	13
8 17	14
8 35	15
8 59	16
9 29	17
10 9	18
11 4	19
11 20	20
0 13	21
1 35	22
3 6	23
4 38	24
6 11	25
7 41	26
9 8	27
10 33	28
11 29	29
9 2	30
9 46	31

E r s t e A r t.

Zimmet=Kassia, 20 Loth,
Gewürz=Nelken, 20 Loth,
Florentinische Viole wurzel,
28 Loth,
Storax, 28 Loth,
Lavendelblüthen, ein Pfd.
8 Loth,

Rothe unaufgeblühte ge-
trocknete Rosenblätter, 1
Pfd. 8 Loth,
Nelkenöl, 3 Quentchen,
Lavendelöl, 3 Quentchen,
Citronenöl, 3 Quentchen,
Rhodiefserholzöl, 1 Quentchen,

Z w e i t e A r t.

Diese wird ganz aus denselben Materialien und auch
in denselben Verhältnissen zubereitet, wie die erste Art,
bekommt aber einen Zusatz von 5 Gran Moschus.

D r i t t e A r t.

Zimmet=Kassia, 20 Loth,
Gewürz=Nelken, 20 Loth,
Muskatennüsse, 14 Loth,
Tonkabohnen, 14 Loth,
Florentinische Viole wurzel,
12 Loth,
Kalmuswurzel, 12 Loth,
Lavendelblüthöl, 1 Pfund,

Getrocknete Rosenblätter, 1
Pfund,
Nelkenöl, 2 Quentchen,
Bergamottöl, 2 Quentchen,
Lavendelöl, 2 Quentchen,
Thymianöl, 2 Quentchen,
schwarzen peruvianischen
Balsam, 1½ Quentchen.

V i e r t e A r t.

Florentinische Viole wurzel,
20 Loth,
Kalmuswurzel, 20 Loth,
Gewürznelken, 15 Loth.
Zimmet=Kassia, 15 Loth,
Rossmarienblätter, 32 Loth,
Lavendelblüthen, 32 Loth,
Rosenblätter, 32 Loth,

Rossmarienöl, 1 Quentchen,
Bergamottöl, 3 Quentchen,
Citronenöl, 3 Quentchen,
Nelkenöl, 3 Quentchen,
Peruvianischen Balsam, 1
Loth,
Moschus, 2 Gran.

F ü n f t e A r t.

Kardamomen mit den Schaa-
len, 20 Loth,
Eubeben, 20 Loth,
Zimmet=Kassia, 20 Loth,
Florentinische Viole wurzel,
20 Loth,
Lavendelblüthen, 20 Loth,

Storax, 20 Loth,
Gewürznelken, 5 Loth,
Bergamottöl, 3 Quentchen,
Rosenöl, 1½ Quentchen,
Rossmarienöl, 1½ Quentchen,
Neroliöl, 1½ Quentchen,
Rhodiefserholzöl, 1 Quentchen.

S e c h s t e A r t.

Florentinische Viole wurzel,
40 Loth,
Zimmet=Kassia, 20 Loth,
Rothe trockne Rosenblätter,
30 Loth,
Gewürznelken, 10 Loth,

Kardamomen mit den Schaa-
len, 5 Loth,
Rhodiefserholzöl, 2 Quentchen,
Rosenöl, ½ Quentchen,
Lavendelöl, 3 Quentchen,
Bergamottöl, 1½ Quentchen.

9. Monat	Reichs-Cal. September.	Lauf	Sonnen- Aufg. u. M.	Unterg. u. M.	Mon d w e c h s e l, wie auch der Sonnen- u. Planeten-Lauf.	Alter Julian. August.	Neuer Greg. Herbstmonat	
Mittw.	1 Egdudius		5	17	6 42	☿ in der Sonnenf. trübe.	20 Samuel	1 Egdudius
Donn.	2 Absalon		5	20	6 39	☿ geht Nachts 12 U. unt.	21 Thaddäus	2 Steph. Rdn.
Freitag	3 Mansuetus		5	22	6 37	(bey m J. kühle Luft.	22 Agathon	3 Seraphia
Sonnab.	4 Moses		5	24	6 35	☿ acht Ab. 7 Uhr unter.	23 Lupus	4 Rosalia
(36. W.) Vom Tauben und Stummen, Marc. 7.						Ev. Joh. 1.	Ev. Marc. 7.	
Sonntag	5 12.p. Erin.		5	26	6 33	Lage slänge 13 St. 6 Min.	24 13.n. Pfin.	5 Schuzeng.
Montag	6 Magnus		5	27	6 32	unbeständige Witterung.	25 Eutichus	6 Magnus
Dienstag	7 Regina		5	29	6 30	(in der Erdferne o Gr.	26 Adrian	7 Regina
Mittw.	8 Mar. Geb.		5	31	6 28	☿ o U. 21 M. Nachts.	27 Callise	8 Mar. Geb.
Donn.	9 Gorgonius		5	33	6 26	☿ geht früh 2 1/4 U. auf	28 Moses	9 Andomar
Freitag	10 Sophthenes		5	34	6 25	☿ geht Ab. 6 3/4 Uhr unter.	29 Joh. Enth.	10 Nic. Tolent.
Sonnab.	11 Paphnutius		5	37	6 22	☿ geht Ab. 9 1/4 Uhr auf.	30 Alexander	11 Theodora
(37. W.) Vom barmherzigen Samariter, Luc. 10.						Ev. Matth. 12.	Ev. Luc. 10.	
Sonntag	12 13. p. Erin		5	39	6 20	Lage slänge 12 St. 40 M.	31 14.n. Pfin.	12 14.n. Pfin.
Montag	13 Amatus		5	41	6 18	☿ geht Ab. 8 Uhr unter.	1 Septemb.	13 Amatus
Dienstag	14 † Erhöhung		5	43	6 16	Länge der ☉ 151 Grad.	2 Mamos	14 † Erhöhung
Mittw.	15 Quat. Bußt.		5	45	6 14	schöne Herbstwitterung.	3 Anthim	15 Quatemb.
Donn.	16 Euphemia		5	47	6 12	☿ 7 Uhr 59 Min. Vorm.	4 Babitas	16 Cornelius
Freitag	17 Lambertus		5	49	6 10	☿ geht früh 2 1/4 U. auf.	5 Zacharias	17 Lambertus
Sonnab.	18 Titus		5	51	6 8	Länge der ☉ 175 Grad.	6 Eudoxus	18 Thom. v. B.
(38. W.) Von den zehn Ausfägigen, Luc. 17.						Ev. Matth. 25.	Ev. Luc. 17.	
Sonntag	19 14. p. Erin		5	53	6 6	☿ geht Ab. 6 1/2 Uhr unter.	7 15.p. Erin.	19 Fest Mar.
Montag	20 Fausta		5	55	6 4	Lage slänge 12 St. 12 M.	8 Mar. Geb.	20 Eustadius
Dienstag	21 Matthäus		5	57	6 2	(in der Erdn. 1 Gr.	9 Joachim	21 Matthäus
Mittw.	22 Mauritius		5	59	6 0	☿ 11 Uhr 10 M. Abends	10 Tolent.	22 Mauritius
Donn.	23 Thecla		6	1	5 58	☉ in ☐. Herbst Anf.	11 Theodora	23 Thecla
Freitag	24 Joh. Empf.		6	3	5 56	Tag u. Nacht gleich.	12 Antonius	24 Gerardus
Sonnab.	25 Cleophas		6	5	5 54	☿ geht Ab. 6 Uhr unter.	13 Cornelius	25 Cleophas
(39. W.) Vom Mammonsdiene, Matth. 6.						Ev. Joh. 12.	Ev. Luc. 5.	
Sonntag	26 15.p. Erin.		6	7	5 52	Lage slänge 11 St. 42 M.	14 16.n. Pfin.	26 16.n. Pfin.
Montag	27 Cosmus		6	9	5 50	(bey m J. feuchte Luft.	15 Nicetus	27 Cosm. Dam.
Dienstag	28 Wenceslaus		6	11	5 48	☿ geht Ab. 5 3/4 Uhr unter.	16 Eucheria	28 Wenceslaus
Mittw.	29 Michael		6	13	5 46	☿ Länge der ☉ 186 Gr.	17 Quatemb.	29 Michael
Donn.	30 Hieronymus		6	15	5 44	☿ 11 U. 14 M. Nachts.	18 Eumenius	30 Hieronymus

Der Tag hat in diesem Monat 1 Stunde 56 Min. abgenommen, und hat überhaupt vom längsten Tage an bis ans. Ende des Monats verlohren 4 Stunden 56 Min.

Die Sonne geht auf zwischen 5 und 6 Uhr, unter zwischen 5 und 6 Uhr.

Messen und Märkte. 1. Bernburg. 2. Uelzen. 5. Derenburg, Frankfurt am Mayn Messe. 6. Dassel, Hannover, Suhligen. 7. Haymersleben, Helmstedt, Nordheim. 8. Alendorf. 9. Pattensen. 12. Winsen. 13. Fallerleben, Peine. 14. Egeln. 19. Angermünden, Hemmendorf. 20. Ballenstedt, Bremen, Brome, Celle, Gröningen, Wunstorf. 21. Koppenbrück, Seehausen. 22. Magdeburg. 23. Wisperode. 26. Großen Bodungen. 27. Clausthal, Harzburg, Pferdern. 28. Hefsen, Kötlingen, Stadoldendorf. 29. Akerleben, Göße, Einbeck, Schwäge. 30. Calvörde, Debitseide, Theedinghausen.

Mondwechsel im Sept.

☉ Vollmond den 8.
um 0 Uhr 21 Min. Nach-
mittag, giebt unbeständiges
Wetter.

☾ Letztes Viertel den
16. um 7 Uhr 59 Min. Vor-
mittag, verkündet angenehme
Witterung.

☾ Neumond den 22.
um 11 Uhr 9 Min. Nachts,
wird kühl und feucht.

☽ Erstes Viertel den
30. um 11 Uhr 14 Min.
Nachts, bringt schönes Herbst-
wetter.

**Witterung nach dem
100jährigen Calender.**

Dieser Monat fange sich mit
angenehmer und schöner Witte-
rung an, des Nachts aber reife
es stark und sey kühl, und so
continuïre es bis den 16. worauf
sich etwas Regen einfinde, der
aber nur einige Tage daure, und
denn angenehmes Wetter sich
wieder erwarten lasse.

Die Hauptfesttage der Israeliten.

Den 23 und 24. Sept. Die Neujahrsfesttage.

Der Zug in die Schlacht.

Immer mehr zerfließt der dunkle Schleier,
Der die Erde schattend überzog;
Aber dennoch schlägt das Herz nicht freier,
Ob der Morgen Purpurstreifen zog.
Denn im Lager ist's lebendig worden,
Und die Wälder rüsten sich zum mord'en,
Doch die Tapfern wollen's nicht gesehn,
Dass des Todes Schauer sie umwöhn.

Ernst und Würde winken ihre Blicke,
Auf der Stirne steht das Vaterland,
Ihre Augen irren nicht zurücke,
Vorwärts schau'n sie fest und unverwand't;

Auf-
u. Unt.
u. M.

u. M.
11 42
u. M.
0 48

1 58
3 7
4 17
5 26
6 35
7 46
8 56

u. M.
7 42
8 19
9 6
10 8
11 23
u. M.

0 45
2 14
3 43
5 11
6 42
u. M.
6 35

7 7
7 47
8 41
9 41
10 48

Seite
1
2
3
4
5
6
7
8
9
10
11
12
13
14
15
16
17
18
19
20
21
22
23
24
25
26
27
28
29
30

Um die verschiedenen Materialien zu verarbeiten, und die
Räucherpulver daraus zu verfertigen, werden die Zimmt-
Kassie, so wie die verschiedenen Wurzeln mit einem Wur-
zelmesser klein geschnitten, so auch die Muskatennüsse,
die Tonkabohnen u. s. w. Die Blumen, so wie die Car-
damomen, die Cubeben &c. werden mit einem krummen
oder Biegemesser auf einem Brett klein gehackt, so auch
der Storax, dann alles unter einander gemengt, und
durch ein Drathsieb geschlagen, so daß die durchfallenden
Theile die Größe der Senfkerner erhalten. Das Uebrige
wird in einem Mörser zerstoßen, und gleichfalls durchge-
schlagen, um alles in ein gröbliches Pulver zu verwand-
eln. Nun werden die verschiedenen Oele unter einander
gemengt, der peruvianische Balsam, da wo solcher hinzu
kommt, dazu gegeben, und alles bis zur Auflösung des
Lehtern unter einander geschüttelt, und das ganze Fluidum,
mit seinem gleichen Umfange starken Weingeist gemengt.
Dieses Gemenge aus ätherischen Oelen und Weingeist,
wird nun auf das Pulver gegossen, und alles mit den
Händen wohl untereinander gerieben, so daß alle Theile
des Pulvers mit den Theilen des Oels völlig durchdrungen
werden. Um die rothe Farbe der Rosenblätter vollkommen
zu entwickeln, können sie folgendermaßen zubereitet werden.
Man wiegt für ein Pfund jener Blätter 2 Quentchen
Vitriolöl mit 4 Loth Rosenwasser ab, gießt dieses saure
Fluidum auf die verkleinerten Rosenblätter, und reibt alles
mit den Händen so unter einander, daß die Blätter von
der Flüssigkeit durchdrungen werden, da denn die rothe
Farbe dasselbe hervorgehen wird, worauf man sie an
einem schattigen Orte trocknen läßt, bevor sie den andern
Materialien beigemengt werden. Sind jene Räucherpulver
angefertigt, so müssen sie gleich in die dazu bestimmten
Gläser gefüllet und wohl verstopft aufbewahrt werden,
damit der Geruch nicht unbenuzt entweicht. Die Größe
der Gläser richtet sich nach den Preisen, um welche sie
verkauft werden sollen; und dieser bestimmt sich dann
nach der Kostbarkeit der Materien, welche dazu genommen
worden.

**Anweisung zur Verfertigung eines dem Baselschen
Kirschwasser ähnlichen Brantweins.**

Das Baseler Kirschwasser, welches weit und breit
berühmt ist, wird in der Gegend von Basel in der
Schweiz aus den Früchten des sogenannten Vogelkirsch-
baums bereitet. Diese Vogelkirsche ist nichts anders als

IO. Monat	Reichs-Cal. October.	Clasf.	Sonnen- Aufg. u. M.	Unter- g. u. M.	Mon d w e c h s e l, wie auch der Sonnen- u. Planeten-Lauf.	Alter Julian. September.	Neuer Greg. Weinmonat.
Freitag	1 Remigius		6 17	5 42	☿ geht Ab. 10 Uhr unter.	19 Theophon	1 Remigius
Sonnab.	2 Leodegard		6 19	5 40	☿ unfreundliche Bitterung.	20 Eustach	2 Leodegard
(40. W.) Vom Jünglinge zu Nain, Luc. 7.							
Sonntag	3 16.p.Trin.		6 21	5 38	Tageslänge 11 St. 14 M.	Ev. Matth. 9.	Ev. Matth. 22.
Montag	4 Franziscus		6 24	5 35	☿ in der Erdß. 3 Gr. K.	21 17 n. Pfin.	3 17. n. Pfin.
Dienstag	5 Aurelia		6 26	5 33	☿ des ☿ und ☉. Nebel.	22 Phocas	4 Franziscus
Mittw.	6 Fides		6 28	5 31	☿ Länge der ☉ 193 Grad.	23 Joh. Empf.	5 Placidus
Donn.	7 Charlotte		6 30	5 29	☿ ☿ geht Ab. 6 U. unt.	24 Tecla	6 Bruno
Freitag	8 Charitas		6 31	5 28	☿ 4 U. 33 Min. Morg.	25 Euphrosina	7 Justina
Sonnab.	9 Dionysius		6 33	5 26	☿ ☿ geht Nachts 12 U. auf.	26 Joh. Hinrich.	8 Brigitta
(41. W.) Vom Wassersüchtigen, Luc. 14.							
Sonntag	10 17.p.Trin.		6 35	5 24	☿ im N. trübe u. windig	Ev. Luc. 6.	Ev. Matth. 9.
Montag	11 Burkhard		6 37	5 22	☿ geht Ab. 7 1/2 Uhr auf	28 18. n. Pfin.	10 18. n. Pfin.
Dienstag	12 Maximilian		6 39	5 20	Tageslänge 10 St. 48 M.	29 Michael	11 Burkhard
Mittw.	13 Eduard		6 41	5 18	☿ in der Sonnennähe.	30 Gregor B.	12 Maximilian
Donn.	14 Calixtus		6 43	5 16	☿ geht Ab. 7 1/4 Uhr unter.	1 October.	13 Eduard
Freitag	15 Hedwig		6 45	5 14	☿ 5 Uhr 8 Min. Abends.	2 Cyprian	14 Hedwig
Sonnab.	16 Gallus		6 47	5 12	☿ ☿ geht früh 5 Uhr unt.	3 Donysius	15 Theresia
(42. W.) Vom größten Gebote, Matth. 22.							
Sonntag	17 18.p.Trin.		6 49	5 10	☿ geht Nachts 1 1/2 U. auf. regnigt.	Ev. Luc. 7.	Ev. Matth. 22.
Montag	18 Lucas Ev.		6 51	5 8	☿ ☿ größte westl. Aus- weichung von der ☉ <small>Reichthum bei Regnitz.</small>	5 19. n. Pfin.	17 19. n. Pfin.
Dienstag	19 Ferdinand		6 53	5 6	☿ Tageslänge 10 St. 18 M.	6 Pelagia	18 Lucas Ev.
Mittw.	20 Wendelin		6 54	5 5	☿ 8 U. 54 Min. Vorm.	7 Serg	19 Petr. M.
Donn.	21 Ursula		6 56	5 3	☿ ☉ in M. kalte Luft.	8 Brigitta	20 Felician
Freitag	22 Cordula		6 58	5 1		9 Dionysius	21 Ursula
Sonnab.	23 Severin		7 1	4 59		10 Eulamp	22 Cordula
(43. W.) Vom Sichtbrüchigen, Matth. 9.							
Sonntag	24 19.p.Trin.		7 3	4 56	☿ Länge der ☉ 211 Grad.	Ev. Luc. 8.	Ev. Joh. 4.
Montag	25 Salome		7 5	4 54	☿ ☿ geht Ab. 5 3/4 Uhr unter.	12 20. n. Pfin.	24 20. n. Pfin.
Dienstag	26 Crispinus		7 7	4 52	☿ windig und unfreundlich.	13 Carpus	25 Crispinus
Mittw.	27 Sabina		7 9	4 50	☿ Länge der ☉ 214 Grad.	14 Magor	26 Evaristus
Donn.	28 Sim. Jud.		7 11	4 48	☿ ☿ geht früh 5 3/4 U. auf.	15 Euphem.	27 Severus
Freitag	29 Narcissus		7 13	4 46	☿ 6 Uhr 44 Min. Abends	16 Gallus	28 Sim. Jud.
Sonnab.	30 Claudius		7 15	4 44	☿ Tageslänge 9 St. 24 Min.	17 Oseas	29 Narcissus
(44. W.) Vom hochzeitlichen Kleide, Matth. 22.							
Sonntag	31 20. p. Trin. Reformationsf.		7 16	4 43	☿ raube und naß-kalte Luft.	Ev. Matth. 18.	Ev. Matth. 18.
						19 21 n. Pfin.	31 21. n. Pfin.

Der Tag hat in diesem Monat um 1 Stunde 58 Minuten abgenommen, und hat überhaupt vom längsten Tage an bis ans Ende des Monats verloren 6 Stunden 54 Minuten.

Die Sonne geht auf zwischen 6 und 7 Uhr, unter zwischen 4 und 5 Uhr.

Messen und Märkte. 3. Cassel, Leipziger Messe, Osterode. 4. Clausthal, Vieh- und Pferdemarkt, Corvey, Elbagen, Wiedelah. 5. Darbesheim, Garbelegen, Hameln. 6. Großen Lafferde. 10. Wenshausen, Elbagen, Lutter. 11. Bockenem, Halberstadt, Viehm., Eichtenberg. 12. Greene, Hettstedt, Königsutter, Ottersstein. 13. Seesen. 14. Wefertingen. 16. Bernburg, Halberstadt. 17. Oschersleben. 18. Bremen, Elbingerode, Goslar, Viehmarkt, Ilmenau, Lehr. 19. Braunschweiger Viehmarkt, Bodenwerder, Schuppenstedt, Borsfelde. 20. Borgdorf. 21. Helmstedt in der Vorstadt, Nordhausen, Salzliebenhall, Uelzen. 24. Frankenhäusen. 25. Grasleben, Hildesheim, Lauenstein. 26. Hörter, Gittelde. 28. Aulfeld, Göttingen, Harzgerode, Ueßen. 30. Osterwik. 31. Gronau.

Mondwechsel im Octob.

● Vollmond den 8.
um 4 Uhr 33 Min. Morgens,
wird trübe und unfreundlich.

(Fünftes Viertel den 15.
um 5 Uhr 8 Min. Nachmit-
tag, deutet auf gutes Wetter.

☉ Neumond den 22.
um 8 Uhr 54 Min. Vormit-
tag, bringt kalte und rauhe
Luft.

1) Erstes Viertel den 29.
um 6 Uhr 44 Min. Abends,
wird windig und unfreundlich.

**Witterung nach dem
100jährigen Calender.**

Dieser Monat fange mit unbeständigem und veränderlichem Wetter an, jedoch wenig Regen; hierauf werde es ziemlich kühl mit angenehmen Herbsttagen. Der Schluß sey aber wieder abweichend.

Die Hauptfesttage der Israeliten.

Den 2. Oct. Der Versöhnungstag.

Den 7. und 8. Oct. Die ersten Laubhütten-
Festtage.

Den 14. und 15. Oct. Die letzten Laubhütten-
Festtage.

Mit der deutschen Kraft stehn sie im Bunde,
Und so harren sie der großen Stunde,
Männlich stehn sie, wie der Eichenwald,
Wenn des Nordwinds Brausen ihn umwallt.

Blitze zucken aus den Eisenschünden
Und im Lager wird es plötzlich still,
Da ein jeder noch für seine Sünden
Mit dem Himmel Rechnung halten will.
Welcher Anblick! um ein sel'ges Ende
Falten brünstig betend ihre Hände
Rüst'ge Streiter, die auf blut'ger Bahn
Manchen Kampfgenossen fallen sahn.

D Aufz.	
u. Unt.	
u. M.	
u. B.	
o	7
1	7
2	16
3	24
4	33
5	43
6	53
8	6

U. N.	6 25
	7 10
	8 6
	9 18
10 37	
U. B.	0 1
	1 24
	2 51
	4 16
	5 45
	7 12
	8 35
	9 53
11 5	
11 59	
U. N.	9 50
11 1	
U. B.	0 14

die Frucht der aus den Kernen der schwarzen süßen
Herzkirschen von selbst aufgeschossenen Bäume, also eine
wilde Kirsche die nicht kopulirt und auf irgend eine
andere Weise veredelt worden ist. Um aus dieser Frucht
das Baseler Kirschwasser zu verfertigen, werden die
Früchte, wenn sie ihre vollkommenste Reife erhalten haben,
nebst den Kernen zerquetscht, so daß ein Brei daraus
entstehe, und dieser nun in einem leicht bedeckten Fasse
sich selbst überlassen. Dieser Brei kommt sehr bald in
eine Weingährung, welche sich durch ein zischendes Ge-
räusch des Saftes, und die Ausstoßung eines erstickenden
säuerlichen Dunstes von Kohlenstoffsaurem Gas ankündigt,
und 10 bis 12 Tage lang anhält. Wenn das Brausen
nachgelassen hat, muß die Flüssigkeit gut verdeckt werden,
und kann nun an einem kühlen Orte noch 14 Tage lang
aufbewahrt werden. Wird nun das gegohrne Fluidum
ganz auf gewöhnliche Weise aus einer Destillirblase ab-
gezogen, so lange bis bloß Wassertropfen in der Vorlage
erscheinen, so erhält man erst einen schwachen Brannt-
wein. Wird dieser aber zum zweiten Mal für sich des-
tillirt, so bleiben die wäßrigen Theile zurück, und es
gehet ein starker Branntwein in die Vorlage über, der
nun das Baseler Kirschwasser darstellt, dessen Stärke oder
Geistigkeit verschieden seyn kann, je nachdem bei der
zweiten Destillation mehr oder weniger Flüssigkeit über-
geführt wird. Dieses Baseler Kirschwasser wird sehr
geliebt, theils um solches für sich, statt des Rums oder
des Franzbranntweins zu genießen, theils wird es an die
Stelle des Erstern auch im Thee genossen, und von vielen
Menschen, selbst Gourmandies, zu dem Behuf dem feins-
ten Rum vorgezogen. Daß man in der Schweiz zur
Darstellung dieses sogenannten Kirschwassers gerade nur
die Vogelkirschen anwendet, hat wohl seinen Grund allein
darin, weil die Bäume, welche die Vogelkirschen liefern,
in der dortigen Gegend häufig wildwachsend gefunden
werden, und weil die Vogelkirsche, wie ihr süßer Ge-
schmack nachweist, viel Zuckerstoff enthält, also nach
vollendeter Fermentation auch vielen und starken Geist zur
Ausbeute liefern kann. Es bedarf aber keinesweges ab-
solut der Vogelkirschen, um daraus Kirschwasser zu berei-
ten. Auch jede andere süße Kirsche, ja selbst jede von
saurer Art, ist dazu qualificirt; wenn sie einer völlig
gleichen Behandlung unterworfen wird, wie vorher an-
gegeben wurde. Hat man nur allein saure Kirschen zu
dem Behuf anzuwenden, so ist es gut, um den Mangel
des Zuckerstoffes in denselben zu ersetzen, auf jede 20
Pfund der Kirschen, ein bis anderthalb Pfund in Wasser

II Monat	Reichs-Cal. November.	(Laut)	Sonnen- Aufg. u. M.	Unterg. u. M.	Mon d w e c h s e l, wie auch der Sonnen- u. Planeten-Lauf.	Alter Julian. October.	Neuer Greg. Wintermonat
Montag	1 Aller Heil		7 18	4 41	(in der Erdferne 6 Gr	20 Artenius	1 Aller Heil.
Dienstag	2 Aller Seel		7 20	4 39	Länge der ☉ 220 Grad.	21 Hilarton	2 Aller Seel.
Mittw.	3 Theophilus		7 21	4 38	trübe und windige Witter.	22 Albert	3 Hubertus.
Donn.	4 Otto		7 23	4 36	☿ geht Ab. 4 Uhr unter	23 Jacob	4 Carol. Bor.
Freitag	5 Blandina		7 25	4 34	☿ ☐ des ☿ und der ☉.	24 Irethas	5 Emmericus
Sonnab.	6 Leonhard		7 26	4 33	☿ 8 Uhr 24 M. Vorin.	25 Martian	6 Leonardus

(45. W.) Vom Sohne des Königschen, Joh. 4.						Ev. Luc. 10.	Ev. Matth. 22.
Sonntag	7 21. p. Trin.		7 28	4 31	☿ geht Ab. 5½ Uhr unter.	26 22. n. Pfin.	7 22. n. Pfin.
Montag	8 Gottfried		7 30	4 29	☉ im ☿ des ☿. windig.	27 Nestor	8 Godefriedus
Dienstag	9 Theodor		7 31	4 28	☿ geht Nachts 1 U. auf.	28 Sim. Jud.	9 Theodorus
Mittw.	10 M. Luther		7 32	4 27	☉ im ☿ des ☿. trübe.	29 Anastasius	10 Respic
Donn.	11 Martin B.		7 34	4 25	☿ geht Ab. 5½ Uhr auf.	30 Zenobius	11 Mart. B.
Freitag	12 Jonas		7 36	4 23	Tageslänge 8 St. 36 Min.	31 Stachis	12 Cunibertus
Sonnab.	13 Bricius		7 38	4 21	☿ geht Ab. 6¾ Uhr unter.	1 Aller Heil.	13 Stan. Ros.

(46. W.) Vom Schalksknechte, Matth. 18.						Ev. Luc. 19.	Ev. Matth. 9.
Sonntag	14 22. p. Trin.		7 40	4 19	☿ 1 Uhr nach Mittern.	2 Aller Seel	14 23. n. Pfin.
Montag	15 Leopold		7 42	4 17	☿ nebligt und naßkalt.	3 Ueppinas	15 Leopold
Dienstag	16 Ottomar		7 44	4 15	☿ im ☿. unfreundlich.	4 Johannicus	16 Ottomar
Mittw.	17 Hugo		7 45	4 14	☿ geht Nachts 12½ U. auf.	5 Galant	17 Beenward
Donn.	18 Hefichius		7 47	4 12	ob. ☿ des ☿ mit der ☉.	6 Paulus	18 Mechtildis
Freitag	19 Elisabeth		7 48	4 11	☿ in der Sonnenf.	7 Hyronim.	19 Elisabeth
Sonnab.	20 Edmund		7 49	4 10	☿ 8 Uhr 44 M. Abends	8 33 Märt.	20 Edmund

(47. W.) Vom Singsroschen, Matth. 22.						Ev. Matth. 13.	Ev. Matth. 8.
Sonntag	21 23. p. Trin. Mar. Dpf.		7 51	4 8	(bei der ☿. Schneegeft.	9 24. n. Pfin.	21 24. n. Pfin. n. Mar. Dpf.
Montag	22 Cäcilia		7 52	4 7	☉ in ☿ 8½ Uhr Morgens.	10 Nymph.	22 Cäcilia
Dienstag	23 Clemens		7 54	4 5	Länge der ☉ 241 Grad.	11 Mart. B.	23 Clemens
Mittw.	24 Chrysogenes		7 55	4 4	Tageslänge 8 St. 12 Min.	12 Chrysostom.	24 Christoph
Donn.	25 Catharina		7 57	4 2	☿ geht Ab. 4 Uhr unter.	13 Jonas	25 Catharina
Freitag	26 Conrad		7 58	4 1	☿ des ☿ und der ☉.	14 Phil. A.	26 Conrad
Sonnab.	27 Günther		7 59	4 0	☿ in der ☉ ferne. helle.	15 Guras	27 Jacundus

(48. W.) Vom Einzuge Christi, Matth. 21.						Ev. Matth. 9.	Ev. Luc. 21.
Sonntag	28 1. Advent.		8 1	3 59	☿ 3 Uhr 36 M. Nachm.	16 25. n. Pfin.	28 1. Advent.
Montag	29 Saturin		8 2	3 58	☿ Frost mit Schnee.	17 Greg. N.	29 Saturin
Dienstag	30 Andreas		8 3	3 57	Tageslänge 7 St. 56 Min.	18 Patro	30 Andreas

Der Tag hat in diesem Monat um 1 Stunde 28 Min. abgenommen, und hat überhaupt vom längsten Tage an bis ans Ende des Monats verloren 8 Stunden 24 Min.

Die Sonne geht auf zwischen 7 und 8 Uhr, unter um 4 Uhr.

Messen und Märkte. 1. Bevern, Salzgitter Vieh- u. Krammarkt 2. Holla, Peine. 3. Alendorfs. 4. Eschershausen, Hohenhameln, Walbeck. 7. Halbensleben. 8. Hannover, Wesselde. 9. Sandersheim, Hameln, Schöningen. 10. Frankfurt an der Oder Messe. 13. Bremen, Rinteln. 14. Ahlsleben, Queblinburg, Schladen, Seehausen. 15. Bockenem, Cassel, Elde, Elze. 16. Giffhorn, Helmstedt, Holzminden, Queblinburg. 22. Bockenem. 25. Jümenau. 29. Fallerleben. 30. Delligsen, Hettstedt, Worsfelde.

Mundwechsel im Nov.

● **Vollmond** den 6
um 8 Uhr 24 Min. Vormit-
tag, giebt trübes und stür-
misches Wetter.

● **Letztes Viertel** den 14
um 1 Uhr Nachts, bringt
neblichte und naßkalte Wit-
terung.

● **Neumond** den 20.
um 8 Uhr 44 Min. Abends,
wird windig mit Schneege-
föbber.

● **Erstes Viertel** den
28. um 3 Uhr 34 Min. Nach-
mittag, verkündigt Frost und
Schnee.

Witterung nach dem
100jährigen Calender.

Vom 1. bis 5. sey es größten-
theils trübe und regnigt, worauf
der Himmel wieder rein und die
Luft kühl werde; den 20. werde
es gelinde, daure jedoch nur
einige Tage, worauf Frost folge
und sich mit Ende des Monats
zuwintere.

Doch ihr Beten dauert nur Minuten,
Da gewalt'ger schon die Erde dröhnt;
Mag das Leben nur im Kampf verbluten,
Sind sie mit dem Himmel doch versöhnt!
Mag auch eisern nur das Schicksal fallen,
Ruhig können sie zum Grabe wallen,
Kampflust strahlt aus ihrer Augen Glanz,
Freudig schreiten sie zum Waffentanz.

Mancher zog mit diesen Helbenschaaren,
Mancher Jüngling wagte den ersten Straus,
Seinem Vaterlande dräun' Gefahren
Und er zieht mit deutscher Seele aus.
Heimwärts ziehn ihn tausend süße Banden
Zur Erklohrnen in dem Vaterlande,
Doch den Tapfern hat der Fürst vertraut,
Und so ward der Schläger seine Braut.

Heiß entglüht im Kampfesübermuth,
Blickt sein Racheschwert in mächt'ger Hand,
Sich zu baden in des Feindes Blute,
Stürzt er wüthend an des Grabes Rand.

Auf-
u. Unt.
u. M.

u. B.

2 24

3 33

4 42

5 44

7 6

8 17

9 27

u. M.

7 11

8 26

9 47

11 11

u. B.

0 34

1 57

3 21

4 44

6 9

7 29

8 41

9 42

u. M.

6 20

7 34

8 41

9 49

10 57

u. B.

0 3

Tage.

1

2

3

4

5

6

7

8

9

10

11

12

13

14

15

16

17

18

19

20

21

22

23

24

25

26

27

28

29

30

aufgelöstem Rohzucker oder Kochzucker dem gebildeten Brei zuzusetzen, und nun die Fermentation abzuwarten, da denn gleichfalls bei der nachmaligen Destillation, ein guter Branntwein gewonnen wird. Will man aber auch keinen Zucker dazu anwenden, so kann man sich der folgenden Methode bedienen. Man zerquetscht die Kirschen, wie vorher gesagt worden, läßt den erhaltenen Brei die geistige Gährung überstehen, und setzt sodann derselben, für jedes Berliner Quart ein halb Pfund, guten reinen nicht fuseligen starken Branntwein (Weingeist) zu, der nach der Prüfung mittelst dem Alkoholometer wenigstens 50 Procent nach der Richterschen und 80 Procent nach der Tralleschen Skale enthält, und verrichtet nun damit die Destillation, und man gewinnt auch auf diese Weise ein Kirschwasser, oder einen Kirschgeist, der von dem aus Basel kommenden, nicht unterschieden werden kann.

Jedermann ist im Stande dieses beliebte Getränk sich selbst zu verfertigen. Wer im Besitze einer Destillirblase ist, und mit großen Massen arbeiten will, wird freilich dieselbe am besten gebrauchen. Wer aber keine Destillirblase besitzt, kann sich dazu einer gläsernen Retorte zur Destillation und eines gläsernen Kolbens zur Vorlage bedienen; zwei Instrumente, die man in jeder Glashandlung unter den obigen Namen zum Kauf erhält, und zwar von 1 Quart bis zu 12 Quart Inhalt. Will man die Destillation aus einer solchen gläsernen Retorte verrichten, so wird diese mit dem gegohrnen Brei bis $\frac{3}{4}$ ihres Bauches angefüllt, und der Hals derselben, um ihn zu reinigen, mit recht reinem Wasser nachgespült. Nun setzt man eine irdene Schüssel, besser eine von Eisenblech oder gegossenem Eisen, über ein Kasserolloch, und legt ein Paar Stücke Mauersteine unter, so daß eine Oeffnung zum Nachlegen von Kohlen oder Torf bleibt. Auf den Boden der Schüssel streuet man eine Lage trocknen Sand, $\frac{3}{4}$ Zoll hoch, auf diesen setzt man die Retorte mit ihrer Brähe, und umschüttet sie nun noch mit so viel Sand, als darauf gehet. Nun wird um den Hals derselben, in der Gegend seiner Mündung, ein Streif Papier gelegt, welches mit einem Kleister aus Roggenmehl mit Wasser angerührt, ganz dünn überstrichen ist. Hierauf schiebt man den Kolben oder die Vorlage mit ihrer Mündung so weit über die Mündung des Retortenhalses, daß solcher 2 bis 3 Zoll in den innern Raum des Kolbens hinein gehet. Ist die Mündung des Kolbens nicht weit genug zu dem Behuf, so muß solcher abgesprengt werden. Zu dem Behuf legt man äußerlich um die Gegend, wo er abgesprengt werden soll, einen

12. Monat	Reichs-Cal. December.	Land	Sonnen- Aufg. u. M.	Unterg. u. M.	Mon d w e c h e l, wie auch der Sonnen- u. Planeten-Lauf.	Alter Julian. November.	Neuer Greg. Christmonat.	
Mittw.	1 Arnoldus		8	4	3 56	♀ in der Sonnennähe.	19 Amon	1 Eligius
Donn.	2 Candidus		8	5	3 55	♂ geht Ab. 6¼ Uhr unter.	20 Abdias	2 Candidus
Freitag	3 Agricola		8	6	3 54	Zusammenf. ♀ mit der ♀.	21 Mar. Opf.	3 Franz Kav.
Sonnab.	4 Barbara		8	7	3 53	♀ geht Ab. 4 Uhr unter.	22 Philemon	4 Barbara
(49. W.) Von Zeichen an Sonne und Mond, Luc. 21.						Ev. Matth. 11.	Ev. Matth. 11.	
Sonntag	5 2. Advent.		8	8	3 52	Tageslänge 7 St. 42 Min.	23 26. u. Pfin	5 2. Advent.
Montag	6 Nicolaus		8	9	3 51	10 U. 59 M. Vorm.	24 Clemens	6 Nicolaus
Dienstag	7 Agathon		8	10	3 50	regnet und windig.	25 Catharina	7 Ambrosius
Mittw.	8 Mar. Empf.		8	11	3 49	♀ geht Ab. 6 Uhr unter.	26 Alpinus	8 Mar. Empf.
Donn.	9 Joachim		8	12	3 48	♀ geht Nachts 11¼ U. auf.	27 Jacob M.	9 Joachim
Freitag	10 Judith		8	13	3 47	☉ im U der ♀. stürmisch.	28 Steph.	10 Melchisedes
Sonnab.	11 Damascus		8	14	3 46	♂ geht früh 6¾ Uhr unter.	29 Parama	11 Damascus
(50. W.) Johannes im Gefängniß, Matth. 11.						Ev. Matth. 4.	Ev. Joh. 1.	
Sonntag	12 3. Advent.		8	15	3 45	Länge der ☉ 260 Grad.	30 1. Advent.	12 3. Advent.
Montag	13 Lucia		8	15	3 45	8 Uhr 25 Min. Vorm.	1 Decemb.	13 Lucia
Dienstag	14 Nicasius		8	15	3 45	♂ geht Ab. 6¾ U. unt.	2 Habacuc	14 Nicasius
Mittw.	15 Quat. Bußt.		8	15	3 45	Länge der ☉ 263 Grad.	3 Mansuetus	15 Quatemb.
Donn.	16 Ananias		8	16	3 44	♀ geht Ab. 4½ Uhr unter.	4 Barbara	16 Ananias
Freitag	17 Lazarus		8	16	3 44	♀ geht Nachts 11¼ U. unt.	5 Sabbas	17 Lazarus
Sonnab.	18 Winibald		8	16	3 44	Tageslänge 7 St. 28 M.	6 Nicolaus	18 Gratian
(51. W.) Vom Zeugniß Johannis, Joh. 1.						Ev. Luc. 13.	Ev. Luc. 3.	
Sonntag	19 4. Advent.		8	16	3 44	♂ geht Ab. 6¾ U. unt.	7 2. Advent.	19 4. Advent.
Montag	20 Abraham		8	16	3 44	11 U. 21 M. Vorm.	8 M. Empf.	20 Philogon
Dienstag	21 Thomas		8	16	3 44	☉ in ♀. Wint. Anfang.	9 Patapius	21 Thomas
Mittw.	22 Isaac		8	16	3 44	kürz. Tag läng. Nacht.	10 Menas	22 Zeno
Donn.	23 Dagobert		8	16	3 44	♀ geht Ab. 4¾ Uhr unter.	11 Daniel	23 Dagobert
Freitag	24 Adam, Eva		8	16	3 44	Länge der ☉ 272 Grad.	12 Spiridion	24 Adam, Eva
Sonnab.	25 H. Christf.		8	16	3 44	♀ geht Ab. 5 Uhr unter.	13 Lucia	25 H. Christf.
(52. W.) Evangelium, Joh. 1.						Ev. Luc. 14.	Ev. Luc. 2.	
Sonntag	26 Stephan		8	15	3 45	Tageslänge 7 St. 30 Min.	14 3. Advent.	26 Stephan
Montag	27 Joh. Ev.		8	15	3 45	gelindes Frostwetter.	15 Eleutherius	27 Joh. Ev.
Dienstag	28 Unsch. R.		8	15	3 45	☉ 8 Uhr 59 M. Nachm.	16 Agnus	28 Unsch. R.
Mittw.	29 Jonathan		8	14	3 46	♀ größte östl. Ausweich.	17 Quatemb.	29 Thom. B.
Donn.	30 David		8	14	3 46	von der ☉ 19 Grad.	18 Sebastian	30 David
Freitag	31 Sylvester		8	13	3 47	☉ in der Erdnähe. kalt.	19 Bonifacius	31 Sylvester

Der Tag hat in diesem Monat bis an den kürzesten Tag um 44 Min. abgenommen, und ist am kürzesten Tage 7 Stunden 28 Minuten. Vom längsten Tage an bis an den kürzesten Tag ist die ganze Abnahme 8 Stunden 46 Minuten. Vom kürzesten Tage an bis ans Ende des Monats hat der Tag wieder zugenommen 2 Minuten.

Die Sonne geht auf nach 8 Uhr, und zwischen 3 und 4 Uhr unter.

Messen und Märkte. 2. Debitselde. 6. Aßfeld, Celle, Wernigerode, Wolfenbüttel. 7. Aßersleben, Calvörde, Nordheim, Stadtoldendorf. 8. Eschwege. 9. Bisperode. 13. Glöze. 16. Braunschweiger Jahrm., Ebnern.

Mondwechsel im Dec.

☉ Vollmond den 6.
um 10 Uhr 9 Min. Vormit-
tag, bringt regniges und
windiges Wetter.

☾ Letztes Viertel den
13. um 8 Uhr 25 Min. Vor-
mittag, deutet auf gelinden
Frost.

☉ Neumond den 20.
um 11 Uhr 21 Min. Vormit-
tag, mit einer unsichtbaren
Sonnenfinsterniß, giebt naß-
kaltes Wetter.

☾ Erstes Viertel den 28.
um 0 Uhr 59 Min. Nachmit-
tag, verkündigt helles Frost-
wetter.

Witterung nach dem
100jährigen Calendar.

Der December fange sich mit
Kälte und Frost an, den 6. aber
werde es wieder gelinder, hier-
auf folge Schnee, der sich aber
den 12. in Regen umändere; den
18. werde die Luft wieder rein
und helle, worauf Schnee sich
einstelle und sich das Jahr mit
Frost endige.

Mäßige die Hige, wackerer Krieger,
Edwen braucht der König, doch nicht Eger,
helden Achtung, doch dem Menschenfreund
Werden Thranen in das Grab geweiht.

Horch! da schmettern schon Trommetentöne,
Und die Hörner jauchzen muthig drein.
Zieht denn hin, Germania's wackre Edhne,
Mag der Sieg mit euren Fahnen seyn!
Muthig schreiten sie ins Kampfgewühle,
Wie die Knaben zu dem Waffenspiele,
Hoch in Lüften plattert das Panier,
Brüder! Wiedersehn, hort oder hier!

M. Döring.

Auf- u. Unt. u. M.	Zeige.
u. W.	1
3 30	2
4 41	3
5 54	4
7 5	5
8 12	6
9 9	7
9 53	8
u. M.	9
8 50	10
10 14	11
11 36	12
u. W.	13
0 57	14
2 19	15
3 40	16
4 59	17
6 14	18
7 17	19
u. M.	20
4 59	21
6 10	22
7 21	23
8 30	24
9 37	25
10 45	26
11 50	27
u. W.	28
0 57	29
2 7	30
3 19	31

doppelten Schwefelfaden fest an, so daß er zweimal her-
umgewunden ist, zündet diesen hierauf an, und läßt ihn
so lange brennen bis die Flamme verlöscht, worauf man
kaltes Wasser darauf gießt, wo dann das verbundene
Stück des Kolbenhalses abspringt. Man schiebt ihn nun
über die Halsmündung der Retorte, so fest wie möglich
an, unterstützt seinen Bauch durch eine Unterlage, legt
um die Fugen einen Streif mit Mehlkleister bestrichenen
Papier, um sie vollkommen zu verkleben, läßt alles
trocken werden, und verrichtet nun die Destillation.

Zu dem Behuf macht man unter dem Kasserolloche
gelindes Feuer, und unterhält solches so lange, bis die
Flüssigkeit in der Retorte zu kochen anfängt, wenn dieses
geschiehet, werden nun von Zeit zu Zeit ein Paar Kohlen
oder etwas Torf zugelegt, doch daß die Vorlage nie heiß
wird. Man zieht nun die Flüssigkeit aus der Retorte
in einzelnen Tropfen in die Vorlage übergehen, und setzt
die Arbeit so lange fort, bis nur noch der vierte Theil
in der Retorte übrig ist. Das Destillat in der Vorlage
ist wasserklar, und stellt einen sehr schwachen Brantwein
dar. Wird dieser nun einer zweiten Destillation, in der
vorher gereinigten Retorte unterworfen, und etwa der
dritte Theil der Flüssigkeit in die Vorlage übergezogen,
so ist dies ein geistreiches Kirschwasser. Wer sich einen
Destillirapparat von gegossenem Eisen zu dem Behuf an-
schafft, den man in den Eisenhandlungen unter dem Na-
men einer Sandkapelle zum Kauf erhält, wird freilich
noch sicherer gehen. Auf solche Weise kann man nach
und nach zum eigenen Bedarf, sich eine bedeutende Masse
Kirschwasser bereiten.

Anweisung zur Bereitung eines dauerhaften Anstriches für
hölzerne Wände, um sie vor Zerstörung zu schützen.

Zur Darstellung dieses sehr brauchbaren Anstrichs
schmelzt man $\frac{3}{4}$ Pfd. Kolophonium in einer eisernen
Pfanne, setzt 12 Maaß (24 Pfund) Fischthran, und
3 bis 4 Stangen (2 Pfund) Schwefel hinzu. Wenn
das Kolophonium und der Schwefel sich völlig aufgelöst
haben, setzt man dem Gemenge gelben oder braunen
Ocher zu, je nachdem die Farbe seyn soll, der vorher
mit Del oder Thran abgerieben worden war. Man
trägt nun das Gemenge ganz heiß mit einem Pinsel auf,
und zwar das erste Mal so dünn als möglich, und wieder-
holt diesen Anstrich nach ein Paar Tagen, wenn der erste
sich eingezogen hat. Wer da will, kann noch einen drit-
ten Anstrich geben.

Folgende Tafel zeigt jeden Tag durchs ganze Jahr, was richtig gehende mechanische Räder-Uhren früher oder später gehen müssen, wie die wahre Sonne, welche um 12 Uhr des wahren Mittags im Meridian steht, und auf richtig getheilten Sonnen-Uhren die zwölfte oder Mittagsstunde bezeichnet.

Januar		Februar		März		April		May		Junius		Julius		August		Sept.		Octob.		Nov.		December									
gehen die Räder-Uhren zu																															
Tage.	früh		früh		früh		früh		spät		spät		früh		spät		früh		früh		spät		spät		spät		spät		früh		Tage.
	Min.	Sec.	Min.	Sec.	Min.	Sec.	Min.	Sec.	Min.	Sec.	Min.	Sec.	Min.	Sec.	Min.	Sec.	Min.	Sec.	Min.	Sec.	Min.	Sec.	Min.	Sec.	Min.	Sec.	Min.	Sec.	Min.	Sec.	
1	3	34	13	52	12	37	3	57			3	5			2	33	3	25	5	58	0	12	10	22	16	15	10	38			1
2	4	3	14	0	12	25	3	38			3	12			2	24	3	36	5	55	0	31	10	41	16	16	10	15			2
3	4	51	14	7	12	12	3	20			3	18			2	15	3	47	5	50	0	50	11	0	16	15	9	51			3
4	4	59	14	14	11	59	3	2			3	25			2	5	3	58	5	45	1	9	11	18	16	15	9	27			4
5	5	26	14	19	11	45	2	45			3	31			1	54	4	9	5	39	1	29	11	36	16	14	9	2			5
6	5	53	14	24	11	31	2	27			3	36			1	24	4	19	5	33	1	49	11	52	16	11	8	37			6
7	6	20	14	28	11	16	2	9			3	40			1	33	4	29	5	26	2	9	12	10	16	8	8	11			7
8	6	46	14	31	11	1	1	52			3	44			1	22	4	38	5	19	2	30	12	27	16	4	7	45			8
9	7	12	14	34	10	46	1	35			3	48			1	11	4	47	5	11	3	50	12	43	15	59	7	18			9
10	7	37	14	35	10	30	1	18			3	51			0	59	4	56	5	2	3	10	13	0	15	53	6	51			10
11	8	1	14	36	10	14	1	2			3	53			0	47	5	4	4	53	3	32	13	15	15	46	6	23			11
12	8	25	14	36	9	57	0	46			3	55			0	35	5	12	4	43	3	53	13	30	15	38	5	55			12
13	8	48	14	35	9	41	0	30			3	56			0	23	5	20	4	33	4	13	13	44	15	30	5	26			13
14	9	10	14	34	9	24	0	14			3	57			0	11	5	26	4	22	4	34	13	58	15	21	4	57			14
15	9	32	14	31	9	6			0		3	57	0	2			5	31	4	10	4	55	14	11	15	11	4	28			15
16	9	53	14	28	8	49	0	16			3	56	0	14			5	38	3	59	5	16	14	24	14	59	3	59			16
17	10	14	14	24	8	31	0	36			3	55	0	28			5	44	3	46	5	37	14	35	14	48	3	30			17
18	10	34	14	20	8	13	0	44			3	53	0	40			5	48	3	34	5	58	14	47	14	35	3	0			18
19	10	53	14	15	7	55	0	58			3	51	0	53			5	53	3	20	6	19	14	58	14	21	2	30			19
20	11	11	14	9	7	36	1	11			3	48	1	6			5	57	3	6	6	40	15	8	14	7	2	0			20
21	11	29	14	2	7	19	1	24			3	45	1	19			6	0	2	52	7	1	15	17	13	51	2	30			21
22	11	46	13	55	7	0	1	36			3	41	1	32			6	3	2	38	7	22	15	26	13	35	1	0			22
23	12	2	13	47	6	42	1	48			3	36	1	45			6	5	2	22	7	43	15	34	13	19	0	29			23
24	12	17	13	39	6	24	1	19			3	31	1	58			6	7	2	7	8	3	15	42	13	1			0	0,8	24
25	12	32	13	30	6	5	2	10			3	26	2	11			6	8	1	51	8	23	15	48	12	43			0	30,9	25
26	12	46	13	21	5	47	2	21			3	20	2	34			6	8	1	34	8	44	15	54	12	24			1	0,8	26
27	12	59	13	10	5	28	2	30			3	13	2	36			6	7,5	1	18	9	4	16	0	12	4			1	30,5	27
28	13	11	13	0	5	10	2	40			3	6	2	49			6	6	1	0,4	9	24	16	4	11	43			2	0,1	28
29	13	22	12	49	4	51	2	48			2	59	3	1			6	4	0	42,8	9	44	16	8	11	22			2	29,4	29
30	13	33			4	33	2	56			2	51	3	13			6	1,5	0	24,9	10	3	16	11	11	1			2	58,5	30
31	13	45			4	13			2	42																	3	27,4			31

Erklärung vorstehender Sonnen = Tafel.

Dies ist die auf das genaueste berechnete Zeit, welche eine nach der mittleren Bewegung der Sonne richtig gehende und zeigende Pendel- oder Taschen-Uhr in dem Augenblick mehr oder weniger angeben muß, da der Mittelpunkt der Sonne im Meridian steht, oder die 12te wahre Mittagsstunde macht, und der Schatten einer richtig entworfenen und aufgestellten Sonnen-Uhr 12 Uhr Mittags zeigt. Der scheinbare 24stündige Umlauf der Sonne am Himmel, von Osten nach Westen, oder der Sonnen-Tag ist nicht durchs ganze Jahr gleich lang, und dies aus einer doppelten Ursache. Denn einmal rückt die Sonne in ihrer scheinbaren Bahn oder der Ecliptik während 24 Stunden, im Winter etwa 61 Minuten, im Sommer aber nur 57 Minuten, von Westen nach Osten fort, und der 24stündliche Unterschied der Länge der Sonne von einem wahren Mittag zum andern, zeigt in der Tabelle diese zu- und abnehmende Geschwindigkeit ihres Ganges aufs genaueste an. Zweitens neigt sich die jährliche scheinbare Sonnenbahn gegen den Aequator unter einem Winkel von $23\frac{1}{2}$ Grad. Daher giebt die 24stündliche Bewegung der Sonne in ihrer Bahn, auf den Aequator reducirt, nicht überall gleich große Bogen dieses Universal-Zeitmessers, von welchen bei der stets gleichförmigen scheinbaren Umdrehung der Himmelskugel in gleichen Zeitmomenten allemal genau Gleiches oder Gradebogen durch den Meridian gehen. Wenn daher die Sonne sich auch durchs ganze Jahr stets gleichförmig bewegte, so würde doch dieser Fortlauf, auf den Aequator reducirt, ungleich ausfallen; vielmehr wird nun das letztere der Fall bei der eigenen ungleichen Fortrückung der Sonne. Die Astronomen mußten daher, um diese Abweichung für die Zeitbestimmung so wenig als möglich merklich zu machen, aus der größten und kleinsten Bewegung der Sonne das Mittel nehmen, und die Uhren, die ohnehin als mechanische Werkzeuge dem ungleichen Gange der Sonne nicht folgen können, so einrichten, daß sie 24 Stunden gleichförmig beschreiben, während der ganze Aequator oder alle 360° desselben, und überdem noch $59' 8''$ als die mittlere tägliche Bewegung der Sonne in der geraden Aufsteigung, oder im Aequator gerechnet, durch den Meridian gegangen sind. Die Uhren müssen daher beständig, wenn sie sonst einen gleichförmigen Gang haben und einmal auf die mittlere Zeit im wahren Mittag gestellt sind, allemal nur diese Zeit angeben. Die Sonne macht hiernach bald früher, bald später die 12te Mittags- und jede andere Stunde des Tages, als die Pendel-Uhren, und trifft nur viermal im Jahr, nämlich den 15. April, 15. Juni, 31. August und 24. December mit ihrer Zeitabtheilung überein. Die größten Unterschiede im Jahre treffen auf den 12. Februar und 2. November, und gehen zu jener Zeit auf 14 Minuten 36 Secunden zu früh, zu dieser auf 16 Minuten 16 Secunden zu spät.

R e g e l n

3 u r

Verhütung der Ansteckung durch den Biß toller Hunde.

I

3u den allerfürchterlichsten Uebeln, die einen Menschen betreffen können, gehört die Krankheit, welche häufig entsteht, wenn ein Mensch von einem tollen Hunde gebissen wird. Es ist die Pflicht eines Jeden, sich mit den Mitteln genau bekannt zu machen, durch welche er sich und seine Mitmenschen vor dieser schrecklichen Krankheit verwahren kann.

2.

Ehemals, als man die Natur dieser Krankheit, sowohl bei Menschen als Hunden, noch nicht gehörig kannte, glaubte man die Entstehung und Fortpflanzung derselben in Hunden und durch dieselben dadurch verhüten zu können, daß man ihnen eine Flechse, die man den Tollwurm nannte, aus der Zunge schnitt. Jetzt aber weiß man, daß dies eine Quälerei dieser armen Thiere ist, die zu nichts nützt, und ihnen nur das Saufen erschwert. Man weiß jetzt aus Erfahrung, daß Hunde, denen der sogenannte Tollwurm genommen war, dennoch toll geworden sind, und wenn sie Menschen oder Hunde oder andere Thiere bisßen, auch diese anstecken. Niemand, dem sein eigenes und das Wohl seiner Mitmenschen am Herzen liegt, darf daher glauben, er habe genug gethan, wenn er seinem Hunde diesen fälschlich sogenannten Tollwurm hat nehmen lassen, oder darf sich wohl gar deshalb für sicher halten. Denn das Nehmen des Tollwurms nützt, wie schon gesagt ist, zu gar nichts.

3.

Um sich vor der Ansteckung verwahren zu können, ist es nöthig, daß man sich mit den Merkmalen bekannt macht, an welchen man erkennen kann, daß ein Hund von der Krankheit werde befallen werden, oder wohl gar schon davon befallen sey. Diese Merkmale aber sind verschieden, je nachdem die Krankheit entweder erst anfängt, oder schon weiter in ihrem Verlaufe fortgerückt ist, so daß man drei verschiedene Grade der Hundswuth von einander unterscheiden muß.

A. Im ersten Grade der Krankheit merkt man an dem Hunde, daß er von seiner gewöhnlichen Freundlichkeit und Munterkeit etwas verliert. Er erkennt zwar seinen Herrn noch, kommt, wenn dieser ihn ruft, wedelt gegen ihn mit dem Schwanz, läßt sich von ihm anfassen, streicheln, auf den Arm nehmen, ist, wenn es ein Hund der Art ist, noch zur Jagd oder zum Viehtreiben zu bewegen; aber bei dem Allen ist er träge, mü-

risch, thut nichts, als wozu man ihn zwingt, ist stille vor sich hin, verkriecht sich gern, gleichsam als wenn ihm das Licht zuwider wäre, an dunkle Orte, ohne doch zu schlafen; vielmehr schlummert er nur zuweilen, und fährt oft aus diesem Schlummer auf. Will ihn Jemand aus einem solchen dunklen Orte hervorlocken, so knurrt er ihn an, ohne doch zu bellen; überhaupt bellt er nur selten, selbst wenn ihm Fremde zu nahe kommen. Dagegen wird er knurrig, und wann man ihn reizt, so beißt er sehr leicht um sich. Um sein Fressen bekümmert er sich nicht, oder er geht dabei, beriecht es, und läßt es dann stehen. Wenn ein anderer Hund es auffrisst, so sieht er es gelassen an, auch wenn er vorher dergleichen nie würde geduldet haben. In Ansehung des Durstes verhält sich die Krankheit bei verschiedenen Hunden auf verschiedene Art. Manche Hunde trinken gar nicht oder fürchten sich wohl gar vor dem Wasser, manche hingegen trinken in diesem Zeitraume oft, doch wenig, legen sich sogar wohl ins Wasser. Ueberhaupt muß man ja nicht glauben, ein Hund könne nicht toll seyn, so lange er noch säuft und sich nicht vor dem Wasser scheuet. Man hat schon oft Beispiele gesehen, daß wirklich tolle Hunde nicht nur sofften, sondern sogar durch Flüsse schwammen. Außerdem läßt der Hund in diesem Zeitraume Schwanz und Ohren hängen; seine Augen werden trübe und fangen zuweilen an zu fließen; seine Nase ist trocken und heiß; er leckt sich oft das Maul, als hätte er gefressen; klatscht auch wohl mit der Zunge, oder verzerrt die Unterlippe; zuweilen läuft ihm Wasser aus dem Maule; auch pflegt er oft nach den Weichen zu schielen, und gewöhnlich leidet er an Hartleibigkeit und Verstopfung.

Alle diese im ersten Grade des Uebels wahrzunehmenden Merkmale geben nun zwar noch keine völlige Gewißheit, daß der Hund wirklich toll werden müsse, denn sie können mehr oder weniger auch bei andern Hundkrankheiten Statt finden. Aber sie erfordern immer die größte Aufmerksamkeit, und erregen den Verdacht der wirklich eintretenden Wuth um so mehr, je mehr anderweite Nebenumstände, welche diesen Verdacht unterstützen, hinzukommen. Dahin gehören insbesondere: eine sehr heiße oder sehr kalte Witterung; schlechte, besonders faulichte Nahrungsmittel,

mit welchen der Hund gefüttert ist; Mangel an Getränk, dem er ausgesetzt war; und ganz vorzüglich der Biß oder auch nur eine geringscheinende Verletzung, die ihm von einem andern Hunde zugefügt ist, von dem man nicht mit völliger Gewißheit weiß, daß er nicht toll war. Die Dauer dieses ersten Zeitraums, den man gewöhnlich die stille Wuth zu nennen pflegt, ist sich nicht immer gleich. Zuweilen dauert er nur eine kurze Zeit von 12 bis 24 Stunden, zuweilen aber auch länger.

B. In dem zweiten Grade der Wuth nehmen alle diese Zufälle und zwar geschwind und merklich zu. Der Hund wird trauriger, er schleicht aus einem Winkel in den andern, ohne Ruhe und Raß. Seine Augen werden trüber, blicken starr und wild, und der sonst schwarze Mittelpunkt des Auges, den man die Sehe nennt, bekommt eine schmutziggelblichgrüne Farbe, etwa wie man es bei Hunden bemerkt, die man nachdrücklich züchtigt. Der Durst quält ihn, er streckt seine Zunge lechzend aus dem Munde, und meistens scheut er doch jedes Getränk, vielmehr erregt ihm in den meisten Fällen der geringste Genuß von Wasser ein Würgen. Er hört schwer, und wenn man ihn ruft, dreht er den Kopf auf die Seite, als horche er auf den Laut. Er flieht vor Jedem, selbst vor seinem eignen Herrn, bellt selten, und wenn er ja noch thut, mit heiserer Stimme. Jedem, der ihm zu nahe kommt, versetzt er seinen giftigen, ansteckenden, tödlichen Biß. Die Weichen sind ihm einwärts gezogen. Er käuert mit dem Maule, das ihm beständig offen steht. — Von der Zunge, die eine Zinnoberrothe hat, fließt ihm ein zäher Speichel herab, und vor das Maul tritt ihm Schaum und Geißer. Mit jeder Stunde nimmt die Krankheit zu. Anfangs schleicht er mit furchtsamen Seitenblicken und mit tief zur Erde gesenktem Kopfe umher. So wie die Wuth zunimmt, läuft er fort, und sein Lauf wird schneller. Er hängt den Kopf tief zur Erde hinab, senkt Ohren und Schwanz herabwärts, und manchmal zieht er den Schwanz zwischen die Beine. Jeden Menschen oder jedes Thier, das ihm in den Weg kommt, faßt er. Anfangs läuft er selbst darnach, um sie anzufallen; späterhin aber packt er nur, was ihm in den Weg kommt. Zuweilen schnappt er um sich ohne alle Ursache. Sein Lauf ist sehr unordentlich. Gewöhnlich läuft er eine Strecke gerade aus, manchmal aber kehrt er plötzlich um. Oft laufen die tollen Hunde mit einer unglaublichen Geschwindigkeit. Der Kopf schwillt ihm etwas an, und besonders bemerkt man an den Backen und um die Augen her etwas Gedunsenes. Wenn er in seinem Laufe auf Wasser oder auf etwas Glänzendes stößt, das dem Wasser ähnlich ist, so flieht er in den mei-

sten Fällen ängstlich davor; doch ist das auch in diesem Zeitraume nicht immer der Fall, und manchmal schwimmen die Hunde noch während dieses Zeitraums durch Flüsse.

C. Bei dem dritten und letzten Grade der Krankheit werden die Augen des Hundes feuerroth; bald bleiben sie starr, bald drehen sie sich wild im Kopfe herum. Die Augenlider reißt er nur mit Mühe auf. Die Zunge hängt ihm bleifarben aus dem Maule, aus dem ein häufiger zäher Geißer fließt. Andre Hunde fürchten sich vor ihm, und wehren sich gegen ihn nicht. Er knirscht oft mit den Zähnen, und schnappt mit Hefigkeit um sich. Endlich wird er mütter, sein Lauf wird langsamer, die Hinterfüße kreuzen sich bisweilen, und er taumelt manchmal einige Schritte hin und her. Die Thränen laufen häufiger aus seinen Augen; die Haare sträuben sich empor; der Kopf senkt sich immer mehr und mehr auf den Boden hinab; die Zunge wird dunkelbraun und schwarz; der Schaum und Geißer im Munde vermehrt sich, er schnappt fortwährend um sich, und beißt alles was ihm vorkommt. Nun wirft er sich oder stürzt öfters ermüdet zu Boden, hilft sich schwach wieder auf, und athmet schwer. Endlich entstehen Zuckungen, unter welchen er fällt und stirbt.

4.

Man hat aber wohl zu bemerken, daß diese Krankheit nicht immer alle die in dem Vorigen angegebenen Grade durchläuft. Manchmal werden die Hunde bloß mit der stillen Wuth befallen, und sterben schon hieran im ersten Zeitraume, wohl schon am zweiten, dritten oder vierten Tag. Manchmal aber geht sie auch plötzlich in den dritten Grad über.

5.

Da es nun einem Jeden nach dieser Beschreibung leicht ist, zu erkennen, ob ein Hund toll ist oder werden wird, so ist jeder Besitzer eines eigenen oder eines fremden, ihm in Verwahrung gegebenen, Hundes es seiner eigenen Sicherheit und der Sicherheit seiner Nebenmenschen schuldig, den Hund sogleich, wenn er die Spuren des ersten Grades der Wuth wahrnimmt, tödten zu lassen, und im Fall er es nicht thut, so kann er darüber von Andern verklagt und zu gerichtlicher Verantwortung und nachdrücklicher Bestrafung gezogen werden. Bei der geringsten Spur von Zeichen der Krankheit muß der Nachrichter geholt, und bis er kommt, der Hund in einem Stalle an Ketten gelegt werden. Auf dem Lande aber müssen dergleichen Hunde sofort durch einen Jäger erschossen werden.

6.

Ganz vorzüglich aber darf man keinen Hund am Leben lassen, von dem es bekannt oder auch

nur zu vermuthen ist, daß er von einem tollen Hunde gebissen sey. Wer da glaubte, er habe genug gethan, wenn er den Hund einspeirt oder an Ketten legt, oder ihn wollte kuriren lassen, der würde sich nicht nur auf eine unverantwortliche Art an seinen Nebenmenschen, welche er dadurch in Gefahr setzt, vergehen, sondern er würde auch, sobald er darüber verklagt würde, die nachdrücklichste Strafe, ohne Ansehn der Person, dafür erleiden müssen.

7.

Ueberhaupt muß man alle Hoffnung fahren lassen, einen Hund, der von einem tollen Hunde gebissen ist, oder bei dem sich überhaupt Spuren der Hundswuth zeigen, noch kuriren zu können. Am allerschädlichsten aber ist es, wenn man durch abergläubische Mittel, durch Besprechen und andern Unsinn dieser Art seine Hunde vor der Ansteckung sichern zu können glaubt. In Fällen dieser Art ist nicht nur der Quacksalber, welcher sich mit dem Kuriren toller Hunde abgiebt, sondern auch der, welcher seinen Hund zu einem solchen Betrüger bringt, dafür verantwortlich.

8.

Da die Erfahrung gelehrt hat, daß vorzüglich Hunde männlichen Geschlechts dem Tollwerden ausgesetzt sind, so ist das Kastriren solcher Hunde, die nicht ausdrücklich zur Fortpflanzung der Art bestimmt sind, einem Jeden, der sich der Gefahr weniger aussetzen will, zu empfehlen, zumal da hiedurch zugleich die überhandnehmende Menge der Hunde gemindert wird. Fremde Hunde muß man niemals aufnehmen.

9.

Anderes von tollen Hunden gebissenes Vieh muß man todtschlagen, tief in die Erde vergraben, die Rippen verbrennen und die Ketten ausglühen.

10.

Ein getödteter toller Hund muß sogleich, ohne

daß man ihn mit den Händen berührt, tief eingescharrt, und mit Steinen oder ungelöschtem Kalk bedeckt werden. Alles was sein Geiſer beschmutzt haben kann, muß man, wo möglich, verbrennen, oder doch sorgfältig reinigen.

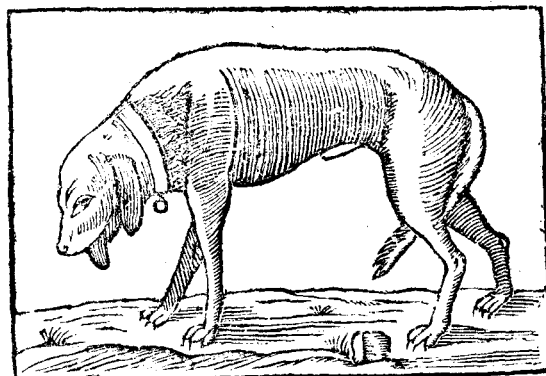
11.

Wenn man einen tollen Hund erstochen, hat so muß man den Degen oder das Eisen entweder tief einscharren, oder doch lange ausglühen.

12.

Wenn ein Mensch das Unglück gehabt hat, von einem tollen Hunde gebissen zu werden, so muß sogleich Arzt und Wundarzt geholt werden. Bis diese kommen, muß die Wunde mit scharfem Salzwasser, Urin, und abwechselnd mit lauwarmem Wasser ausgewaschen, der Gebissene vor heißen Getränken vermahrt werden, und statt dessen Molken, Buttermilch und dergleichen trinken, besonders aber muß man ihm guten Muth einsprechen.

Abbildung eines tollen Hundes, im zweiten und dritten Grade der Krankheit.



Die Familie Blüher.

Eine wahre Geschichte.

In einer anmuthigen Gegend von Sachsen, nicht allzuweit entlegen von dem seither so verhängnißreichen Orte Auerstädt, wohnte bereits vor nun schon manchen Jahren der Bauersmann Blüher, dem der liebe Gott ein liebes, schönes Eheweib geschenkt hatte, und durch sie auch zwei gesunde Knaben und ein freundliches Töchterlein. Es fehlte dem guten Blüher nun eigentlich nichts, was diese Erde zum vollkommenen Glücke bieten kann. Denn außerdem, daß die Kinder frisch heranwuchsen, und seine liebe Frau zwar von zarter, aber doch heiterer Gesundheit war, hatten ihn auch alle seine Nachbarn lieb, und seine Vermögensumstände hielten sich gut.

Eines Abends, wo eine Dragonerschwadron auf ihrem gewöhnlichen Durchmarsch zu den jährlichen Uebungen friedlich und fröhlich in's Dorf eingerückt war, saß der wackere Blüher vor seiner Hofesthür, und dampfte aus seinem Pfeifchen blaue Wölkchen in die frühlingshelle Luft hinaus. Zu seinen Füßen spielten zwei seiner Kinder. Das kleine Lieschen trug sich Steinchen zu einem Feuerherdlein zusammen, daran sie ihre hölzernen Töpfchen beifügen wollte; der kleine Martin arbeitete sich mit einer Haselgerte herum, ihm in seinem lebhaftesten Spiel für ein Pferd geltend, das sich nicht wolle aufsitzen lassen, und dem er ein „Wrr!“ und „Steh!“ über das andere zurief, ohne jedoch die eingebildete Unart des Thieres auch nur einen Augenblick ruhen zu lassen. Vater Blüher hatte seine stille Freude an den zwei Kindern, absonderlich aber an den Knaben, und murmelte lächelnd in sich hinein: Ei nun, wann etwa dem einmal der Landesvater ein etwas wildes Dragonerpfersd zu bändigen giebt, — der wird sich schon zurechte finden mit Gottes Hilfe. Das läßt sich zuversichtlich hoffen! —

Die sorgsame Hausfrau sah ihm aber unversehens über die Schulter, und sprach: Ei, Vater, wie du doch auch bisweilen so gar wun-

derlich mit dir selbst reden magst! Ein Dragoner soll unser Sohn werden? Ein Soldat? dafür behüte uns doch Gott in Gnaden!

Aber Vater Blüher antwortete sehr ernst: Behüte ihn Gott in Gnaden, daß er in jedem rechtlichen Beruf das Seinige leisten mag! ob dann als Dragoner, oder als sonst ein ehrbarer Mensch, darauf soll es mir weiter nicht ankommen. Du jedoch, Mutter, weißt es ja so gut, als ich: Einen unserer Söhne hat der liebe Landesherr nach göttlichen und menschlichen Rechten in seinen Kriegsdienst in Anspruch zu nehmen. Den Martin hier, oder unsern Karl. Welchen möchtest du lieber ziehen lassen von den Beiden?

Den Martin! den Martin! rief die Frau Blüher mit einer an ihr sonst gänzlich ungewohnten Heftigkeit aus: Doch setzte sie bald mit wiederkehrender Besonnenheit hinzu: Sieh, guter Mann, es ist nicht, daß ich einen lieber hätte als den andern. Es ist auch nicht, weil ich Dir den Karl von allen drei Kindern zuerst geboren habe, und mit sogar großen Schmerzen und Sorgen ihn gesäugt und aufgezogen; — es ist nur, daß er so recht zart aussieht und immer so schmeichelnd freundlich thut und so gar leicht weint. Ich meine immer, dem müßte das Herz brechen bei der Trennung von uns und dem väterlichen Gehöfte. Und wie nun vollends, wenn er in das Kriegsgetümmel mit hineinreiten sollte über gestürzte Menschen und Pferde fort! — Nein, Vater, ich sage Dir, der Karl hielte dies Alles gar nicht aus! —

Ei, liebe, gute Frau! entgegnete Vater Blüher etwas heftig: Nichts für ungut; aber was Du jetzt daher plauderst, war gerade nicht besser, als thörichter Schnack. Ich habe auch wohl schon manchen Buben zum Kerl aufwachsen sehn, mit mir und nach mir, — aber die weichsten Buben sind mir eben die kecksten Kerle geworden, das hab' ich schon mehr als 50 Mal erfahren. So Einer, der lauter Eisen

fressen will, — ei, höre, von dem Eisen werden ihm doch auch zuletzt die Zähne stumpf und die Magenkammern schwer, und darnach ist dann nicht das mindeste mehr mit ihm anzufangen. So Einer jedoch, dem die Thränen was locker sitzen, — Frau, dem reißen sich auch die fecken Einfälle meist rasch und heiß vom Herzen los, und hat er dann einmal angefangen mit dreinschlagen, — da läßt er nicht wieder ab, bis er mit seinem Wetteilauf am Ziele ist, oder mit seiner letzten Kraft am Ende. — Nicht etwa, als wäre mein guter Martin so ein Eisenfresser, wie ich da sprach. Martin ist ein guter, freundlicher Bursche, und wird mit Gottes Hilfe auch dereinst ein rechter Mann. Aber so der eigentliche Dragoner — versteh' mich — der, glaube ich, steckt doch ganz absonderlich im Karl. Nun, entgegnete die Hausfrau in der beruhigsten Ueberzeugung des Rechtbehaltens: der Karl ist doch bis jezt wenigstens kein Dragoner, und ich hoffe auch zuversichtlich, er soll mir all sein Lebtag auf keines Dragonerpferdes Rücken kommen!

Derweil sie noch so mitsammen redeten, kam der bei ihnen einquartirte Dragoner von der Tränke zurück geritten, das Pferd eines Kameraden an der Hand führend; aber auf diesem Handpferde saß der kleine Karl Blüher, schlank und gerade und freudenhell wie eine Kerze. Da gedachte der Dragoner den Eltern des Knaben eine Freude zu machen, gab dem Kleinen die Trensenzügel in die Hand, und ließ den Gaul so frei neben sich hergaloppiren; und der kleine Martin Blüher dachte es noch hübscher zu machen, und gebrauchte die als Pferd gerittene Gerte wieder als Gerte, neben Karls muthigem Kopfe herlaufend, und schreiend und hauend nach bester Kraft. — Junge, halt' Frieden! rief der Dragoner voll unwilligem Erschreckens, aber die Gefahr war einmal heran beschworen. Wild setzte das gereizte Pferd, worauf der kleine Karl ritt, gegen die Hofespforte an; — vergeblich suchte der Dragoner es aufzufangen; Knäblein und Kopf konnten in wenigen Augenblicken zerquetscht am Boden liegen, — da schnellte der kleine Reiter die Trense mit gewaltiger Kraft und zügelte sein Thier

auf dem Fleck, und wie plötzlich rasch es auch stand, — er schwankte wohl droben, aber er fiel nicht herab, bis der abspringende Dragoner hinzutrat und ihn herunter hob, ihn vor die Eltern hinstellend, selbst wohl bleich im Angesichte, aber mit freudiger Fassung sprechend: Da seht! Gottlob, es ist ihm kein Haar gekrümmt! — Gottlob! wiederholten die ebenfalls ganz erbleichten Eltern. Karl Blüher aber sagte frisch und fröhlich: Nun hab' ich ein Dragonerpferd gebändigt; nun will ich auch gewiß nichts anders als ein Dragoner werden, und, wenn ich erst groß bin, im Leben nichts anderes tragen, als den rothen Dragonerrock! Da sagte Vater Blüher leise zu seiner Hausfrau: Höre, das kommt mir doch beinahe wie ein Wink von oben vor! — Und sie entgegnete leise: Wenn der Bube dabei verharret — in Gottes Namen! — Und sie legten sinnend ihre Hände auf des Knaben Haupt, während der den zwei Dragonerpferden nachrief: Vrr! Still! Laßt euch ruhig zu Stalle führen! Oder soll ich noch einmal kommen und euch alle Beide in Ordnung bringen? Vrr! sag' ich euch, still! — Und darüber mußten die Eltern fröhlich lachen, und so kam es fortan noch bei mannichfachen Gelegenheiten auf ähnliche Weise, bis endlich nicht nur der rüstige Vater, sondern selbst die zarte Mutter in den Gedanken lebte, ihr Karl müsse nun einmal unabänderlich ein chursächsischer Dragoner werden, und an diesen Gedanken auch rankte sich der Knabe frisch und freudig und schnell wachsend empor, ohne jedoch etwas von der schon früher an ihm erwähnten liebevollen Weichheit zu verlieren.

Es gab auch lange noch keine herbe Prüfung für dieses Gefühl, selbst da nicht, als nun Karl Blüher in seinem siebzehnten Jahre Dragoner ward. Stand ja doch die Schwadron so nahe am väterlichen Dorfe in Garnison; und wußte man ja auch, der Hauptmann sey ein zwar strenger, aber doch freundlicher Mann für Jeden, der es mit dem Dienst des Landesherrn und des Regiments gut meinte. Wie es aber Karl Blüher meinte, das wußte der Jüngling selbst am besten, und seine Eltern wußten es auch. Sie trennten sich also mit

voller Herzensfreudigkeit von einander, — nur daß Martin und sein jüngeres Schwesterlein endlich etwas zu weinen anfangen. Aber man weiß ja wohl, Kinder hören auch bald wieder zu weinen auf; und vollends verkehrte sich dieser Beiden Weinen in fröhliches Lachen, als nach ein paar Wochen Bruder Karl auf zweektägigen Urlaub in's Vaterhaus zurück kam. Und er kam nicht zu Fuß! Auf einem stattlichen, hellglänzenden, brausenden Braunen kam er an gallopiert, zügelte ihn kurz vor des Vaters Hofthür, und sprach, indem er spornklirrend absprang: Dieses schöne und gute Pferd, geliebter Vater, soll nun, will's Gott, auch euer Gast sein für heute Abend und für morgen und übermorgen noch dazu; denn der Herr Hauptmann ist so gnädig gewesen, mir es anzuvertrauen für die ganze Zeit meines Urlaubes. Der Herr Hauptmann sagte zu mir, ich wäre ein braver Junge; und auf die Pferdewartung verstände ich mich auch schon recht gut; und vom Vater Blüher und seiner Familie hätte er auch schon gar viel Ehrbares und Liebes aus der ganzen Gegend her genommen. —

Da zog Vater Blüher sein Mäzchen ehrerbietig vom Haupte und faßte des Braunen Zügel, ihn nach dem Stalle mit einer Ehrerbietung geleitend, als führe er seines Landesvaters Pferd. Etwas Aehnliches äußerte die Hausfrau lachend, in ihrer großen Freude über des Sohnes fröhliche Wiederkehr. Vater Blüher aber sagte sehr ernsthaft: es ist doch auch meines allergnädigsten Landesvaters Pferd. Es ist ja eines hochzuverehrenden Dragoner-Regiments Dienstpferd, und als solchem kann man ihm wohl nicht leicht allzuviel Ehre erweisen. — Martin und Schwester Lieschen hüpfen im fröhlichen Kindermuth dem schönen Braunen nach, welcher selbst zu entsatteln, abzuäumen, an die Halfter zu legen und ihm die Krippe mit reinem Hafer, die Kause mit duftigem Heu zu füllen, Vater Blüher sich gar nicht nehmen ließ. Putzen und striegeln magst Du ihn hernach selbst, sprach er zu seinem Sohne; das versteht der Dragoner besser als der Bauer. Aber für's Futter laß du den Hauswirth nur

suchen, der Braune soll wahrhaftig nicht zu kurz dabei kommen. Und wir helfen mit Futter! riefen Martin und Lieschen jubelnd, und zogen nun einstweilen den kriegerisch geschmückten Bruder dem Vater nach, wieder vor die Thür hin, wo so eben die Hausmutter das heute etwas festlicher geordnete Abendbrot unter den Bäumen auftrug. Freudig betete der Hausvater am Tische zu Gott; freudig ließ man sich dann zu dem gesegneten Mahle nieder. — Und wie dabei die Blicke Aller so wohlgefällig auf den jungen Dragoner ruheten; bald bewunderte man seinen schön gestuften Hut mit dem hohen Federbusch darauf und der großen, schneeweissen Kokarde daran; bald die mächtigen, blankgewischten Stiefeln mit den hellklirrenden Sporen. Dann auch seinen rothen, schön anschließenden Rock und den gewaltig klirrenden Pallasch an seiner Seite; von dem vorzüglich konnte der kleine Martin gar nicht los.

Auch Vater Blüher heftete mit besonderer Vorliebe seinen Blick dorthin, und sagte, als er nun das Dankgebet nach der Mahlzeit gesprochen hatte: Sohn Karl, daß Du reiten kannst, hab' ich schon früher gewußt; daß Du es auch gar schnell in kunstmäßiger Soldatemanier erlernt hast, zeigte mir vorhin Dein kühnes und wohlbedachtes Heransprengen und Haltmachen. Ob Du aber die schöne Klinge an Deiner Seite recht stark und flink zu führen verstehst, — das wüßte ich vor allen Dingen recht gern. Einem Blüher — alle unsere Altväter haben es so gehalten — einem Blüher steht es an, sich nur mit solchen Dingen zu schmücken, deren er vollkommen Herr und Meister ist für wackern Gebrauch. — Gebt Acht, Vater, ob ich das hin! sagte Karl Blüher, trat in den jetzt monderhellten Hofraum und, nachdem er sein Seitengewehr nach damals üblicher Kriessitte in drei Tempo's aufgenommen hatte, fing er an kecke, wohlgezielte und kurzgehaltene Hiebe nach allen Seiten hin zu führen. Zuletzt schwang er die Klinge nach einer starken Etage hin, und spaltete sie raschen Schwunges in zwei Stücke, wie auseinander gesägt. Da fiel ihm Vater Blüher um den Hals und rief jubelnd: So recht, mein

Sohn! Du bist mir schnell ein Dragoner geworden, wie ich's mir immer von Dir erwünscht habe und auch in fröhlichen Stunden gedacht! Gebe Dir Gott nun die Ehre, bald einmal gegen einen ernsthaften Feind beweisen zu können, daß nicht nur Faust und Arm, sondern auch Herz und Kopf an der rechten Stelle sitzt! — Die Mutter wollte schelten über den allzudreisten Wunsch. Doch in wunderbarer Bewegung schlossen sich ihr die Lippen und ließen nur die leisen Sylben hervorhauchen: Amen!

Es gingen seitdem noch etwa zwei Jahre in der heitern Fröhlichkeit vorüber, welche das vergangene Jahr gebracht hatte. Immer öfter und länger kam Karl auf Urlaub heraus, und immer lebhafter pries er seinen Hauptmann und seine eigne Stellung zur Welt. Auch fehlte der Braune zu diesen Besuchen niemals, und kehrte, vom Vater und von den Geschwistern Karls mit einer Art von Familien-Liebe versorgt, jedesmal glänzender und schöner in das Standquartier zurück. Was man so in alten Sagen von edlen Rassen liest, wie sie gehegt worden seyen durch eine ganze liebende Familie, — Roß Bayard bei den Haynonskindern zum Exempel, — man sah hier Aehnliches bei dem treuen, feurigen, wohlgepflegten Braunen in der Familie Blüher auf gar tüchtige und fröhliche Weise wiederholt. Vorzüglich anmuthig war es, wenn Schwester Lieschen dem geliebten Roß in ihrem Schürzchen Hafer zutrug, oder geschnittenes Brod, und dann der mächtige Gaul so vorsichtig und ordentlich zulangte, weil er gar wohl gemerkt hatte, Lieschen konnte sein Schnauben und Brausen und Hufgestampf nicht ohne Schrecken ertragen. Der kleine Martin ging dann natürlicherweise um ein großes Theil fecker mit ihm um, und schalt ihn auch wohl bisweilen. Darüber bekam er aber oftmals selbst Schelte vom Vater Blüher, als welcher es nicht leiden konnte, daß man einem Landesherrlichen Dragonerpferde auf seinem Hof unhöflich begegne, und auch wohl hinzuzusetzen pflegte: So ein braver Reitergaul ist noch im-

mer wenigstens eben so klug, als ein kleiner Junge, der nur kaum über die nachbarlichen Ackergränzen hinausgeguckt hat. — Nun, ich werd' auch schon einmal weiter kommen! murrte alsdann der kleine Martin in sich hinein, unbeschadet jedoch seiner Ehrfurcht vor dem Vater, und seiner Liebe gegen den Braunen.

Es ging in den Herbst des Jahrs 1806, und die Familie Blüher erwartete so eben den nahen Besuch ihres lieben Karl. Da kam aber durch einen Marktboten statt seiner ein Brieflein, und das lautete folgendergestalt:

Herzlieber Vater und herzliche Mutter!

„Es kann für dasmal aus der Urlaubreise nichts werden. Der Braune und ich nämlich, haben sehr viel Nöthigeres zu thun. Stellt Euch um's Himmelswillen vor, daß der französische Buonaparte, von dem der Vater uns wohl sonst aus den Zeitungen vorlas, nun ordentlich selbst angekommen ist und uns in unsere schönen Lande fallen will. Da ist es denn wohl hohe Zeit, daß unsere Schwadron ausrückt und ihm einen Gegenschlag verreichet, bevor er das Wiederkommen vergißt. Wir sitzen auch wirklich übermorgen früh 6 Uhr schon auf. Um 3 Uhr wird zum Futter geblasen und um 5 Uhr zum Satteln. Ich freue mich aus ganzer Seele darauf, daß es einmal vorwärts geht, und ich beweisen kann — wie der Vater einmal sagte — ich wisse eben so gut Kopf und Herz zu gebrauchen, als Zügel und Klinge. Auch habe ich schon recht tüchtig darüber geweint, daß ich nun auf so lange von den lieben Eltern und Geschwistern fort soll; — für diese Erdenzeit wohl auf immer gar! wenigstens kommt mir das gänzlich so vor. Ei nun, in Gottes Namen!“

„Weil es aber doch hübsch ist, sich zu guter Letzt noch einmal recht auszuweinen, liebe Eltern und liebe Geschwister, so kommt doch um drei Tage von hier ab in's Städtel. Da werden wir durchmarschiren und nachher auch noch Halt machen vor dem Thor. Das hat mir der Herr Wachtmeister selber gesagt. Da wollen wir uns noch einmal herzen und küssen und mit einander singen: Ach, Scheiden und

Meiden thut weh! — Ach, aber singen werd' ich dann wohl eben justament nicht können!“

„Wir werden schon wieder die Augen ein bißel dunkel, — thun es die Thränen, thut es die Abenddämmerung — ich weiß es nicht recht. — Deshalb, herzlieber Vater, nehmt es nicht übel, wenn ich ein wenig krickelkrumm geschrieben habe hier zulezt.“

„Lieber Vater, herze Mutter, liebe Geschwister, auf ein fröhlich betrübtes Wiedersehn zum Letztenmal. Nicht wahr, Ihr werdet mich nicht vergeblich warten lassen?“

„Euer getreuer bis in den Tod und noch darüber hinaus
Karl Blüher.“

Nun versteht es sich wohl von selbst, daß Eltern und Geschwister ihren lieben Karl nicht vergeblich warten ließen. Sie standen zur bestimmten Zeit an der rechten Stelle, und wie wehmüthig ihnen auch die treuen Herzen klopfen mochten, war es ihnen doch ein rechter Jubel, als der Karl im ersten Zuge der Schwadron herangeritten kam, auf seinem Braunen, die Trompeter mit ihren bald süß abschiednehmenden, bald fröhlich jubelnden Klängen voraus. Selbst die bleiche Mutter flüsterte in ihres Vatters Ohr: Wol ist mir weh und schmerzlich im Sinne; aber doch hattest Du Recht. Ein braver Dragoner — dazu ist nun unser lieber Karl einmal geschaffen.

Als indessen die Dragoner vor dem Städtlein hielten und absaßen, und nun der Karl mit dem Braunen am Zügel zu den Seinigen herangeschritten kam, da dachte freilich Keines unter ihnen mehr an's Singen, oder an andere weltliche Fröhlichkeit. Der sonst so frischblühende Karl sah jetzt todtenbleich aus, und das Kriegesfeuer, welches aus seinen schönen Augen funkelte, war mehr einem letzten Lebensblitz zu vergleichen, als einer neu entzündeten Sieges- oder Freudenfacel. — Es ist nun einmal nicht anders, liebe Eltern, sagte er mit gedämpfter Stimme: wir sehen uns heute in diesem Leben zum letzten Male, und das ist ja auch des lieben Gottes Wille so; deshalb geziemt es Euch und mir, daß wir uns als gute Christen darein finden. Wie lieb ich euch auch habe,

allesammt, und wie schön helle Tage uns auch mitsammen bescheert worden sind auf dieser Erde; es muß ja doch endlich Alles hier unten sein Ende nehmen. Gehabt Euch denn wohl. War es diesseit schon so hübsch mit uns — wie unendlich schöner erst wird es jenseits seyn! Er lächelte ganz engelsfreundlich zu diesen Worten; aber eben sein süßes Lächeln rief der Mutter heiße Schmerzens Thränen unaufhaltsam hervor, und das übermannte den weichen Karl. Er beugte sich über die treue Hand, die ihn von Kindheit an gehegt hatte, und flüsterte weinend: Ach, Scheiden und Meiden thut weh! Thut weh! wiederholte tiefstöhnend die Mutter, und — thut weh! riefen lautjammernd die beiden kleinen Geschwister nach. Vater Blüher wandte sich etwas seitwärts und drückte seinen Hut zwischen den gefalteten Händen stark gegen die zusammengepreßten Lippen. Dann trat er gegen seinen Sohn heran und sagte leise zu ihm: Weine nicht so sehr, lieber Karl, Deine Kameraden möchten Dir es wohl sonst zum schlimmen auslegen; Karl aber blickte aus den großen, thränenlichten blauen Augen ganz verwundert auf, sprechend: Zum schlimmen auslegen? Die Kameraden wissen ja Alle, wie ich mein Pferd führe und meine Klinge; dergleichen kann eine schwachherzige Memme nicht. Und endlich — wir kommen ja nun bald vor den Feind, da wird sich's zeigen mit Kopf und Herz. Und wie Vater Blüher um sich her sah nach den Waffenbrüdern seines Sohnes, da sah er auch meist feuchte Augen bei denen, die auf den herzlich weinenden Jüngling achteten, und nirgend fand er einen Zug von Nichtachtung oder Spott. Weine Du nur getrost, mein Sohn! sprach er darauf: Ich denke zuversichtlich, hier wird's Dir Niemand verdenken. — Und zugleich ließ er selbst seinen stillen Thränen den freien Lauf; da trat so eben der tapfere Hauptmann herzu, und sagte: Recht so, Vater Blüher; Thränen sind eine Gottes Gabe, und also keinem wackern Manne eine Schmach, dafern sie nur, wie hier, aus der rechten Quelle fließen. Ich sage Euch, gilt es einmal ganz absonderlich mit Drauf und Dran! da wähle ich mir Euren Sohn unter den Rührenden aus,

und daß um so gewisser, seit ich sah, wie er heute von seinen lieben Eltern Abschied nahm. Der Hauptmann ging vorüber; Vater Blüher aber, seinen Sohn an die Arme fassend, sagte: Karl, daß Du mir ja nun und nimmer den lieben Herrn Hauptmann verlässest, so lange Du selbst Dich noch irgend rühren kannst. Bei dem lieben Herrn Hauptmann in Noth und Tod fest! entgegnete Karl, so wahr Gott mir helfe! —

Nicht Euch! erscholl indeß das Commando, und: Achtung! — Aufgefessen! hieß es hinterdrein. Da schwang sich Karl im Augenblick auf des Braunen Rücken und sprengte so zierlich und rasch zur Schwadron, daß es eine Freude zu sehen war. Adje Bruder! Adje Brauner! riefen die beiden Geschwister, mit den kleinen Aermchen nachwinkend; kommt beide hübsch gesund zurück! Die Eltern hoben mit gefalteten Händen Blick und Seele himmelan. Ernst, freudig klangen die Trompeten der abmarschirenden Dragoner herein.

Es gingen nun viele Tage vorüber, wo man eben nichts Bedeutendes vom Heere vernahm. In jener Zeit war man ziemlich gewöhnt an ein erfolgloses Hin- und Wiederrücken der Truppen mannigfacher Mächte, und so meinten viele Menschen, es werde auch jetzt nicht viel anderes zu bedeuten haben. Selbst Vater Blüher mochte in einen gleichen Irrthum gefallen seyn; denn daß endlich die Kanonen aus der Gegend von Saalfeld herüberdonnerten, machte er ordentlich große Augen, wie einer, der sich sehr verwundert, und murmelte in sich hinein: da macht der liebe Gott wohl dennoch Ernst! Nun freilich, mir kommt es beinahe vor, als hätten wir mit den Flinten und Klingen allzu lange Probiren gespielt, beinahe wie Jäger- oder Soldatenkinder, wenn der Vater lange ausbleibt. Geht nun da einmal ein Gewehr mit einem Schreckschuß los, so ist das für die übermüthigen Kinder Segen. Schreckschuß! — ei, freilich Schreckschuß! — das ginge noch an; aber oftmals kommt's schlimmer. Er horchte seitdem recht nachdenklich gegen den Horizont hin, und als nun die Donner der Schlacht von

Muerstädt losbrüllten, suchte er die Einsamkeit und betete still. Der Frau und den Kindern aber zeigte er immerfort ein heiteres Gesicht; kein gemachtes und zurechtgelegtes, wie sich das wohl bei einem solchen Manne ganz von selbst versteht, sondern ein Gesicht, wie es emporleuchtet aus dem Quellborn eines guten Gewissens und einer gottvertrauenden Seele.

Am 15. October eggete Vater Blüher auf dem Felde und der kleine Martin ging ihm dabei nach seiner gewohnten fröhlich füglichen Manier zur Hand. Es war ein neblig-frischer Morgen; der Vater sang ein altes Kirchenlied bei der Arbeit vor sich hin, das immer jeden Vers mit den Zeilen schloß:

Und geht auch etwas steil die Bahn, —

Geht's nur mit Gott, ist's wohl gethan!

Das Tagewerk ward ihm gerade in diesem Augenblick etwas schwer; er sang in Absätzen:

Und geht auch —

Und geht auch etwas steil —

Und geht auch etwas steil die Bahn, —

Geht's nur mit Gott —

da rief der kleine Martin: Du lieber Gott im Himmel, da haben die Franzosen den Bruder Karl todt geschossen! Was denn? Wie denn? stammelte Vater Blüher, erschreckt in die Höhe schauend. Du kleiner thörichter Knabe, woher willst denn Du das wissen? Ja, woher! sprach der Kleine in trostiger Wehmuth: Seht doch nur nach der Straße hin! da kommt ja der Braune ganz verwildert hergelaufen! die Bügel nicht aufgezo-gen, der Sattel ganz schief! Ach, Vater, der Braune würde ja den Karl am Leben nicht im Etiche gelassen haben! eben so wenig, als der Karl seinen Hauptmann im Etiche gelassen haben wird! — Da hast Du wohl Recht, Martin! sagte der Vater, und fuhr sich mit der Hand über die Augen: In der Hauptsache, mein' ich, hast Du Recht, und in den Vermuthungen auch; aber Gewisses ist doch Gottlob! noch nicht daraus abzunehmen. Laß uns nur erst den lieben Braunen einfangen, damit das getreue Thier auf keine Weise zu Schaden kommt. Die Arbeit war leicht geschehen; denn der Braune kannte seine Freunde alsbald. So wie sie nur nach

ihm hinüberpfeifen, fluchte er, spitzte die Ohren und kam ihnen endlich, sink über den Straßengraben sehend, nach seiner gewohnten zutraulichen Manier wiehernd entgegen getraht. Als er nun bei ihnen stand und sie ihm den Sattel zurechtgurteten, rührte er sich nicht von der Stelle, und dennoch brauchten sie beide lange Zeit bei der Arbeit; denn ihnen standen die Augen voller Thränen, und es war ordentlich, als zitterten ihnen die sonst so festen Hände etwas. Derweil kam auch ein mit Stroh bepakter Leiterwagen die Straße herniebergefahren, darauf saß ein rother Dragoner den Kopf mit Tüchern umwunden. Freue Dich nicht allzusehr Martin, sagte der Vater; der Karl ist es nicht. Nein, entgegnete wehmüthig der Knabe, das sehe ich wohl. Aber es ist, glaube ich, sein lieber Herr Wachtmeister, richtete sich besser empor und sah den Zweien voll freundlichen Ernstes entgegen. Ist? fragte herbeikommend Vater Blüher, und die weitere Frage stockte ihm in der Brust. Ja, sagte schmerzlich der Wachtmeister: die Schlacht ist verloren — schlimm verloren! Ihr antwortet, wie ich hätte fragen sollen, entgegnete der Landmann, und ob es auch eine gar schreckliche Antwort ist, — ich danke Euch, daß Ihr die Hauptsache zuerst herausgesprochen habt. Aber nun — der diesen Braunen ritt, der flinke, frische Dragoner — wo ist wohl der? Krank — im Lazareth! stammelte der Wachtmeister unverständlich, und lehnte sich matt in das Wagenstroh zurück. Wie denn? rief Vater Blüher; krank, und man hätte sein Pferd so wild herum laufen lassen? Herr Wachtmeister! in Gottes Namen mit der Sprache frisch heraus! Ich bitte um Wahrheit! Wahrheit! wiederholte der wundenbleiche Kriegsmann seufzend, und richtete sich schmerzlich wieder empor. Nun denn, in Gottes Namen, wenn Ihr wollt! Euer Karl liegt ehrbar todt auf dem Schlachtfelde bei Auerstädt; der kommt Euch nicht wieder zurück. Laut weinte der Knabe, still der Vater; doch bald sich ermannend sprach dieser: Lieber Herr Wachtmeister, daß mein Sohn als ein ehrbarer Kriegsmann gestorben ist, glaube ich zuversichtlich, aber

wenn Ihr mir das Wie? recht ordentlich erzählen könntet, gäb's mir doch einen wahren Herzenstrost. Das soll's, Vater Blüher, denn ich kann's! sagte der Wachtmeister, und hob nun folgendergestalt zu berichten an:

Es mochte ungefähr um die Mitte der Schlacht seyn und der Feind drang schon sehr gewaltig vor, da zeigte sich vor uns französisches Fußvolk. Darauf! rief der Hauptmann, denn unsere Schwadron hielt ganz allein, darauf! Im Galopp, Vorwärts, marsch! Und wir setzten an, und wie die Kerle gegenüber auch schossen — wir saßen doch mitten drinn und hieben rechts und links um uns herum nach Herzenslust. Der Karl auch? fragte der kleine Martin mit wieder frischblitzenden Augen. Der Karl auch! wiederholte bestätigend der Wachtmeister. Ich sah ihn, wie er einen braunwilden Franzosen noch rascher niederhieb, als der mit dem schon ausgeholten Bajonetstoß an ihn kam. Das war recht, sagte Martin. Der Wachtmeister sprach weiter: Da blies man von rückwärts her Apell. Mit den Burschen vor uns waren wir ziemlich fertig, und so jagten wir stäubenden Fluges nach der Stelle zurück, wohin die Trompete uns rief. Der Feind schickte ein Duzend Kanonenkugeln hinter uns drein; aber es ging mit dem Sammeln doch rasch genug. Nur sollt Ihr wissen, lieben Landsleute, das Railliren auf dem Exercir-Platz geht doch um ein gut Theil ordentlicher von statten, als das unter dem feindlichen Feuer, mögen die Truppen auch noch so brav seyn, wie sie immer wollen. Dort kommen sie doch meist immer Alle in ihren gehörigen Abtheilungen an; hier aber fehlt uns bald ein Mann und bald ein Roß! Die Rangir-Rolle, habe man sie noch so gut im Kopfe, reicht nirgend mehr aus, und dann hat auch bei Manchen wohl gar in dem Spektakel der gehörige Respekt vor dem Wachtmeister gelitten; ich sag' Euch, es ist manchmal eine Kuckukswirtschaft damit. Nun ich rangirte dann und half richten, so gut ich konnte. Wenn ich manchmal einem zugerufen hatte: Linker Flügel vom zweiten Zuge! hui kam eine Kanonenkugel gesaußt, gab ihm den Abschied von

der Schwadron und warf ihn als Rekruten hinüber in die andere Welt. Kann da noch ein Halt rufen helfen? Und kann ein Rangiren dabei rasch zu Stande kommen? Man will doch aber alles recht ordentlich haben! Und während ich nun so pferdemäßig arbeitete, da dachte ich wohl bisweilen an mir: Der Herr Hauptmann könnte dir wohl ein bißel helfen! Aber es war eigentlich ein subordinationswidriger Gedanke, drum drückte ich ihn wieder in mir nieder, und merkte darüber nicht, daß der Herr Hauptmann gar nicht mehr da war bei der Schwadron. Aber Euer Karl, Vater Blüher, der hatt' es gar wohl gemerkt. Während ich mich mit dem zweiten Gliede arbeitete, sagt der Karl im ersten Gliede des ersten Zuges — er war der sechste Mann vom rechten Flügel — Kameraden, merkt ihr denn nicht, daß uns der Herr Hauptmann fehlt? Der liegt wohl da noch vorn unter den halbübergerittenen Franzosen! Und seht, die Kerle fangen an sich größtentheils wieder empor zu richten; die haben wohl nur so gethan, als wären sie todt, damit man sie nicht gehörig treffen sollte. Ei wie mögen sie vielleicht mit dem Herrn Hauptmann umgehn! Kommt, Kinder! Wer will mit? Die im Rangiren begriffenen Dragoner verstanden wohl nicht gleich recht den Sinn seiner Worte. Da hat er gerufen, und die Augen sollen ihm ordentlich gelobert haben wie zwei Jackeln: Wer mit will, der komme mit! Wer nicht mit will; der bleibe zurück! Mein guter Vater hat mir auf die Seele gebunden, daß ich den Herrn Hauptmann nimmer verlassen soll; meine Seele bindet mich aber von selbst daran! In Gottes Namen! Vorwärts, marsch! und das Marsch! rief er so laut, daß ich's wahrhaftig beim zweiten Gliede hörte und mich umfah. Wie ich indessen merkte, die Schwadron hielt stille, bekümmerte ich mich nicht weiter drum und dachte: alter Junge, hast falsch gehört. Euer Karl aber, Vater Blüher, sprengt an, und hinter ihm drein noch zwei Dragoner. So hauen sie in die sich aufrichtenden Franzosen ein. Der Hauptmann hat wirklich dort gelegen, und

sich nur matt vertheidigen können, denn als er mit seinem erschossenen Pferde niedergestürzt war, hat er sich den rechten Arm ausgefallen; aber da kommen die drei braven Sachsen gesprengt, wie ein Sturmwind, Euer Sohn voran, Vater Blüher, und hauen ein! Und den Hauptmann hauen sie los, und greifen ihm einen Gaul, der eben dort ledig und verwildert herumliefe, und helfen ihm in den Sattel — und der eine von den Dreien bringt auch den Hauptmann glücklich zurück. Seht, das können sächsische Dragoner! Und daß zwei davon todt geschossen wurden bei ihrem tapfern Werk, und Euerm Karl namentlich eine Kugel durch beide Schläfe fuhr, und schmerzlos niederwarf auf den Kampfplatz hin — nicht wahr, Vater Blüher, das hemmt Euch nicht die Kraft zu rufen: Hoch alle sächsische Dragoner! Hoch alle sächsische Dragoner! rief der Alte, und der Knabe rief's mit seinem Kinderstimmchen nach. Und der verwundete Wachtmeister grüßte freundlich ernst, indem er wieder auf sein Strohlager zurück sank und der Wagen mit ihm von hinnen rollte. —

Wir müssen's der Mutter wahrhaftig noch verschweigen, Martin! sprach Vater Blüher, als er mit seinem Knaben und traurig auf den Ackerpferden heimwärts ritt: Nach der verlorenen Schlacht wird nun ohnehin die Noth genug über uns hereinbrechen. Würste die liebe zarte Frau noch oben ein, daß ihr Karl bei Auerstädt im Todesblute liegt, sie trüge es nicht. Nein, Martin, weinen mußt Du jetzt nicht allzu sehr, wenn Du uns auch nicht um die Mutter bringen willst, wie der Feind uns um den Karl gebracht hat. Ich werd's ja doch nicht machen wie der Feind! sagte Martin fest und wischte sich die Thränen aus den feuchten Augen. Dann sprach er: Aber, Vater, seht nur, wie Karl's guter Brauner so zutraulich neben uns hergeht, den dürfen wir ja doch nicht fortjagen. Verhüte das Gott, mein Sohn! das wäre ja abscheulich, zu denken. Nun dann, so wird ihn doch die Mutter wieder kennen, und Lieschen auch; und da merken sie's gleich. Recht erwogen, mein

Sohn. Aber wir müssen dem Braunen ohnehin Sattel und Zeug abnehmen, und das wohl verstecken, sonst nehmen ihn uns die Franzosen als Beute mit. — Ja, Vater, wenn ihn auch die Franzosen nicht wieder kennen, die Mutter und Lieschen kennen ihn doch gewißlich wieder, auch ohne Sattel und Zeug. — Auch wahr, guter Martin! Weißt du was? wir bringen den Braunen dort nach dem Krankenstall hinüber, wo ehemals in der Seuche das angestechte Vieh gestanden hat. Wenn's nur den Braunen nicht schadet! — Was schaden! das ist ja nun schon seit vielen Jahren vorbei; und dann — der Braune ist ja kein Stier, sondern ein Pferd. — Eben darum, Vater, wird sich's auch nicht recht für ihn schicken, so in einen alten Kuhstall zu wohnen, der noch obenein der Krankenstall heißt. Bedenkt doch, ein Dragenerpferd! — Aber bedenke du deine Mutter! Um ein Minderes wäre ich wahrhaftig selbst nicht auf solche Gedanken gekommen. Nun wir wollen's dem Braunen an nichts fehlen lassen, und so wird er schon für ein Weilchen zufrieden seyn. Es ist jetzt einmal Krieg in der Welt, und wie's scheint, ein recht wilder Krieg, da muß selbst wohl mancher Herr Offizier sich wunderliche Dinge gefallen lassen. Der Herr Hauptmann mit seinem zerbrochenen Arm wird auch just in keinem Pallaste liegen.

Sie hatten sich unter diesen Reden dem Krankenstalle genähert, und machten sich an die Arbeit, den Braunen abzusatteln und abzusäumen, sein Geschirr sorgfältig zu verstecken und ihm dann seine Wohnung einstweilen nach besten Kräften bequem zu machen. Martin sagte noch im Abschiednehmen: Warte nur, Brauner, wir kommen bald wieder und bringen Hafer, Heu und Stroh, und was nur irgend sonst dein ehrliches Herz begehrt. Der Braune aber wieherte ihm freundlich nach, als wollte er sagen: Schon gut, Freund Martin, ich verlasse mich recht gern auf dich! Wenigstens hatte sich's der Kleine so ausgelegt, und Vater Blüher wollte es ihm keineswegs bestreiten.

Die hereinbrechenden Kriegsunruhen machten dem Vater und dem Martin das Ver-

schweigen ihres trüben Geheimnisses möglich, sonst wären ihnen die offenen Herzen bei mancher Gelegenheit übergegangen, oder wenigstens die Augen, und Mutter Blüher hätte darin zweifelsohne die trübe Kunde gelesen; so aber diente das nothwendige männliche Zusammenrassen wider mancherlei Gefahr dazu, den Alten und den Knaben vor allzugroßer Weichheit zu hüten, und was noch Trübes in Weider Blicken zurückblieb, kam der Mutter bei so ungeheurem Unglück des Landes allzunatürlich vor, um noch erst nach einer besondern Veranlassung zu forschen. Zwar sprach sie öfters von ihrem Karl, aber mit all' der frommen Ergebung, die der Mutter eines christlichen Kriegsmannes eignet und gebührt, so daß Vater Blüher immer mehr und mehr zu hoffen begann, der Donnerschlag, der sie doch endlich — diesmal nach übrigens erst ausgetobtem Gewitter — erschüttern müsse, werde die erst vorbereitete Seele nicht dergestalt erfassen, daß Leben und Gesundheit ihres zarten Körpers dadurch gefährdet sey. Er trug mit desto mehr Besonnenheit und Muth, was in den ersten Tagen der Feindesüberschwemmung zu tragen war. Nur Einmal hatte ihn fast die Wehmuth um den geliebten Todten übermannt, und das kam folgendergestalt: Die sorgsame Hausfrau hatte, nach der ersten Kunde vom Feindes Einbruch, ihr erspartes Geld und einige ihr besonders liebe Andenken in ein Kästchen gelegt, und das an einem waldigen Orte allein vergraben. Sollte Gott in den nächsten wilden Zeiten über mich gebieten, — dachte sie dabei — so wird er mir ja nach seiner Gnade wohl so viel Zeit noch lassen, meinen Blüher zu sagen, wo er das Verborgene wieder auffuchen soll. Jetzt will ich ihm mit diesen trübseligen Anstalten das ohnehin recht schmerzgebeugte Sachsenherz nicht nur noch schwerer machen. Und um ihr kleines Geheimniß desto sicherer zu bewahren, hatte sie in der Abenddämmerung Schaufel und Spaten auf weiten Umwegen nach der erkohrenen Stelle hingetragen, und kam auch in ganz entgegengesetzter Richtung zurück, etwa, als wäre sie der Arbeit in ihrem kleinen Wiesengarten nachgegangen. Später, da

einige Schutzwachen das Dorf vor jedem Plünderungsanfälle einstweilen schirmten, bedachte Frau Blüher, das Kistchen liege noch im Gebüsch unsicherer, als bei ihr im Hause, da sie erzählen hörte, wie die Feinde sich gut darauf verstanden, durch aufgebrochenes Wasser die Stellen auszuwittern, wo erst kürzlich etwas vergraben worden sey. In der Eile, ihr kleines Eigenthum wieder zu holen, und im Vertrauen auf die erhöhte Sicherheit der Gegend, ging sie deshalb des nächsten Weges hin und zurück, und brachte auch glücklich das Kistchen mit seinem werthen Inhalte wieder heim. Als sie jedoch in der Stube ihren Eheherrn vorfand, und einen Bericht von ihrem Verfahren gab, merkte dieser an der Blässe ihrer Wangen und dem leisen Beben ihrer Glieder, es müsse ihr noch sonst etwas Ungewöhnliches aufgestoßen seyn, und befragte sie darum. Vater, entgegnete sie: es war aber nichts als eine wunderliche Einbildung von mir; aber recht an die Seele ist mir's damit gegangen. Denke Dir, wie ich heute an dem alten, wüsten Stalle vorbeigehe, wird mir's, als schraube und brause ein Pferd drinnen, so daß ich ordentlich stehen bleibe und an die Mährchen denken muß, die sich die Leute von einem schreckhaften Rosse erzählen, das manchmal dort einziehe. Nun, ich lache denn über mich selbst und gehe ruhig weiter; wie ich aber zurückkomme, Vater sieh, da wiehert mir etwas entgegen, — ganz deutlich, wie der liebe Braune unseres Karl. Ich rufe auch ganz laut: Karl, herzlichster Sohn, wo bist Du denn? Komm doch vollends herangeritten! denn freilich, wo der Braune wieherte, konnte ja auch wol der Karl nicht allzu fern seyn. Und wie ich so rufe, höre ich das Wiehern noch viel gewaltiger, recht wie der Braune zu rufen pflegte, wenn Eins von uns in seine Nähe kam. Mir gingen die Sinne rundum; ich wäre fast niedergesunken vor Freude, Wehmuth, Angst und was weiß ich noch, wie wunderbar und mannigfaches mir zu Herzen drang. Ich mußte laufen; mir kam Alles um mich her so unheimlich vor, so geisterhaft, und wiederum doch so wohl bekannt. Ach lie-

ber Gott! — Und damit fing sie heiß und still an zu weinen. Das Geständniß der schmerzlichen Wahrheit schwebte ringend auf Vater Blüher's Lippen. Doch meinte er plötzlich, klar einzusehen, dies sei noch die rechte Stunde für solch eine Entdeckung nicht. Noch konnte manche Gefahr von außen herandrohn, die Seele der Mutter mit neuen, furchtbaren Schrecken ganz überfüllend; und was das Wesentlichste war, er fühlte seinen Mund wie von obenher versiegelt. Da streichelte er nur mit leiser Liebkosung der Hausfrau bleiche, thränenfeuchte Wangen, bis sie aufhörte zu weinen; aber er sagte kein Wort.

Endlich waren für diese Gegenden einstweilen die Zeiten der Sicherheit und Ordnung völlig wiedergekehrt, und die Mutter meinte, nun gingen ja die Briefposten wieder, und nun werde auch wohl zuverlässig der Karl recht bald schreiben; denn er schrieb eine Hand wie gedruckt, und der gute Hauptmann hatte deshalb schon oftmalen von seiner künftigen Beförderung zum Unterofficier gesprochen. Das kam jetzt der guten Mutter von Neuem in den Sinn, als sie mit ihrem Hausherrn eines schönen Herbsttages nach Mittag im Sonnenschein vor der Thüre saß und spann. Vater Blüher hämmerte sich einen Pflug zurechte; da sagte Frau Blüher so vor sich hin, ihre Gedanken halb unbewußt laut werden lassend: Ja, befördert mag er wohl immer schon seyn! Wenigstens zum Gefreiten etwa! Da schossen dem Vater die Thränen in die Augen; er bückte sich tiefer zu seiner Arbeit hinunter und sprach: Ja, daran zweifle ich Gottlob nicht; befördert ist er gewiß, und zwar als ein Gefreiter! Vater, woher weißt Du — Vater, wie wird Dir? fragte die staunende Mutter. Doch Blüher's Antwort war unterbrochen durch ein vorüberziehendes Commando französischer Soldaten, Kriegsgefangene in seiner Mitte. Die wilden Franken trieben ihre matten, zum Theil verwundeten Befiegten mit Scheltworten, wohl auch mit Stößen zum schnelleren Marschiren an. Der guten Mutter Blüher blutete das Herz. Vater Blüher brummte in den Bart: Die welschen Unbarm-

herzigen, die! Mag ihnen wohl auch noch einmal zu Haus kommen! Ach, wohl dem, der befreit ist von allen jetzigen und zukünftigen Jammer dieser Erde! Nicht wahr, gute Mutter? Der Zug war indessen vorübergegangen. Mutter Blüher sagte mit bebenden Lippen: lang's Sterben ist bitterer Tod. Um Gottes Willen, Vater, was weißt Du vom Karl? Da antwortete er mit feierlicher Gesettheit: den Karl kann jetzt niemand mehr zum Kriegsgefangenen machen. Er ist gefreit von allem Leid. Seine Seele ist bei Gott; sein Leib liegt rühmlich und schmerzlos erschlagen auf dem Schlachtfelde bei Muerstädt. Sie drückte die gefalteten Hände fester zusammen, und sprach noch ohne Thränen: Der Herr hat's gegeben! Der Herr hat's genommen! Der Name des Herrn sey gelobt! Nach einer Weile fragte sie: Und Karl's guter Brauner ist nun wohl wirklich hier? Ja, Mutter, und jetzt wollen wir ihn hier auf den Hof herein ziehen, in den Stall, wo er immer sonst gestanden hat. Ach ja! sagte sie, und da wollen wir ihn nun recht schön pflegen! Und damit begonnen ihre Thränen sich zu lösen, und sie legte ihr Haupt sanft weinend, wie ein müdes Kind, an ihres Eheherrn vielgetreue Brust.

Es gingen viele ernsthafte, stille, aber seelenfriedliche Tage für die Familie Blüher hin. Durch des dankbaren Hauptmannes Vermittelung empfing sie neben andern Wohlthaten auch noch die, daß sie den lieben Braunen behalten durften und ihn pflegen bis an sein Ende. Das war denn Allen ein gar liebes Amt. Natürlich ward dem Braunen kein gemeiner Dienst zugemuthet. Was er zu thun hatte, war einzig und allein, den kleinen Martin bisweilen zu tragen, damit sich der frühe zu einem recht wackern Reiter ausbilde. Und es war dann ordentlich, als freute sich das edle Thier, daß wieder ein Blüher auf seinem Rücken sitze, so fröhlich wieherte er unter dem Knaben und so munter, und doch so sittig gehorsam ging er unter ihm einher; ja, als dem Knaben Muth und Kräfte wuchsen, begann der Gaul nach ehedem erlernten Künsten, auch freudig unter ihm einherzutanzten.

Wenn aber die Mutter ihren Martin so fest auf dem Kofse sitzen sah, zuckte sie wohl bisweilen schmerzhaft zusammen. Vater Blüher dachte anfangs, das komme von einer gewöhnlichen Frauen-Aengstlichkeit her, und suchte sie zu beruhigen, indem er sie bemerken ließ, wie fromm der Braune sey, und wie flink und gewandt der Martin. Dann schwieg sie und schien zufrieden.

Doch endlich einmal sah sie ihn bei solch einer Gelegenheit mit so herzzersehndem Klageblick an, daß er wohl empfand, ihr Gefühl sey minder Furcht, als herbe Schmerzens Erinnerung, und wenn etwa zugleich aus Furcht, so lenkte sich diese auf künftige Jahre hinaus, wo der Martin in die Schlacht reiten werde, wie der Karl, nun wohl eben so wenig heimzukehren, als dieser. Ach, überhaupt, das Herz der Mutter war gebrochen, und sie welkte langsam, aber unaufhaltsam dem Grabe zu. Die fromme Entsagung war dieses sanften Herzens unverlierbarer Theil, aber wer mochte der süßen Himmelssehnsucht wehren, die sie ihrem früh verklärten Lieblinge nachzog? Eines Abends sprach sie insgeheim mit ihrem Eheherrn wenige, aber wohl heisseindringende Worte, denn er ward ganz bleich davon, konnte auch nicht alsbald antworten, sondern sagte nur endlich: Wenn's sich mit Recht und Ehre verträgt — ja! — Sie lächelte ihn mit seliger Freundlichkeit dankbar an, und schlummerte bald darauf sanft ein, um nicht wieder zu erwachen.

Wer Sonntags darauf den Vater Blüher mit seinen zwei unmündigen Kindlein hinter dem Sarge todtbleich hinwanken sah, den sonst so festen freudigen Mann, der mochte wohl schon im Voraus die beiden Kleinen, als nun bald gänzlich verwaiset, beklagen. Aber so kam es nicht. Vater Blühers starkgetreue Brust vermochte die Sehnsucht nach dem Himmel zugleich zu ertragen, mit der Liebe und Freude am Diesseit, und so blieb er seinen Kindlein ein gar fester Stamm, an dem sie sich aufranken von Jahr zu Jahr. Noch kaum war Lieschen als erblühende Jungfrau zum Tische des Herrn gegangen, da warb auch

schon ein wackerer Bauersmann um ihre Hand. Vater Blüher sprach sein segnendes Ja; als aber nun der Bräutigam von naher Hochzeit redete, redete Blüher dagegen von Aufschub für ein Paar Jahre, wegen der allzugroßen Jugend des Mädchens. Davon wollte der Bräutigam nicht gern hören, weil sich der Vater Blüher selten in seinen Beschlüssen stören ließ, traute sich der junge Mann auch nicht mit vielen Einreden hervor; da sagte aber der Alte nach einigen Besinnen ganz von selbst: Noch weiß ich nicht ganz gewiß, wer von uns beiden recht hat, Ihr oder ich. Esset heute mit uns zu Nacht; ich will mir das Ding im Freien überlegen. Er nahm Mütze und Stab und ging in der Abenddämmerung fort. Nach einem Stündchen kam er wieder, die Augen ein wenig feucht, und sprach: Jung gefreit, hat Keinem gereut. Morgen werdet Ihr zum erstenmal aufgeboten und über vier Wochen ist Hochzeit. Die Seinigen meinten, er sey bei dem Grabe seiner geliebten Seligen gewesen, wo er oftmalen Rath zu halten pflegte in wichtigen Dingen. Dort fand ihn auch nach etwa vierzehn Tagen der, von einem abendlichen Spaziergange heimwandelnde, Pfarrer. Vater Blüher grüßte ehrerbietig, kam an die niedere Mauer heran und sagte: Lieber Herr Pastor, da habe ich wieder einmal Rath gepflogen mit meiner Verklärten, aber da Ihr eben zu so gelegener Zeit kommt, gehört vermuthlich auch Ihr mit in den Rath. Seht einmal, das Lieschen wird nun, geliebt's Gott, in kurzem nach dem Spruche thun: Vom Vater soll sie lassen, und ihrem Manne folgen. Weit gerade kommt sie nun freilich nicht von mir zu wohnen, aber aus der Wirthschaft, und aus dem ganzen täglichen Leben kommt sie mir doch fort. Der Martin rückt nun auch nach gerade in das Alter, wo er hoch reif zum Dragoner wird, oder zum Soldaten sonst — Er hielt inne, und fuhr mit der Hand über die Augen. Der Pastor aber sagte einfallend: Und da wird es Euch nun weh in dem schier veröddenden Haus und Hof, und Ihr möchtet den Martin gern vom Soldatendienst los haben, nicht wahr!

Ja und nein, Herr Pastor.

Ja und nein zugleich? Das ist eine Antwort, wie man sie eben nur selten aus Vater Blüher's Munde zu hören pflegt. Ich will's Euch klar machen. In dem schier veröddenden Haus und Hof! sagtet Ihr, und sagtet recht. Sind das Lieschen und der Martin erst von mir fort, — der Braune ist ja nun auch schon seit einigen Jahren todt, — da lebt denn freilich kein Wesen mehr um mich her aus der guten alten Zeit, wo mein seliger Karl und seine selige Mutter mir noch in all mein Schaffen hereinleuchteten, wie zwei fröhliche Sternlein. Aber, wahrhaftig, darauf sollte mir's eben nicht so absolut ankommen. Nur —

Nein, Vater Blüher! unterbrach der in edler Wehmuth erglühende Pfarrer: nein, darauf muß es allerdings recht sehr ankommen. Laßt mich nur sorgen; ich schreibe dem wackeren Hauptmanne Eures seligen Karl's, der wird es schon durchfechten, daß man Euch den Martin läßt, in Betracht, daß Ihr schon einen Sohn für den Dienst Eures Landesherrn geopfert habt, und in Betrachtung Eures grauen Haares auch. Aber Vater Blüher's Kopfschütteln legte dem Pfarrer Stillschweigen auf. Ei, Herr Pastor, sprach unzufrieden, beinahe unwillig der Alte: weil der Karl als ein Ehrenmann im Dienste seines Landesherrn starb — soll denn daraus folgen, daß sein Bruder Martin als ein Faulenzer auf der Bärenhaut liegen muß? Verhüte das Gott! und dann nun vollends meine grauen Haare! Was haben die mit dem landesherrlichen Dienste zu schaffen, oder der landesherrliche Dienst mit ihnen? Seht, Augen, Hände und Füße sind mir noch frisch, und das Herz im Leibe desgleichen. Das hieße ja unserm allergnädigsten König — und wie er das sprach, küßte er das Mädchen ehrerbietig dazu — das hieße ja unserm allergnädigsten König mit Unwahrheit berichten, ich vermöchte meiner Wirthschaft nicht mehr vorzustehn, ohne den Martin. Nein, es steckt da noch was anderes dahinter! Etwas, das gar wohl erwogen seyn will. Seht, in ihrem letzten Stündlein winkte die Selige, die dort schläft, mich an ihr Bett

und sagte leise zu mir, daß keins von den Kindern es hören konnte: Vater, ich denke immer, es stehen noch gar schwere Kriegszeiten bevor. Was sollte denn nun aus Dir werden, in Deinem Alter, dereinst aus Deinem Lieschen, wenn der Martin auch einmal, wie Karl that, als Dragoner ins Feld ritte, und käme nicht wieder heim? Vater, wenn ich freudig sterben soll, so versprich mir's, mit Hand und Mund, Du willst Dein mögliches thun, daß der Martin nicht unter die Soldaten komme. Nun, Herr Pastor, ich konnte denn natürlich nicht mehr sprechen, als was sich verträgt mit Ehre und Recht, und damit war auch eben so natürlich die liebe Engelsseele zufrieden. Da ist mir seither nun ein Gedanke wegen des Martins aufgestiegen, wie man dem Landesherrn sein Recht thun könnte und dem letzten Erdenwunsche der lieben Seeligen doch auch. Der König, seht, braucht doch nicht eben lauter Soldaten. Es giebt auch sonst noch zu schaffen in der Welt mit Muth und Arm, mit Zügel und Roß, bei Tag u. d. Nacht. Auf einen tüchtigen Postillion ist schon viel angekommen, sey es, daß er für seinen Landesherrn Stafette ritt, oder für andere ehrliche Leute, oder daß er Passagiere und Geld und wichtige Briefe wohlbehalten durch unsichere Gegenden oder durch halbsbrechende Wege führt. Und ich meine, dazu würde sich mein Martin trefflich schicken. So ist es! rief der Pastor freudig aus: und ich hoffe,

die Sache schnell und gut in Gang zu bringen. Ihr habt mir schon mancherlei Gutes erzeugt, sagte der freundliche Alte. Und ich, Lehrer, habe auch schon oft von Euch gelernt, Vater Blüher, zum Exempel heute! sagte der Abschied nehmende Pfarrerherr. —

Schon auf Lies'hens Hochzeit tanzte der fröhliche Martin in schmucker Postillions-Uniform mit. Und Vater Blüher lebt noch bis diese Stunde und erlebt viel Freude an Lieschen und ihren Kindern, und viel Freude an Martin, der entweder der freudigste, gewandteste und muthigste aller Postillione ist, oder es doch gewiß wenigstens keinem nachgiebt, aus seiner ganzen wackeren Junft auch in Hinsicht des gar fröhlichen Blasens und im angenehmen Verkünden aller Merkwürdigkeiten seiner Gegend. Das hat zwischen Torgau und Dschag der Schreiber dieser Geschichte erfahren, oder vielmehr der Aufschreiber nur! Denn er hat sie aus Martin's eigenem Munde, und was ihm etwa die Phantasie noch ausführlicher dazwischen gespielt haben mag, ist doch hoffentlich nicht aus dem Grundton des Ganzen gefallen, sondern hat nur ausgemalt, was sich auf der raschen Fahrt nicht so genau erzählen ließ. Und freudig haben er und Martin Blüher zusammen gesprochen: Alle braven sächsischen Dragoner sollen leben!

El. M. Fouque.

(Aus der Abendzeitung.)

Fritz an seine Christel zu Tiefenbach.

Ich hätte Dir vor langer Zeit geschrieben,
Doch's Porto kostet übermäßig viel;
Auch ohne Briefe können wir uns lieben,
Weil ohnedem das Lesen Dir kein Spiel,
Und Du Dir die fatalen Schreibschiffen
Mußt lassen durch ein fremdes Aug' entziffern.

Doch länger duldet's nicht der Sehnsucht Wüthen
In meiner unentweih'ten treuen Brust —
Fritz will den Tiefenbachern Kunde bieten,
Von der, bei ihnen, nie ein Mensch gewußt,
Was ich jetzt bringe, was ich Euch erzähle,
Das fasse glaubend jede Menschenseele.

In großen Städten sind etwan die Schneider
Nicht, wie im stolzen Tiefenbach, verlacht;
Man schilt sie keine diebschen Wärenhändler,
Man ehrt das Werk, das ihre Nadel macht,
An ihrem hohen Werthe feilt kein Lacher,
Nicht Schneider sind sie, sie sind Kleidermacher. —

Und weil sie sich im Range weit erhoben,
Darf auch ihr Geistiges nicht stille stehn;
Sie geben täglich hoher Bildung Proben
Und wissen mit Erhabnen umzugehn,
Und lernen jetzt gar wunderbare Sachen
Aus Tageblättern und aus Almanachen.

Auch ich las — darum will ich Dir erzählen
 Was jezt Dein treuer Kleidermacher weiß,
 Es ist ein Kunststück für verwandte Seelen
 Und bringt auch Ferne in der Lieben Kreis;
 Wir können uns, selbst wenn uns Meere trennen,
 Nah' sehen, sprechen, lieben und erkennen.

Dem Magnetismus ist dies Werk gelungen,
 Er hat das hohe Wunder ausgespäht,
 In das Geheimniß ist er eingedrungen,
 Wie man auch fern durch Träume sich versteht;
 Traumbildung ist das größte seiner Werke;
 Es predigt von des Menscheingeistes Stärke.

Ich kann Dir zwar das Ding nicht demonstrieren,
 Die Magnetisten können's selber nicht,
 Doch bei Gelegenheit kannst Du's probiren,
 Ob wahr ist, was der Mund der Künstler spricht —
 Es kostet nichts und hast Du dazu Neigung,
 So folgt gewiß auch bald die Ueberzeugung.

Wenn Abends Du in's weiche Bett fährst,
 An Deinen, ach! entfernten Fritz gedenkst,
 Wenn Du ihm noch entschlummernd Treue schwörst,
 Nicht mehr Dein Herz an den Berliner hängst,
 Dann denke Dir mein Bild in solchen Zügen,
 Wie Du mich sahst an Deinem Busen liegen.

Ich aber will getrost des Deinen denken,
 Wie es so oft mich freundlich angelacht,
 Nach Tiefenbach Sinn und Gedanken lenken,
 Wo Deine Treu' so glücklich mich gemacht;
 Dann wird Dir bald ein Traum mein Bildniß
 geben,
 Mich, Christel, wird das Deinige umschweben.

Bald flieht die Ewigkeit der Wanderjahre,
 Nach Tiefenbach komm' weiser ich zurück;
 Ich führe im Triumph Dich zum Altare,
 Wie meine Mäthen, so reißt nie mein Glück.
 Nicht Träume sind mehr Deiner Sehnsucht
 Weihe,
 An Deine Brust sinkt — Fritz der Vielgetreue.

D e r g u t e V a t e r .

Es hat in seinen ersten Ehstandsjahren
 Der Schuster Pich drei Söhne erzielt,
 Die alle muntre Knaben waren;
 Weshalb auf sie er große Stücke hielt,
 Sein Vaterherz beständig Sehnsucht fühlte,
 Ihr künft'ges Schicksal zu erfahren,
 Er ist zu alt — das muß er sich gestehn —
 Sie, eh' er stirbt, versorgt zu sehn.

Der Doctor Ysop war sein Kunde,
 Dem er manch Stiefelpaar gemacht,
 Und als er ihm ein neues einst gebracht,
 Erfuhr er aus des Dieners Munde,
 Es habe jezt sein Herr nicht Zeit,
 Die neuen Stiefeln zu probiren,
 Denn eben mach' er sich bereit,
 Die Kranken zu magnetisiren.
 Neugierig fragt der Meister Pich:
 Was will das lange Wort denn sagen?
 „Ich weiß es nicht so eigentlich
 „Und meinen Herrn müßt Ihr befragen,
 „Nur das weiß ich, Johann versteht:

„Wenn sich die Herren und die Damen,
 „Die deshalb hier zusammen kamen,
 „Um ein Baquet sich hingesezt,
 „Fährt mit der Hand er hin und wieder,
 „Das zuckt den Kranken durch die Glieder,
 „Sie jähnen, werden immer müder,
 „Unwiderstehlich schließt zulezt
 „Ein fester Schlaf die Augenlieder;
 „Im Schlaf denn man wol Unsinn spricht,
 „Wenn böse Träume Unruh machen,
 „Hier aber ist der Fall es nicht,
 „Man spricht hier klüger als im Wachen;
 „Denn, öffnet sich des Schlafers Mund,
 „Entdeckt er seiner Krankheit Grund,
 „Und macht auch sonst verborgne Sachen,
 „Was künftig noch geschehn wird, kund.“

Das willst du dir zu Nuzze machen;
 Denkt Meister Pich: du bittest nun
 Den Arzt, wenn er magnetisiret,
 Daß er dich zu den Kranken führet,
 Dort kann denn Einer kund dir thun,

Was für ein künft'ges Loos hienieden
Den Kindern das Geschick beschieden,
Dann bist du aller Sorgen los,
Und ruhst, im Herzen Trost und Frieden,
Einst in der Mutter Erde Schooß.

Es trägt nun Dich, scheu und verlegen,
Dem Doctor seine Bitte vor.
Er findet ein geneigtes Ohr.
Rein Aber setzt man ihm entgegen,
Und Vsoß gern es ihm erlaubt,
Die Sonnnambulen zu befragen,
Weil er am Magnetismus glaubt.

Dich stellet sich nach ein'gen Tagen
Im Saal der Patienten ein,
Und auf des Doctor Vsoßs Fragen,
Fängt Einer an zu prophezeih'n.
Er spricht: Dichs hoffnungsvolle Knaben
Zieht noch der brave Vater groß,
Doch werden sie kein gleiches Loos
Auf ihrem Pfad durch's Leben haben.

Der älteste, feig und verschmigt,
Wird sich vor Größern knechtisch beugen,
Durch Kriecherei stets höher steigen,
Bis er dem Glück im Schooße sitzt;
Die Kunst, zu rechter Zeit zu schweigen,
Ihm mehr als alles Wissen nügt.
Ein Einfaltspinsel bleibt der Zweite,
Doch, wie Aldon, bezaubernd schön,
Wird er an einer Witwe Seite,
Die alt, doch reich, am Altar stehn.
Bei ausgesuchten Leckerbissen,
Im Keller stets den besten Wein,
Wird ihm das Leben froh verfließen,
Denn ihm fällt nie das Denken ein.
Am höchsten steigt der Jüngst', allein
Zum frühen Tod auf eine Leiter,
Doch ist's in einem Nu vorbei.
Genug, ich sage nun nichts weiter!
„Gottlob!“ ruft Meister Dich ganz heiter:
„Versorgt sind so doch alle drei!“

Die hölzernen Beine.

Lord Camorn war, gesättigt vom Genuße,
Den Reichthum giebt, die ganze Welt verhaßt,
Zu einem Kerker ward ihm sein Vallast,
Was ihn ergötz', ward jetzt ihm zum Verdrusse,
Ihn drückte schwer des Hypochonders Last,
Er hatte selbst den Vorsatz schon gefaßt,
Zu tödten sich. Er rief: „Mit einem Schusse
„Setz' ich der ew'gen Langeweil' ein Ziel,
„Ein Druck der Hand, aus ist das Narrenspiel.“
So mißgestimmt schlich er aus seinem Zimmer,
Des Todes Werkzeug in der Hand.

In seinen Park, wo in dem frischen Schimmer
Des Frühlings er sonst süße Labung fand.
Jetzt war er ihm ein freudenleerer Ort,
Denn nichts sah er, als seines Glückes Trüm-
mer,

Und seiner Hoffnung Blüthe war verdorrt.
Er suchte sich auf dunklen Nebenwegen
Nun einen sichern Platz für seinen Mord.
Hier rief er aus: „Tod ist der Ruhe Port!“
Und spannte das Pistol mit lauten Herzens-
schlägen, —
Denn sey man noch so muthig, so verwegen,

Vernichtung ist ein schauerliches Wort. —
Es rauscht — er horchet auf — entgegen
Tritt ihm ein Bauer — er erschrickt,
Als plötzlich ihn sein Aug' erblickt,
Und schnell ward das Pistol verborgen.
Der Bauer naht sich ihm und nickt
Ihm freundlich zu, und wünscht ihm guten
Morgen.

Entrüstet ruft der Lord: Was suchst Du hier?
„Nichts, gar nichts, Mylord, glaubt es mir,
„Ich schlendre hier nur zum Vergnügen,“
Versetzt der Bauer. — Freche Lügen!
Das glaub' ich nimmermehr von Dir!
Spaziren gehst Du auf zwei Beine
Von Holz, mit Krücken? — O, verdammt
mich Gott!

Du treibst wohl gar noch Deinen Spott,
Dein hartes Schicksal, sollt' ich meinen,
Reizt nicht zum Lachen, nur zum Weinen.
Du hast wol Deine liebe Noth?
„Ich, Mylord? nein! — ich müßt es lügen,
„Ich kann noch meinen Acker pflügen,
„Und sä'n und erndten noch mein Brod;

„Ich darf nicht betteln, nicht betrügen.“

„Alein, die Beine hier von Holz?“

„O darauf bin ich warlich stolz,

„Denn sie erinnern mich an Siegen,

„Wo ich in Reih und Glied einst stand,

„Ein Krieger für mein Vaterland;

„Auch machen sie mir noch Vergnügen.“ —

Ihr seht ein Narr! rief Camor aus.

„Das bin ich warlich nicht, wozu mich schimpfen,

„Mein hölzern Fußgestell trägt viel mir ein,

„Ich spare viel an Schuhen und an Strümpfen,

„Mir schadet's nicht, wandl' ich in tiefen
Sümpfen,

„Es schmerzt mich nicht, stoß ich an einen
Stein;

„Geh' ich auf Disteln oder Blumenwegen,

„Auf Moos, auf Schnee, mir gilt es alles
gleich,

„Kommt eine gift'ge Schlange mir entgegen,

„Giebt ihr mein Bein sogleich den Todesstreich.

„Mir können Dornen nicht noch Nesseln schaden,

„Und fällt ein Hund mich wüthend an,

„Springt er umsonst nach meinen Waden.

„Und überdies, mein Weib keist dann und
wann;

„Wenn ich sie nicht zum Schweigen bringen kann,

„So darf ein Bein ich los nur schienen,

„Sie merkt schon was das sagen will,

„Nachgiebigkeit zeigt sich in ihren Mienen

„Und sie wird wie ein Mäuschen still.

„Nie stecken Mücken mich und Bienen

„Im Lenz und Sommer, und mein Fuß

„Zerdrückt im Herbst die reife Nuß;

„Im Winter, am Kamine, muß

„Er mir als Ofengabel dienen,

„Ich schür das Feuer damit an,

„Komm' ich erstarrt aus meiner Scheune

„Und aus dem Forst, — und wenn ich meine
Beine,

„Nach Jahren abgenutzt, nicht mehr gebrauchen
kann,

„So heiz' ich damit ein und wärme mich
daran.

„Ein ruhiges Gemüth wird, sich zu trösten,
sinnen,

„Es schaffet sich ein dauernd Glück,

„Denn es wird selbst dem Mißgeschick

„Die guten Seiten abgewinnen.“ —

Ich danke für die Lehre! ruft

Der Lord; mich soll kein Spleen mehr necken!

Und plötzlich, zu des Bauers Schrecken,

Schießt das Pistol er in die Luft.

B e t t l e r s t o l z.

Der Unterschied von Du, von Er und Ihr,
Um die Humanität recht zu bekunden,
Ist aus der deutschen Sprache ganz verschwunden,
Und überall braucht man das Sie dafür,
Die Excellenz, im Glanz der Ordensbänder,
Heißt Sie, und auch zu gleicher Zeit
Verlangt es der Hebräer, der auf Pfänder
Für Bucherzins der Armuth leiht.
Und doch — wer wird's zu streiten wagen, —
Ist es wohl nicht Volksthumlichkeit,
So viel man auch in unsern Tagen
Von ihr mit rauhen Rehlen schreit.

Ein Kerl in seinen besten Jahren,
Mit einem Knittel in der Hand,
Ein Lagedieb, an einer Ecke stand,

Und um die Worte zu ersparen,
Hielt stumm die Müß' er in der Hand,
Mitleid'ge Herzen zu bewegen,
Ein Scherflein ihm hinein zu legen,
Weil bettlen er bequemer fand,
Als bei der Arbeit sich zu regen.
Ein Mann, von echtem Korn und Schrot,
Ein alter braver deutscher Degen,
Mitleidig eine Gab' ihm bot.
Er reicht sie freundlich ihm entgegen:
„Da nehm' Er, Freund! — Der Bettler nimmt
Das Geld, steckt's ein mit zorn'gen Blicken;
Statt alles Danks fragt er ergrimmt:
„Wer ist Ihr Er?“ und lehret ihm den
Rücken.

Genealogisches Verzeichniß

der

regierenden hohen Häupter des Deutschen Bundes

wie auch

der übrigen europäischen Regenten.

Abgefaßt bis an den Monat Juli 1823.

I. Deutsche Bundesfürsten

nach der Bundes-Acte vom 8. Juni 1815.

Nebst Angabe der Größe jedes Staats, der Zahl der Einwohner, der Einkünfte und der Militär-Macht.
(Aus Canabichs Lehrbuch der Geographie, 7te Aufl. 1820.)

1. Oesterreich. (Kathol. Reliq.)

12,167 □ Meilen, 28 Mill. 50,000 Einw. Einkünfte: 150 Mill. Gulden. Militärmacht 276,000 Mann.

Eine einzelne, in plenum 4 Stimmen. (Conting. 94822 M.)

Kaiser: Franz I. König von Ungarn und Böhmen, geb. 12. Febr. 1768, succed. 1. März 792, römischer Kaiser 9. Juli 792, resignirt 6. August 806, erblicher Kaiser von Oestreich seit dem 11. August 804; zum viertenmale vermählt am 29. Oct. 816 mit Charlotte Auguste, Prinzessin von Baiern, geb. den 8. Febr. 792.

Kinder zweiter Ehe.

1. Ferdinand Carl Leopold Franz Joseph Crescentius, Kaiserlicher Prinz, Erzherzog von Oestreich, Kronprinz von Ungarn und Böhmen, geb. 19. April 793.
2. Franz Carl Joseph geb. 7. Dec. 802.
3. Marie Luise, geb. 12. Dec. 791. (Siehe Parma.)
4. Leopoldine Caroline Josephe, geb. 22. Jan. 797, verm. Kronprinzessin von Portugal und Brasilien.
5. Marie Clementine Franziska, geb. 1. März 798, verm. mit dem Prinzen Leopold Joseph von Neapel.
6. Caroline Ferd. Josephe Demetrie, geb. 8. April 801, verm. mit dem Prinzen Friedrich Aug. von Sachsen.
7. Marie Anne Franziska, geb. 8. Jan. 804.

Geschwister des Kaisers.

- 1) Die Gemahlin des Prinzen Anton von Sachsen.
 - 2) Der Großherzog von Toskana.
 - 3) Carl Ludwig, geb. 5. Sept. 771, verm. 17. Sept. 815, mit Henriette Alexandrine Friederike, Prinzess von Nassau-Weilburg, geb. 30. Oct. 797.
- Kinder: 1) Maria Theresia Isabella, geb. 31. Juli 816.
2) Albert Dom. Friedr. Rud. geb. 3. Aug. 817.
3) Ferdinand Carl, geb. 29. Juli 818.
4) Friedrich Ferd. Leopold, geb. 13. Mai 821.

- 4) Joseph Anton, Palatinus von Ungarn, geb. 9. März 776, zum drittenmal verm. am 24. August 819 mit Marie Dorothe, Prinzessin von Württemberg.

Kind zweiter Ehe.

- Stephan Franz Victor, geb. 14. Sept. 817.
- 5) Anton Victor Joseph, geb. 31. August 779, Deutschmeister seit dem 20. Juni 804.

6) Joh. Baptist Jos. Fabian Sebast. geb. 20. Jan. 782.

7) Rainer Joh. Mich. Franz Hieronym. geb. 30. Sep. 783, verm. am 28. Mai 820 mit Franziska, Prinzessin von Savoyen-Carignan.

Kinder: 1) Marie Caroline Auauste, geb. 6. Febr. 821.

2) Adelaide Franziska Maria, geb. 3. Juni 822.

3) Leopold Ludwig Maria, geb. im Mai 823.

8) Ludwig Peterh Johann, geb. 13. Dec. 784.

9) Rudolph Johann Joseph, Cardinal und Erzbischof von Olmütz, geb. 8. Jan. 788.

Wittve des Vaters Bruders, Erzherzogs Ferdinand von Modena-Preisgau.

Maria Beatrice von Este, geb. 7. April 750, Herzogs Hercules Rainald von Modena Tochter, Kätlin von Massa und Carrara, Wittve seit 24. Dec. 806.

Dessen Kinder.

1. Die Königin von Carbinien.
2. Die Wittve des Churf. Carl Theodor von Baiern.
3. Franz Joseph (Franz IV. Herzog von Modena) geb. 6. Oct. 779.
4. Ferdinand, f. f. General, geb. 25. April 781.
5. Maximilian, f. f. General, geb. 14. Juli 782.

2. Preußen. (Evang. Reliq.)

5,028 □ Meilen, 10 Mill. 800,112 Einw. Einkünfte: 44 Mill. 608,658 Thlr. Militärmacht 141,488 Mann.

Eine einzelne, in plenum 4 Stimmen. (Conting. 79,234 M.)

König: Friedrich Wilhelm III, geb. 3. Aug. 770, succed. den 16. Nov. 797. Wittwer seit dem 19. Juli 810 von Luise Auguste Wilhelmine Amalie, Prinzessin von Mecklenburg-Strelitz.

Kinder.

1. Friedrich Wilhelm, Kronprinz, geb. 15. Oct. 795.
2. Friedrich Wilhelm Ludwig, geb. 22. März 797.
3. Friedrich Carl Alexander, geb. 29. Juni 801.
4. Friedrich Heinrich Albert, geb. 4. Oct. 809.
5. Friederike Luise Charl. Wilh. geb. 13. Juli 798, verm. an den Großfürsten Nicolaus von Rußland.
6. Friederike Wilh. Alexandrine, geb. 23. Febr. 803, verm. mit dem Erbgr. von Mecklenb. Schwerin.
7. Luise Auguste Wilh. Amalie, geb. 1. Febr. 808.

Geschwister des Königs.

- 1) Friedrich Carl Heinrich, geb. 30. Dec. 781.
- 2) Friedrich Wilhelm Carl, geb. 3. Juli 783, verm. am 12. Jan. 804 mit Amalie Marianne, Prinzessin von Hessen-Homburg, geb. 14. Oct. 785.

Kinder: 1. Heinr. Wilh. Albert, geb. 29. Oct. 811.
 2. Elisabeth Victorie, geb. 18. Juni 815.
 3. Friedr. Wilh. Gotthard, geb. 2. Aug. 817.
 4. Friedrich Wilh. Ludw. geb. 21. Juni 820.

3) Die Gemahlin des Königs der Niederlande.

4) Die Gemahlin des Churfürsten von Hessen-Cassel.

Des verstorb. Prinzen Ludwig von Preußen (Bruders des Königs) Kinder:

Friedrich Wilhelm Ludwig, geb. 30. Oct. 794, verm. am 21. Nov. 817 mit Wilhelmine Louise, Prinzessin von Anhalt-Bernburg, geb. 30. Oct. 799.
 Friederike Wilhelmine Luise, geb. 30. Sept. 796, verm. mit dem Herzog von Anhalt-Deßau.

Großvaters Bruders Kinder:

- 1) Friedrich Wih. Heinrich August, geb. 19. Sept. 779.
- 2) Friederike Luise Dorothee Philippine, geb. 24. Mai 770, verm. 17. März 796, mit Anton Heinrich, Fürsten von Radzivil, geb. 10. Juli 775.

3. Baiern. (Kathol. Relig.)

1,480 □ Meilen, 3 Mill. 560,000 Einw. Einkünfte: 30 Mill. 238,137 Gulden. Militärmacht 50,524 Mann.
 Eine einzelne, in plenum 4 Stimmen. (Conting. 35,600 M.)

König: Maximilian Joseph, geb. 27. Mai 756, König von Baiern seit 806, verm. 30. Sept. 785 mit Marie Wilhelmine Auguste, Prinzessin von Hessen-Darmstadt, Witwer seit dem 30. März 796; zum zweitenmale verm. 9. März 797 mit Friederike Wilhelmine Caroline, Prinzessin von Baden, geb. 13. Juli 776.

Kinder erster Ehe.

1. Ludwig Carl August, Kronprinz, geb. 25. Aug. 786, verm. 12. Oct. 810 mit Theresie Charlotte Luise Friederike Amalie, Prinzessin von Sachsen-Weimar, geb. 8. Juli 792.

Kinder: 1) Maximilian, geb. 28. Nov. 811.

2) Mathilde Caroline Friederike Wilhelmine Charlotte, geb. 30. August 813.

3) Otto Friedrich Ludwig, geb. 1. Juni 815.

4) Leopold Carl Joseph, geb. 12. März 821.

5) Adelgunde, geb. 20. März 823.

2. Auguste Amalie, geb. 21. Juni 788, vermählt am 13. Jan. 806 an Prinz Eugen, vormaligen Vizekönig von Italien.

3. Charlotte Auguste, geb. 8. Febr. 792. (f. Oestreich.)

4. Carl Theodor Maximilian August, geb. 7. Juli 795.

Kinder zweiter Ehe.

1. Elisabeth Luise, (Zwillinge, geb. 12. Nov. 801.
2. Amalie Auguste,) — — vermählt an den Prinzen Johann von Sachsen.

3. Friederike Soph. Dorothe. Wih.) Zwillinge,

4. Marie Anne Leopoldine,) geb. 25. Jan. 805.

5. Luise Wilhelmine, geb. 30. August 808.

Schwester des Königs.

- 1) Die Königin von Sachsen.

2) Marie Anne, geb. 18. Juli 753, verm. an den Herzog Wilhelm von Pfalz-Zweibrück-Wirkenfeld.

Pfalz-Zweibrück-Wirkenfeldsche Linie.

Herzog Wilhelm, k. bayerischer General, geb. 10. Nov. 752, verm. 30. Jan. 780 mit Maria Anna, Schwester des Königs von Baiern, geb. 18. Juli 753.

Kinder.

1) Marie Elisabeth Franziska, geb. 6. Mai 784, Wittwe von Alexander Berthier, Fürsten von Neuchâtel.

2) Pius August, geb. 1. August 786, Wittwer von Amalie Louise Julie, des Prinzen Ludwig von Kemberg Tochter.

Kind: Maximilian Joseph, geb. 4. Dec. 808.

Schwester.

Louise Christine, geb. 17. August 748, Wittwe von Heinrich XXX. Grafen Reuß zu Gera.

Wittwe des Churfürsten Carl Theodor.
 Marie Leopoldine, geb. 10. Dec. 776, Erz. Ferdinands von Oestreich, Herzog von Modena-Regensburg Tochter, Wittwe seit dem 16. Febr. 799.

4. Sachsen. (Kathol. Relig.)

348 □ Meilen, 1 Mill. 180,000 Einwohner. Einkünfte: 5 Mill. Thlr. Militärmacht 11,000 Mann.

Eine einzelne, in plenum 4 Stimmen. (Conting. 12,000 M.)

König: Friedrich August, geb. 23. Dec. 750, König von Sachsen seit dem 11. Dec. 806, verm. den 29. Jan. 769 mit

Marie Amalie Auguste, Schwester des Königs von Baiern, geb. 11. Mai 752.

Tochter: Marie Auguste Antoin. geb. 21. Jun. 782.

Geschwister des Königs.

1. Anton Clemens, geb. 27. Dec. 755, Witwer seit dem 30. Dec. 782 von Marie Caroline Antoinette von Savoyen; verm. zum zweitenmale 18. Oct. 787 mit Marie Theresie Josephe Charlotte Johanne von Oestreich, Schwester des Kaisers Franz II. geb. 14. Jan. 767.

2. Maximilian Emanuel, geb. 13. April 759, Witwer seit dem 1. März 804 von Caroline Marie Theresie, Prinzessin von Parma.

Kinder.

1) Die Gemahlin des Großherzogs von Toskana.

2) Marie Ferdinantine Amalie, geb. 27. April 796.

3) Friedrich August Albrecht Maria, geb. 18. Mai 797, verm. 7. Oct. 819 mit Caroline, Tochter Kaiser Franz II. von Oestreich, geb. 8. April 801.

4) Die Gemahlin des Großherzogs von Toskana.

5) Johann Nepomuk Maria, geb. 12. Dec. 801, verm. am 10. Nov. 822 mit Amalie Auguste, Prinzessin von Baiern, geb. 12. Nov. 801.

6) Die Gemahlin des Königs von Spanien.

3. Marie Amalie, geb. 26. Sept. 757, Wittwe des verstorb. Herzogs Carl von Zweibrück.

4. Theresie Marie Josephe Anna, geb. 27. Febr. 761.

5. Hannover.

682 □ Meilen, 1 Mill. 305,351 Einwohner. Einkünfte: 6 bis 7 Mill. Thlr. Militärmacht 31,000 Mann.

Eine einzelne, in plenum 4 Stimmen. (Cont. 13,955 M.)
 (Siehe Großbritannien.)

6. Württemberg. (Luth. Relig.)

348 □ Meilen, 1 Mill. 397,200 Einw. Einkünfte: 10 Mill. Gulden. Militärmacht 18,955 Mann.

Eine einzelne, in plenum 4 Stimmen. (Cont. 13,955 M.)

König: Friedrich Wilhelm, geb. 27. Sept. 781, succ. 30. Oct. 816; Witwer von Catharina Pawlowna, Großfürstin von Rußland; zum zweitenmal verm. am 15. April 820 mit Pauline Theresie Luise, Prinzessin von Württemberg, geb. 11. Sept. 800. (f. unt.)

Kinder erster Ehe.

- 1) Marie Friederike Charlotte, geb. 30. Oct. 816.
- 2) Sophie Friederike Mathilde, geb. 17. Juni 818.

Kinder zweiter Ehe.

- 1) Cathar. Friederike Charlotte, geb. 24. Aug. 821.
- 2) Friedrich Wilhelm Alexander, geb. 6. März 823.

Geschwister des Königs.

1. Friederike Catharine, geb. 21. Febr. 783. vermählt 23. Jan. 807 mit Hieronymus Napoleon, Herzog von Montfort, vormals König von Westphalen.
2. Herzog Paul Friedrich Carl August, geb. 19. Jan. 785, verm. 28. Sept. 805 mit Charlotte, Prinzessin von Sachsen-Hildburghausen, geb. 17. Juni 787.

Dessen Kinder.

- 1) Friederike Charlotte Marie, geb. 9. Jan. 807.
- 2) Friedrich Carl August, geb. 21. Febr. 808.
- 3) Pauline Friederike Marie, geb. 25. Febr. 810.
- 4) Friedrich August Eberhard, geb. 24. Jan. 813.

Verwitwete Königin.

Charlotte Auguste Mathilde, Prinzessin von England, geb. 29. Sept. 766, verm. 18. Mai 797 mit dem verst. König Friedrich von Württemberg.

Waters Geschwister, (Herzoge von Würtemb.)

- 1) Herzog Ludw. Friedr. Alexander Witwe: Henriette, Prinzessin von Nassau-Weilburg, geb. 22. April 780.

Dessen Kinder.

- 1) Adam Carl Wilhelm Eugen, geb. 16. Jan. 792.
- 2) Marie Dorothea Luise, geb. 1. Nov. 797, verm. mit Joseph Anton, Palatinus von Ungarn.
- 3) Die Gemahlin des Erbprinzen von Sachsen-Hildburghausen.
- 4) Die Königin von Württemberg.
- 5) Elisabeth Alexandrine, geb. 27. Febr. 802.
- 6) Alexander Paul Ludwig, geb. 9. Sept. 804.

Des verst. Prinzen Eugen (Bruder des Königs)

Witwe:

Louise, Prinzess von Stollberg-Gedern, geb. 13. Oct. 764.

Dessen Kinder.

- 1) Friedrich Eugen Paul, geb. 8. Jan. 788, verm. 20. April 817 mit Caroline Mathilde, Prinzessin von Waldeck, geb. 10. April 801.
- 2) Friederike Sophie Dorothea Marie, geb. 4. Juni 789, verm. mit dem Fürsten von Hohenlohe-Wehringen.
- 3) Friedrich Paul Wilhelm, geb. 25. Jun. 797.
- 4) Die verwitwete Kaiserin von Russland.
- 5) Friedrich Philipp Wilhelm, geb. 27. Dec. 761, Witwer von Friederike, Burggräfin von Lunderfeld.

Dessen Kinder.**(Gräfen und Gräfinnen von Würtemb.)**

- 1) Christian Friedrich Wilhelm, geb. 5. Nov. 801.
- 2) Friedrich Wily. Alex. Ferdinand, geb. 6. Juli 810.
- 3) Friedrich Alex. Franz Constantin, geb. 6. Febr. 814.
- 4) Friederike Alexandrine, geb. 29. Mai 815.
- 5) Friedrich August Ferdinand, geb. 22. Oct. 763, zum zweitenmal verm. 23. Febr. 817 mit Pauline, des Fürsten Franz Georg Carl von Metternich Tochter, geb. 29. Nov. 771.
6. Carl Friedrich Alexander, geb. 24. April 771, verm. 17. Nov. 798 mit Antoinette Friederike Auguste, Prinzessin von Sachsen-Coburg, geb. 19. Aug. 779.

Dessen Kinder.

- 1) Antoinette Friederike Auguste, geb. 17. Sept. 799.
- 2) Friedrich Wilhelm Alexander, geb. 9. Dec. 804.
- 3) Ernst, geb. 29. April 810.
7. Carl Heinrich Friedrich, geb. 3. Juli 772.

7. Baden. (Luth. Relig.)

272 □ Meilen, 1 Mill. Einw. Einkünfte: 5 Mill. 278,000 Gulden. Militär: 12,000 Mann.

Eine einzelne, in plenum 3 Stimmen. (Cont. 10,000 M.)

Großherzog: Ludwig August Wilhelm, geb. 9. Febr. 763, succ. seinem Neffen, dem Großherzog Carl Ludwig Friedrich am 8. Dec. 818.

Kinder zweiter Ehe

des im Jahre 811 verstorb. Großherzogs Carl Friedrich, welche sonst den Titel Grafen von Hochberg führten, und durch ein Decret des Großherzogs vom 4. Oct. 817 als Großherzogl. Prinzen und Markgrafen aner-

kannt worden sind.

1. Carl Leopold Friedrich, Erbgroßh. geb. 29. Aug. 790, verm. mit Sophie Wilhelmine, Tochter Gustavs IV. ehemal. Königs von Schweden, geb. 21. Mai 801.
2. Wilhelm Ludwig August, geb. 8. April 792.
3. Amalie Christine Caroline, geb. 26. Jan. 795, verm. 19. April 818 mit Carl Egon, Fürst v. Fürstenberg.
4. Maximilian Friedrich Ernst, geb. 8. Dec. 796.

Witwe des Bruders, des am 15. Dec. 801 verst. Erbprinzen Carl Ludwig.

Markgräfin Amalie Friederike, Landgraf Ludwig IX. von Hessen-Darmstadt Tochter, geb. 20. Juni 754.

Dessen Kinder.

1. Cath. Amalie Christine Louise) Zwillinge,
2. Die Königin von Baiern) geb. 13. Juli 776.
3. Die Kaiserin Elisabeth von Russland.
4. Friederike Dorothea Wilhelmine, geb. 12. März 781, verm. 31. Oct. 797 mit Gustav IV. ehem. Königs von Schweden. (Geschieden seit 17. Febr. 812.)

Dessen Kinder.

- 1) Gustav, geb. 9. Nov. 799.
- 2) Sophie Wilhelmine, geb. 21. Mai 801, verm. an den Erbarchherzog von Baden.
- 3) Amalie Marie Charlotte, geb. 22. Febr. 805.
- 4) Cecilie, geb. 22. Juni 806.
5. Die Erbgroßherzogin von Hessen-Darmstadt.

Witwe des am 8. Dec. 818 verst. Großherzogs Carl Ludwig Friedrich.

Stephanie Louise Ariane, geb. 28. August 789, vermals Prinzessin von Frankreich.

Dessen Kinder.

- 1) Louise Amalie Stephanie, geb. 5. Juni 811.
- 2) Josephine Friederike Louise, geb. 21. Oct. 813.
- 3) Maria Amalia Elif. Caroline, geb. 11. Oct. 817.

Witwe des am 28. Mai 817 verst. Bruders Markgraf Friedrich.

Christine Louise, Herzogs Friedrich August von Nassau-Usingen Tochter, geb. 17. August 776.

8. Hessen-Cassel. (Reform. Relig.)

205 □ Meilen, 546,000 Einw. Einkünfte: 4 Mill. Gulden. Militär 10,000 Mann.

Eine einzelne, in plenum 3 Stimmen. (Conting. 5,679 M.)

Churfürst: Wilhelm II. geb. 28. Juli 777, verm. den 13. Febr. 797 mit Friederike Christiane Auguste, Schwester des Königs von Preußen, geb. 1. Mai 780.

K i n d e r.

- 1) Caroline Friederike Wilhelmine, geb. 29. Juli 799.
- 2) Friedrich Wilhelm, geb. 20. August 802.
- 3) Marie Friederike Wilh. Christ. geb. 6. Sept. 804.

Schwester des Churfürsten.

1. Die Herzogin von Anhalt-Bernburg.
2. Die verm. Herzogin von Sachsen-Gotha.

Vaters Brüder.

1. Carl, Landgraf, Königl. Dänischer Feldmarschall, geb. 19. Dec. 744, verm. 30. August 766 mit Louise, Waterschwester des Königs von Dänemark, geb. 30. Jan. 750.

Dessen Kinder.

- 1) Die Königin von Dänemark.
- 2) Friedrich, geb. 24. Mai 771.
- 3) Juliane Luise Amalie, geb. 19. Jan. 773.
- 4) Luise Caroline, geb. 28. Sept. 779.
2. Friedrich, Landgraf, geb. 11. Sept. 747, verm. den 2. Dec. 786 mit Caroline Polyxene, Nichte des Herzogs von Nassau-Usingen, geb. 4. April 762.

Dessen Kinder.

- 1) Wilhelm, geb. 24. Dec. 787, verm. 10. Nov. 810 mit Luise Charlotte, Prinzessin von Dänemark, geb. 30. Oct. 789.

Kinder.

- 1) Caroline Friederike Marie Wilhelmine, geb. 15. Aug. 811.
- 2) Marie Louise Charlotte, geb. 9. Mai 814.
- 3) Louise Friederike Wilhelm, geb. 7. Sept. 817.
- 4) Friedrich Wilhelm Georg, geb. 27. Nov. 820.
- 2) Friedrich Wilhelm, geb. 25. April 790.
- 3) Georg Carl, geb. 14. Jan. 793.
- 4) Caroline Marie Friederike, geb. 9. April 794.
- 5) Marie Wilhelmine Friederike, geb. 21. Jan. 796, verm. Großherzogin von Mecklenburg-Strelitz.
- 6) Auguste Wilh. Luise, geb. 25. Juli 797, verm. Herzogin von Cambridge.

9. Hessen-Darmstadt. (Luth. Relig.)

170 □ Meilen, 633,026 Einw. Einkünfte: 4 Mill. Gulden. Militair: 8,000 Mann.

Eine einzelne, in plenum 3 Stimmen. (Conting. 6,190 M.)

Großherzog: Ludwig X. geb. 14. Jun. 753, vermählt 10. Febr. 777 mit

Luise Caroline Henriette, Tochter des Prinzen Georg Wilhelm von Hessen-Darmstadt, geb. 15. Febr. 761.

K i n d e r.

1. Ludwig, Erbgroßherzog, geb. 26. Dec. 777, verm. 19. Juni 804 mit Wilhelmine Luise, Tochter des verstorbenen Erbprinzen Carl Ludwig von Baden, geb. 10. Sept. 788.

Dessen Kinder.

- 1) Ludwig, geb. 9. Juni 806.
- 2) Carl Wilh. Ludwig, geb. 21. April 809.
- 3) Eine Prinzessin, geb. 22. Mai 821.
2. Ludwig Georg Carl Friedrich Ernst, geb. 31. August 780, verm. 29. Jan. 804 mit Caroline Ottilie, Gräfin von Ribba, geb. 23. April 786.
- Tochter: Louise Charlotte Georgine Wilhelmine, Gräfin von Ribba, geb. 21. Nov. 804.
3. Friedrich August Carl, geb. 13. Mai 788.
4. Emil Mar. Leopold August Carl, geb. 3. Sept. 790.

Geschwister des Großherzogs.

1. Die verm. Erbprinzessin Markgräfin von Baden.
2. Die Großherzogin von Sachsen-Weimar.
3. Christian Ludwig, geb. 25. Nov. 763.

Vaters Bruders Kinder.

1. Ludwig Georg Carl, geb. 27. März 749.
2. Georg Carl, geb. 14. Juni 754.
3. Luise Caroline Henriette, geb. 15. Febr. 761, verm. mit dem Großherzoge von Hessen-Darmstadt.

Hessen-Homburg. (Reform. Relig.)

- 5 □ Meilen, 10,441 Einw. (Conting. 200 Mann.)
- Landgraf: Friedrich Ludwig, geb. 30. Jul. 769, verm. 7. April 818 mit Elisabeth, Prinzessin von Großbritannien, geb. 22. Mai 770.

Geschwister des Landgrafen.

1. Ludwig Wilhelm, geb. 29. Aug. 770.
2. Die verwitw. Fürstin von Schwarzburg-Rudolstadt.
3. Die Gemahlin des Prinzen Carl Günther von Schwarzburg-Rudolstadt.
4. Die Witwe des Erbprinzen von Anhalt-Deßau.
5. Die verm. Erbgroßherzogin von Mecklenburg-Schwerin.
6. Philipp August, geb. 11. März 779.
7. Gustav Adolph Friedrich, geb. 17. Febr. 781, verm. 12. Febr. 818 mit Louise, Tochter des verstorb. Erbprinzen von Anhalt-Deßau, geb. 1. März 798.
- Kind: Caroline Elisabeth, geb. 20. März 819.
8. Ferdinand Heinrich Friedrich, geb. 26. April 783.
9. Die Gemahlin des Prinzen Wilhelm von Preußen.

10. Holstein.

Eine einzelne, in plenum 3 Stimmen. (Cont. 3,600 M.)
(Siehe Dänemark.)

11. Luxemburg.

Eine einzelne, in plenum 3 Stimmen. (Cont. 2,556 M.)
(Siehe Niederlande.)

12. Braunschweig und Nassau.

(Eine Gesamtstimme.)

a) Braunschweig-Wolfenbüttel.

71³/₄ □ Meilen, 209,600 Einw. Einkünfte: 1 Mill. 500,000 Thlr. Militair: 2,000 Mann.

In plenum 2 Stimmen. (Contingent 2,096 Mann.)

(Luth. Relig.)

Herzog: Carl Friedrich August Wilhelm, geb. 30. Oct. 804, succed. seinem Durchl. Herrn Vater am 16. Juni 1815.

B r u d e r.

August Ludwig Wilhelm Maximilian Friedrich, geb. 25. April 806.

Großvaters Schwester.

Elisabeth Christine Ulrike, geb. 8. Nov. 742, war mit König Friedrich Wilhelm II. von Preußen vermählt 14. Juli 765. (Geschieden seit 769.)

Witwe des Herzogs Friedrich von Braunschweig-Bevern.

Anna Caroline, Prinzessin von Nassau-Saarbrück, geb. 31. Dec. 751, Witwe seit 27. April 809.

b) Nassau-Weilburg.

110 □ Meilen, 301,913 Einw. Einkünfte: 1 Mill.
557,784 Gulden. Militair: 3900 Mann.

In plenum 2 Stimmen. (Contingent 3,028 Mann.)
(Reform. Relig.)

Herzog: Wilhelm, geb. 14. Juni 792, succ. in Nassau-Weilburg am 9. Januar 816, in Usingen am 24. März 816, verm. 24. Juni 813 mit
Charlotte Luise, Prinzessin von Sachsen-Hildburg-
hausen, geb. 28. Jan. 794.

Kinder.

- 1) Adolph Wilh. Carl, Erbprinz, geb. 24. Juli 817.
- 2) Therese Wilhelmine Friederike, geb. 17. April 815.
- 3) Moritz Wilhelm August, geb. 21. Nov. 820.
- 4) Eine Prinzess, geb. 5. April 822.

Mutter.

Louise Isabelle, Gräfin von Sayn, geb. 19. April 772.

Geschwister.

1. Henriette Alexandrine Friederike, geb. 30. Oct. 797.
verm. an den Erzherzog Carl von Oesterreich.
2. Friedrich Wilhelm, geb. 15. Dec. 799.

Vaters Schwwestern.

1. Wilhelmine Louise, geb. 28. Sept. 765, verwitwete
Fürstin von Neuch-Gratz.
2. Caroline Louise Friederike, geb. 14. Febr. 770. verm.
an den Fürsten von Wied-Runkel.
3. Amalia Charl. Wilhelmine Louise, geb. 16. Aug. 776.
Witwe des Fürsten Victor von Anhalt-Bernburg.
4. Henriette, geb. 22. April 780, Witwe des Herzogs
Ludwig von Württemberg.

13. Großherzog und Herzöge von Sachsen.

(Eine Gesamtstimme.)

a) Sachsen-Weimar. (Luth. Relig.)

66 □ Meilen, 193,000 Einwohner. Einkünfte: 1 Mill.
500,000 Gulden. Militair: 2000 Mann.

In plenum 1 Stimme. (Contingent 2,010 Mann.)

Großherzog: Carl August, geb. 3. Sept. 757, verm.
3. Oct. 775 mit
Luise, Prinzessin von Hessen-Darmstadt, geb. den 30.
Jan. 757.

Kinder.

1. Carl Friedrich, Großherzog, geb. 2. Febr. 783, verm.
3. August 804 mit Marie Paulowne, Schwester des
russischen Kaisers, geb. 16. Febr. 786.

Deffen Kinder.

- 1) Marie Luise Alexandrine Cathar. geb. 3. Febr. 808.
- 2) Marie Luise Auguste Cath., geb. 30. Sept. 811.
- 3) Carl Alexander Aug. Johannes, geb. 24. Jun. 818.
2. Carl Bernhard, geb. 30. Mai 792, verm. 30. Mai 816
mit der Prinzessin Ida von Sachsen-Meinungen,
geb. 25. Juni 794.

Kind: Wilhelm Carl, geb. 25. Juni 819.

b) Sachsen-Gotha. (Luth. Relig.)

54 3/4 □ Meilen, 185,682 Einw. Einkünfte: 1 Mill.
320,000 Gulden. Militair: 1500 Mann.

In plenum 1 Stimme. (Contingent 1857 Mann.)

Herzog: Friedrich, geb. 28. Nov. 774.

Bruders (des verstorb. Herzogs August) Witwe:
Caroline Amalie, Schwester des Churf. von Hessen-
Cassel, geb. 11. Juli 771.

Deffen Tochter.

Die Gemahlin des Herzogs von Sachsen-Coburg.

Mutter.

Marie Charlotte Amalie Ernestine Wilhelmine Henriette
Philippine von Sachsen-Meinungen, geb. 11. Sept. 751.

c) Sachsen-Hildburghausen. (Luth. Rel.)

10 □ Meilen, 29,200 Einw. Einkünfte: 200,000 Gult.
Militair: 300 Mann.

In plenum 1 Stimme. (Contingent 297 Mann.)

Herzog: Friedrich, geb. 29. April 763, Witwer seit dem
14. Mai 818.

Kinder.

1. Joseph Georg Friedrich, Erbprinz, geb. 27. Aug. 780.
verm. mit Louise Amalie Wilhelmine, Tochter
des verst. Herzogs Ludwig von Württemberg, geb.
28. Januar 799.

Deffen Kinder.

- 1) Alexandrine Marie Wilhelmine, geb. 17. April 818.
- 2) Pauline Friederike Henriette, geb. 24. Nov. 819.
2. Georg Carl Friedrich, geb. 24. Juli 796.
3. Friedrich Wilhelm Carl Joseph, geb. 4. Oct. 801.
4. Eduard Wilhelm Christian, geb. 3. Juli 804.
5. Catharine Charlotte Georgine, verm. mit dem Herzog
Paul Friedrich von Württemberg, geb. 17. Juni 787.
6. Therese Charlotte Luise Friederike Amalie, verm. mit
dem Kronprinzen von Baiern, geb. 8. Juli 792.
7. Die Gemahlin des Herzogs von Nassau-Weilburg.

d) Sachsen-Meinungen. (Luth. Relig.)

18 □ Meilen, 54,000 Einw. Einkünfte: 325,000 Gult.
Militair: 500 Mann.

In plenum 1 Stimme. (Contingent 544 Mann.)

Herzog: Bernhard Erich Freund, geb. 17. Dec. 800.

Schwwestern des Herzogs.

- 1) Amalie Adolpheide Luise Therese Caroline, verm. an
den Herzog von Clarence, geb. 13. Aug. 792.
- 2) Ida, verm. an den Herzog Bernhard von Sachsen-
Weimar, geb. 25. Juni 794.

Mutter.

Luise Eleonore, Prinzessin von Hohenlohe-Langenburg,
geb. 11. August 763.

Vaters Schwester.

Marie Charlotte Amalie, verw. Herzogin von Sachsen-
Gotha, geb. 11. Sept. 751.

e) Sachsen-Coburg-Saalfeld. (Luth. Rel.)

25 1/4 □ Meilen, 80,060 Einw. Einkünfte: 500,000 Gult.
Militair: 800 Mann.

In plenum 1 Stimme. (Contingent 800 Mann.)

Herzog: Ernst Ludwig Anton, geb. 2. Jan. 784. verm.
31. Jul. 817. mit

Dorothee Luise Pauline, Prinzessin von Sachsen-
Gotha, geb. 21. Dec. 800.

Kinder.

- 1) Johannes, Erbprinz, geb. 21. Juni 818.
- 2) Franz August Carl, geb. 26. August 819.

Geschwister.

1. Sophie Friederike Caroline Luise, geb. 19. Aug. 778.
verm. 22. Febr. 804 mit dem Grafen v. Mensdorf.
2. Antoinette Ernestine Amalie, geb. 28. August 779,
verm. mit dem Prinzen Alexander von Württemberg.

3. Julie Henriette Ulrike, geb. 23. Sept. 781, war vermählt mit dem Großfürsten Constantin von Rußland. (Gefchieden.)
4. Ferdinand Georg August, geb. 18. März 785. verm. 2. Jan. 816 mit der Tochter des Fürsten Franz von Cohary, geb. 2. Juli 797.
Kinder: 1) Ferdinand Anton, geb. 29. Oct. 816.
2) August Ludw. Victor, geb. 13. Juni 818.
5. Marie Luise Victorie, geb. 17. August 786. Witwe des Herzogs von Kent.
6. Leopold Georg Christ. Friedrich, geb. 16. Dec. 799, Witwer von der Prinzess Charlotte von Wallis.

Mutter.

Auguste Caroline Sophie, Prinzessin von Neuchâtel, geb. 19. Jan. 757.

Vaters Schwester.

Caroline Ulrike Amalie, geb. 19. Oct. 753.

14. Großherzöge von Mecklenburg.

Eine Gesamtstimme.

a) Mecklenburg-Schwerin. (Luth. Rel.)

224 □ Meilen, 353,000 Einw. Einkünfte: 1 Mill. 200,000 Thlr. Militair: 3,800 Mann.

In plenum 2 Stimmen. (Contingent 3,580 M.)

Großherzog: Friedrich Franz, geb. 10. Dec. 756, Witwer seit dem 1. Jan. 808 von Luise, Prinzessin von Sachsen-Gotha.

Kinder erster Ehe

(des am 29. Nov. 819 verst. Erbgröf. Friedr. Ludw.)

- 1) Paul Friedrich, Erbgröf. geb. 15. Sept. 800. verm. 25. Mai 822 mit Friederike Wilhelmine Alexandrine, Tochter des Königs von Preußen, geb. 23. Febr. 803.

Kind: Friedrich Franz Alexander, geb. 28. Febr. 823.

- 2) Marie Luise Friederike, geb. 31. März 803.

Kinder zweiter Ehe.

- 3) Albrecht, geb. 11. Febr. 812.
- 4) Helena Louise Elisabeth, geb. 24. Jan. 814.

Witwe des verst. Erbgröf. Friedr. Ludw.

Auguste Friederike, Prinzessin von Hessen-Homburg, geb. 28. Nov. 776.

Kinder des regierenden Großherzogs.

1. Gustav Wilhelm, geb. 31. Jan. 781.
2. Carl August Christian, geb. 2. Juli 782.
3. Charl. Friederike, geb. 4. Dec. 784, war vermählt mit dem Prinzen Friedrich Christian von Dänemark. (Gefchieden seit 814.)

b) Mecklenburg-Strelitz. (Luth. Rel.)

36 □ Meilen, 71,800 Einw. Einkünfte: 300,000 Thlr. Militair: 700 Mann.

In plenum 1 Stimme. (Contingent 718 Mann.)

Großherzog: Georg, geb. den 12. August 779. verm. 12. Aug. 817 mit

Marie Wilhelmine Friederike, Tochter des Landgrafen Friedrich zu Hessen-Cassel, geb. 21. Jan. 796.

Kinder.

- 1) Friedrich Wilhelm, Erbgröf., geb. 17. Oct. 819.
- 2) Caroline Louise Wilhelmine, geb. 31. Mai 818.
- 3) Eine Prinzessin, geb. 10. Jan. 821.

Geschwister des Großherzogs.

1. Therese Mathilde Amalie, geb. 5. April 773. verm. mit dem Fürsten von Thurn und Taxis.
2. Friederike Caroline Sophie Alexandrine, verm. mit dem Herzog von Cumberland, geb. 2. März 778.
3. Carl Friedrich August, geb. 30. Nov. 785.

15. Holstein-Oldenburg, Anhalt und Schwarzburg.

Eine Gesamtstimme.

a) Holstein-Oldenburg. (Luth. Rel.)

125 □ Meilen, 217,000 Einw. Einkünfte: 1 Mill. 200,000 Gulden. Militair: 2,000 Mann.

In plenum 1 Stimme. (Contingent 2,178 Mann.)

Großherzog: Peter Friedrich Ludwig, geb. 17. Jan. 755, regiert seit dem 8. Juli 785, Witwer seit dem 24. Nov. 785.

Sohn.

Paul Friedrich August, Erbgröfherzog, geb. 13. Juli 785. Witwer seit dem 13. Sept. 820 von Adelheid, Prinzessin von Anhalt-Bernburg-Schaumburg.

Dessen Kinder.

- 1) Marie Friederike Amalie, geb. 21. Dec. 818.
- 2) Elisabeth Marie Friederike, geb. 8. Juni 820.

Des verstorbenen Prinzen Peter Friedrich
Georg Söhne:

- 1) Peter Georg Alexander, geb. 30. August 810.
- 2) Constantin Friedrich Peter, geb. 26. Aug. 812.

b) Herzöge von Anhalt.

Anhalt-Deskau. (Reform. Rel.)

17 □ Meilen, 52,947 Einw. Einkünfte: 710,000 Guld. Militair: 500 Mann.

In plenum 1 Stimme. (Contingent 529 Mann.)

Herzog: Leopold Friedrich geb. 1. Oct. 794, verm. am 18. April 818. mit Friederike, Tochter des Prinzen Ludwig von Preußen, geb. 30. Sept. 796.

Kind: Amalie Friederike Auguste, geb. 28. Nov. 819.

Geschwister.

1. Amalie Auguste, geb. 18. August 793. verm. mit dem regier. Fürsten von Schwarzburg-Rudolstadt.
2. Georg Bernhard, geb. 21. Febr. 796.
3. Louise Friederike, geb. 1. März 798. verm. mit dem Prinzen Gustav Adolph von Hessen-Homburg.
4. Friedrich August, geb. 23. Aug. 799.
5. Wilhelm Woldemar, geb. 29. Mai 807.

Mutter.

Christiane Amalie, Prinzessin von Hessen-Homburg, geb. 29. Jan. 774.

Anhalt-Bernburg. (Reform. Rel.)

16 □ Meilen, 37,046 Einw. Einkünfte: 450,000 Guld. Militair: 300 Mann.

In plenum 1 Stimme. (Contingent 370 Mann.)

Herzog: Alexius Friedrich Christian, geb. 12. Juni 767, verm. 29. Nov. 794 mit

Marie Friederike, Schwester des Churfürsten von Hessen-Cassel, geb. 14. Sept. 768. (Gefchieden.)

Kinder.

- 1) Alexander Carl, Erbprinz, geb. 2. März 805.
- 2) Wilhelmine Luise, geb. 30. Oct. 799. verm. mit dem Prinzen Friedrich von Preußen.

Anhalt-Köthen. (Reform. Rel.)

15 □ Meilen, 32,454 Einw. Einkünfte: 230,000 Guld.
Militair: 300 Mann.

In plenum 1 Stimme. (Contingent 325 Mann.)

Herzog: Friedrich Ferdinand, geb. 25. Juni 769, succ. in Pless den 12. Dec. 797, in Anhalt-Köthen den 16. Dec. 818; zum zweitenmal verm. 30. Mai 816 mit Julie, Gräfin von Brandenburg, geb. 4. Jan. 793.

Geschwister.

1. Anna Emilie, geb. 20. Mai 770. verm. mit dem Grafen Hans Heinrich von Hochberg Fürstenstein.
 2. Heinrich, Fürst zu Anhalt-Pless, geb. 30. Juli 778. verm. 18. Mai 819 mit Auguste Esperance Friederike, des Fürsten Heinrich XLIV. Neuß jüngere Linie Tochter, geb. 4. August 794.
 3. Ludwig, geb. 10. August 783.
- Vater Bruder Sohns, Herzog August Christian Friedrich Witwe:
Caroline Friederike, Prinzessin von Nassau-Usingen, geb. 30. August 777.

c) Fürsten von Schwarzburg.

Schwarzburg-Sondershausen. (Luth. Rel.)

16 1/2 □ Meilen, 45,115 Einw. Einkünfte: 200,000 Guld.
Militair: 400 Mann.

In plenum 1 Stimme. (Contingent 451 Mann.)

Fürst: Günther Friedrich Carl, geb. 5. Dec. 760, verm. 23. Juni 799 mit Wilhelmine Friederike Carol., Prinzessin von Schwarzburg-Rudolstadt, geb. 21. Jan. 774.

Kinder.

- 1) Günther Friedrich Carl, Erbpr. geb. 21. Sept. 801.
- 2) Emilie Fried. Carol., geb. 23. April 800. verm. mit dem Fürsten von Lippe-Deimold.

Geschwister.

1. Günther Albert August, geb. 6. Sept. 767.
2. Albertine Wilhelmine Amalie, geb. 5. April 771. war verm. mit dem Prinzen Friedrich August Ferdinand von Württemberg. (Gefchieden.)
3. Johann Carl Günther, geb. 24. Juni 772, verm. 5. Juli 811 mit Güntherine Friederike Charlotte Albertine, Tochter des verstorb. Prinzen Friedrich Carl Albert von Schwarzburg-Sondershausen, geb. 24. Juli 791.

Kinder: 1) Louise Fried. Pauline, geb. 12. März 813.
2) Charlotte Friederike, geb. 7. März 816.

Vaters Bruders Kinder.

Güntherine Friederike Charlotte Albertine. (Siehe oben.)
Die verwitwete Fürstin von Waldeck.

Schwarzburg-Rudolstadt. (Luth. Rel.)

19 □ Meilen, 53,937 Einw. Einkünfte: 150,000 Thlr.
Militair: 500 Mann.

In plenum 1 Stimme. (Contingent 539 Mann.)

Fürst: Friedrich Günther, geb. 6. Nov. 793, verm. am 15. April 816. mit

Amalie Auguste, Prinzessin von Anhalt-Deßau, geb. 18. August 793.

Kind: Günther, geb. 22. Nov. 821.

Geschwister.

1. Albert, geb. 30. April 798.
2. Thella, geb. 23. Febr. 795. verm. 11. April 817 mit dem Fürsten von Schönburg-Waldenburg.

Mutter.

Caroline Luise, Prinzessin von Hessen-Homburg, geb. 26. August 771, Witwe seit dem 28. April 807.

Vaters Geschwister.

1. Carl Günther, geb. 23. August 771, verm. den 19. Juni 793 mit Luise Ulrike, Prinzessin von Hessen-Homburg, geb. 26. Oct. 772.

Deßens Kinder.

- 1) Franz Friedrich Adolph, geb. 27. Sept. 801.
- 2) Caroline, geb. 4. April 804.
- 3) Maria Wilhelmine Friederike, geb. 31. Mai 806.
- 4) Marie, geb. 6. April 809.
2. Die regierende Fürstin von Schwarzburg-Sondersh.

16. Hohenzollern, Lichtenstein, Neuß, Lippe, Waldeck.

Eine Gesamtstimme.

a) Fürsten von Hohenzollern.

Hohenzollern-Hechingen. (Rathol. Rel.)

5 1/2 □ Meilen, 14,500 Einw. Einkünfte: 80,000 Guld.
Militair: 100 Mann.

In plenum 1 Stimme. (Contingent 145 Mann.)

Fürst: Friedrich Herrmann, geb. 22. Juli 776, verm. 26. April 800 mit Marie Louise Pauline, Prinzessin von Curland und Sagan, geb. 19. Febr. 782.

Sohn.

Friedrich Wilh. Herrmann, Erbprinz, geb. 16. Febr. 801.

Geschwister.

1. Luise Julie, geb. 1. Nov. 774. verm. an den Baron von Treuberg.
2. Marie Ant. Philippine Josephine, geb. 8. Febr. 781, verm. mit dem Grafen Truchses von Waldburg.
3. Maximiliane Antoinette, geb. 39. Nov. 787. verm. an den Grafen Joseph von Lobron.
4. Josephine, geb. 14. Mai 790. verm. mit Ladislaus Grafen Festetics von Tolna.

Hohenzollern-Sigmaringen. (Rath. Rel.)

20 □ Meilen, 35,560 Einw. Einkünfte: 240,000 Guld.
Militair: 300 Mann.

In plenum 1 Stimme. (Contingent 356 Mann.)

Fürst: Anton Aloys Mainrad Franz, geb. 20. Juni 762, verm. 12. August 782 mit Amalie Zephyrine, Prinzessin von Salm-Kyrburg, geb. 6. März 760.

Sohn.

Carl Anton, Erbprinz, geb. 20. Febr. 785, verm. 4. Febr. 808 mit Antoinette Märit, geb. 5. Febr. 792.

Kinder.

- 1) Carl Anton Joachim Zephyrin, geb. 7. Sept. 811.
- 2) Annunciade Caroline Joachime, geb. 7. Juni 810.
- 3) Amalie Antoinette Caroline, geb. 30. April 815.
- 4) Friederike Wilhelmine, geb. 24. März 820.

b) Fürst von Lichtenstein (Kath. Rel.)

2 1/2 □ Meilen, 5,546 Einw. Einkünfte: 40,000 Gulb.

In plenum 1 Stimme. (Cont. 55 Mann.)

Fürst: Johann Joseph, geb. 26. Juni 760, verm. 12. April 791 mit Josephine Sophie, Landgraf Joachim Egen's zu Fürstenberg Tochter, geb. 20. Juni 776. Kinder.

- 1) Alois Joseph, Erbprinz, geb. 26. Mai 796.
- 2) Franz von Paula, geb. 25. Febr. 802.
- 3) Friedrich, geb. 21. Sept. 807.
- 4) Eduard Franz Ludwig, geb. 22. Febr. 809.
- 5) August Ignaz, geb. 22. April 810.
- 6) Ida Leopoldine Sophie, geb. 12. Sept. 811.

c) Fürsten von Reuß.**Reuß-Greiz** (Ältere Linie.) (Luth. Rel.)

7 □ Meilen, 20,000 Einw. Einkünfte: 40,000 Gulb.

In plenum 1 Stimme. (Conting. 223 Mann.)

Fürst: Heinrich XIX., geb. 1. März 790. succ. seinem Vater Heinrich XIII. den 29. Jan. 817. verm. am 7. Jan. 822 mit Gasparine, Prinzessin von Rohan-Rochefort.

Kind: Ein Prinz, geb. 7. Dec. 822.

Bruder.

Heinrich XX. geb. 29. Juni 794.

Mutter.

Wilhelmine Luise, Prinzessin von Nassau-Weilburg, geb. 28. Sept. 765.

Reuß-Ebersdorf (jüng. Linie.) (Luth. Rel.)

3 1/2 □ Meilen, 7,800 Einw. Einkünfte 80,000 Gulb.

(Nachstehende 3 Fürsten haben in plenum 1 Stimme, und stellen zur Bundesarmee 522 Mann.)

Fürst: Heinrich LI. geb. 16. Mai 761. verm. 10. Aug. 791 mit Louise Henriette, Erbgräfin von Poym, geb. 30. März 772.

Kinder.

- 1) Caroline Auguste Louise, geb. 27. Sept. 792.
- 2) Heinrich LXII. Erbprinz, geb. 27. März 797.
- 3) Sophie Adelaide Henriette, geb. 28. Mai 800. verm. mit dem Fürsten Heinrich LXVII. von Reuß-Schleiz.

Geschwister.

1. Die verwitw. Herzogin von Sachsen-Coburg.
2. Die verwitw. Fürstin von Reuß-Schleiz-Kösteritz.

Reuß-Robenstein. (Luth. Rel.)

4 1/2 □ Meilen, 7,500 Einw. Einkünfte: 100,000 Gulb.

Fürst: Heinrich LVI. geb. 8. Oct. 767, zum zweitenmal verm. 31. Mai 811 mit Franziska, Prinzessin von Reuß-Kösteritz, geb. 7. Dec. 788.

Reuß-Schleiz. (Luth. Rel.)

6 □ Meilen, 16,600 Einw. Einkünfte: 110,000 Gulb.

Fürst: Heinrich LXII. geb. 31. Mai 785, succ. seinem Vater am 17. April 818.

Geschwister.

1. Christine Philippine Louise, geb. 9. Sept. 781.
2. Heinrich LXVII. geb. 20. Oct. 789, verm. 18. April 820 mit Sophie Adelheid, Prinzess von Reuß-Ebersd.

Mutter.

Caroline Henriette, Prinzessin von Hohenlohe-Kirchberg, geb. 11. Juni 761.

d) Fürsten von der Lippe.**Lippe-Deimold.** (Reform. Rel.)

21 □ Meilen, 72,500 Einw. Einkünfte: 460,000 Gulb.

Militair: 500 Mann.

In plenum 1 Stimme. (Conting. 691 Mann.)

Fürst: Paul Alexander Leopold, geb. 6. Oct. 796. verm. am 23. April 820 mit Emilie Friederike Caroline, Prinzessin von Schwarzburg-Sondershausen, geb. 23. April 800.

Kind.

Paul Friedrich Emil Leopold, geb. 1. Sept. 821.

Bruder: Friedrich Albrecht August, geb. 8. Dec. 797.

Lippe-Schaumburg-Bückeburg (Ref. Rel.)

10 □ Meilen, 24,000 Einw. Einkünfte: 215,000 Gulb.

Militair: 200 Mann.

In plenum 1 Stimme. (Conting. 240 Mann.)

Fürst: Georg Wilhelm, geb. 20. Dec. 784, verm. am 23. Juni 816 mit der Prinzessin Ida von Waldeck, geb. 26. Sept. 796.

Kinder.

- 1) Adolph Georg, Erbprinz, geb. 1. Aug. 817.
- 2) Mathilde Auguste Wilhelmine, geb. 11. Sept. 818.
- 3) Adelheid Christine Juliane, geb. 9. März 821.
- 4) Ernst August, geb. 12. Dec. 822.

Schwestern.

1. Wilhelmine Charlotte, geb. 18. Mai 783, verm. an Ernst Friedrich, Graf von Münster.
2. Caroline Luise, geb. 29. Oct. 786.

e) Fürst von Waldeck. (Luth. Rel.)

21 2/3 □ Meilen, 50,500 Einw. Einkünfte: 400,000 Gulb.

Militair: 500 Mann.

In plenum 1 Stimme. (Conting. 519 Mann.)

Fürst: Georg Friedrich Heinrich, geb. 20. Sept. 789, succ. seinem Vater, Fürst Georg, den 9. Sept. 813.

Geschwister.

1. Friedrich Ludwig Hubert, geb. 3. Nov. 790.
2. Ida. (Siehe Lippe-Schaumburg-Bückeburg.)
3. Wolrad Georg Carl, geb. 23. April 798.
4. Mathilde, geb. 10. April 801. verm. an den Prinzen Friedrich Eugen von Württemberg.
5. Carl Christian, geb. 12. April 803.
6. Hermann, geb. 10. Oct 809.

Mutter.

Albertine Charlotte Auguste, Prinzessin von Schwarzburg-Sondershausen, geb. 1. Febr. 768.

17. Die freien Städte:**Frankfurt am Main, Lübeck, Bremen, Hamburg,**

haben 1 Gesamtstimme, in plenum jede 1 Stimme.

(Contingent 2,669 Mann.)

Hamburg (Stadt) zählt 107,000 Einw. Das Gebiet enthält 6 □ Meilen mit 26,000 Einwohner. Einkünfte: 1 Mill. Thlr. (Cont. 1298 M.)

Lübeck (Stadt) zählt 25,500 Einw. Das Gebiet enthält 5 1/2 □ Meilen mit 17,700 Einw. Einkünfte: 400,000 Gulden. (Conting. 407 M.)

Bremen (Stadt) zählt 37,700 Einw. Das Gebiet enthält 3 1/2 □ Meilen mit 9,640 Einw. Einkünfte: 400,000 Gulden. (Conting. 485 M.)

Frankfurt a/M. (Stadt) zählt 43,000 Einw. Das Gebiet enthält 7 Dörfer mit 9,000 Einw. (Contingent 427 M.)

2. Europäische Fürsten.

Dänemark. (Luth. Relig.)

2413 1/2 □ Meilen, 1 Mill. 648,000 Einw. Einkünfte: 9 Mill. Gulden. Militärmacht 26,000 Mann.

König: Friedrich VI. geb. 28. Jan. 768, Herzog von Schleswig-Holstein, verm. 31. Juli 790 mit Marie Sophie Friederike, Prinzessin von Hessen-Cassel, geb. 28. Oct. 767.

Kinder.

- 1) Caroline, Kronprinzessin, geb. 28. Oct. 793.
- 2) Wilhelmine Marie, geb. 17. Jan. 808.

Schwester des Königs.

Luise Auguste, geb. 7. Juli 771. verm. Herzogin von Holstein-Sonderburg-Augustenburg.

Vaters Bruders Kinder.

1. Christian Friedrich, geb. 18. Sept. 786; zum zweitenmal verm. 22. Mai 815 mit Caroline Amalie, Prinzessin von Schleswig-Holstein-Sonderburg-Augustenburg, geb. 28. Juni 796.

Sohn erster Ehe: Friedrich Carl Christian, geb. 6. Oct. 808.

2. Friedrich Ferdinand, geb. 22. Nov. 792.
3. Juliane Sophie, geb. 18. Febr. 788. verm. 22. August 812 mit dem Prinzen Friedrich Wilhelm Carl Ludw. von Hessen-Philippsthal.
4. Charlotte Luise, geb. 30. Oct. 789. (s. Hess. Cassel.)

Vaters Schwester.

Luise, geb. 30. Jan. 750. verm. an den Landgraf Carl von Hessen-Cassel.

Von dem königlichen Hause stammen ab:

Holstein = Sonderburg = Augustenburg.

(Luth. Relig.)

Herzog: Christ. Carl Fried. August, geb. 19. Juli 798.

Mutter.

Luise Auguste, Prinzessin von Dänemark, geb. 7. Juli 771.

Geschwister.

Caroline Amalie, geb. 28. Juni 796. (S. Dänemark.)
Friedrich Emil August, geb. 23. August 800.

Vaters Bruder.

Friedrich Carl Emil, geb. 8. März 767, verm. mit Sophie Eleonore, Tochter des Barons v. Scheel, geb. 26. Dec. 778.

Davon: 4 Söhne und 4 Töchter.

Holstein = Beek.

(Luth. Relig.)

Herzog: Wilhelm Paul Leopold, geb. 4. Juni 785, verm. 26. Jan. 810 mit Luise Caroline, Prinzessin von Hessen-Cassel, geb. 28. Sept. 789.

Kinder.

- 1) Luise Marie Friederike, geb. 23. Oct. 810.
- 2) Friederike Carol. Julie, geb. 9. Oct. 811.
- 3) Carl, geb. 30. Sept. 812.
- 4) Friedrich, geb. 23. Oct. 814.
- 5) Wilhelm, geb. 10. April 816.

Mutter: Friederike Amalie, Gräfin von Schleben, geb. 28. Febr. 757.

Schwester: Elisabeth Friederike, geb. 13. Dec. 780.

Frankreich. (Kath. Relig.)

10,050 □ Meilen, 29 Mill. 290,370 Einw. Einkünfte: 886 Mill. 210,000 Francs. Militair: 250,000 Mann.

König: Ludwig XVIII. geb. 17. Nov. 755. Witwer seit 13. Nov. 810 von Marie Josephe, Prinzessin von Sardinien.

Bruder.

Carl Philipp, (Monsieur) Graf von Artois, geb. 9. Oct. 757, Witwer seit dem 2. Juni 805 von Marie Theresie, Prinzessin von Sardinien.

Kinder.

- 1) Ludwig Anton, Herzog von Angoulême, geb. den 6. August 775, verm. 10. Juni 799 mit Marie Theresie Charlotte, Tochter Ludwigs XVI. geb. 19. Dec. 778.
- 2) Des ermordeten Herzogs von Berry

Kinder.

- 1) Louise Marie Theresie (Mademoiselle de France) geb. 21. Sept. 819.
- 2) Heinrich, Herzog von Bordeaux, geb. den 29. Sept. 820.

Deren Mutter.

Caroline Friederike Lubovike, Tochter des Kronprinzen von Neapel, geb. 5. Nov. 798.

Bourbon = Orleans.

Herzog: Ludwig Philipp, geb. 6. Oct. 773, vermählt 25. Nov. 809 mit Marie Amalie, Tochter des Kronprinzen von Neapel, geb. 26. April 782.

Kinder: 1) Ferdinand Philipp Ludwig, Herzog von Chartres, geb. 2. Sept. 810.

- 2) Luise Marie Theresie (Mademoiselle) geb. den 3. April 812.

- 3) Marie Christine Caroline, geb. 12. April 813.

- 4) Ludwig Carl Philipp, Herzog von Nemours, geb. 25. Oct. 814.

- 5) Marie Clementine (Mademoiselle) geb. 5. Juni 817.

- 6) Franz Fernin. Philipp Ludw. geb. 14. Aug. 818.

7. Carl Ferdinand Ludwig, Herzog von Penthièvre, geb. 1. Jan. 820.

- 8) Heinrich Eugen Philipp Ludwig, Herzog von Nemours, geb. 16. Jan. 822.

Schwester.

Eugenie Adelaide Luise, geb. 23. August 777.

Bourbon = Condé.

Ludwig Heinrich Joseph, Herzog von Bourbon = Condé, geb. 13. April 756.

Schwester.

Luise Adelheid von Bourbon = Condé, geb. 5. Oct. 757.

Großbritannien. (Reform. Relig.)

5,432 □ Meilen, 15 Mill. 905,000 Einw. Einkünfte: 54 Mill. 62,000 Pf. Sterl. Militair: 90,000 Mann.

König: Georg IV. (Friedrich August) geb. 12. August 762, Witwer seit dem 7. Aug. 821 von Caroline Amalie Elisabeth, Prinzessin von Braunschweig-Wolfenbüttel.

Geschwister.

1. Friedrich, geb. 16. August 763, Herzog von York, Witwer von Friederike Charl. Prinzess von Preußen.
 2. Wilhelm Heinrich, Herzog von Clarence, geb. den 21. August 765. verm. am 11. Juli 818 mit der Prinzessin Adelheid von Sachsen-Meiningen, geb. den 13. August 792.
 3. Ernst August, Herzog von Cumberland und Teviotdale, Graf von Armagh, geb. 5. Juni 771, verm. 29. Mai 815 mit Friederike Caroline Sophie, Prinzessin von Mecklenburg-Strelitz, geb. 2. März 778.
Kind: Georg Friedrich Alexander Carl Ernst August, geb. 27. Mai 819.
 4. August Friedrich, Herzog von Suffer, geb. 27. Jan. 773.
 5. Adolph Friedrich, Herzog von Cambridge, geb. den 24. Febr. 774. verm. 8. Mai 818. mit Auguste Wilhelmine Louise, Prinzessin von Hessen-Cassel, geb. 23. Jul. 797.
Kinder: 1) Georg Friedr. Wilh., geb. 26. März 819.
2) Eine Prinzess, geb. 19. Juli 822.
 6. Charlotte Auguste Mathilde. (Siehe Württemberg.)
 7. Auguste Sophie, geb. 8. Nov. 768.
 8. Elisabeth, geb. 22. Mai 770. (Siehe Hessen-Homb.)
 9. Marie, geb. 25. April 776. (s. unten.)
 10. Sophie, geb. 5. Nov. 777.
- Des verstorbenen Bruders Eduard Augusts, (Herzogs von Kent) hinterlassene Tochter: Alexandrine Victoria, geb. 24. Mai 819.

Deren Mutter.

Marie Luise Victoria, verwitw. Fürstin von Leiningen, geb. 17. August 786, Prinzessin von Sachsen-Coburg-Saalfeld.

Bruders Herzogs Wilhelm von Gloucester, Kinder:

1. Wilhelm Friedrich, Herzog von Gloucester u. Cambridge, geb. 15. Jan. 776, verm. 22. Juni 816 mit Marie, Prinzessin von Großbritannien, geb. 25. April 776.
2. Sophie Mathilde, geb. 29. Mai 773.

Neapel und Sicilien (Kathol. Reliq.)

2021 □ Meilen, 6 Mill. 614,000 Einw. Einkünfte: 24 Mill. Gulden. Militair: 32,000 Mann.

König: Ferdinand IV. geb. 12. Jan. 751, Witwer von Marie Caroline, Erzherzogin von Oesterreich; zum zweitenmale verm. am 27. Nov. 814. mit der Herzogin von Florida.

Kinder.

1. Franz Joseph Johann Baptist, Kronprinz, geb. 19. August 777; verm. zum zweitenmale mit Maria Isabella, Infantin von Spanien, geb. 6. Juli 789.

Kind erster Ehe.

- 1) Caroline, geb. 5. Nov. 798. (s. Franfr.)

Kind zweiter Ehe.

- 2) Luise Caroline, geb. 24. Oct. 804. (s. Span.)
- 3) Marie Christine, geb. 27. April 806.
- 4) Ferdinand Carl, geb. 12. Jan. 810.
- 5) Carl Ferdinand, geb. 10. Oct. 811.
- 6) Leopold Joseph, geb. 22. Mai 813.
- 7) Marie Antoinette, geb. 29. Dec. 814.
- 8) Anton Paschal, geb. 23. Sept. 816.
- 9) Marie Amalia, geb. 2. März 818.
- 10) Caroline Ferdinandine, geb. 29. Febr. 820.
- 11) Theresie Christine Marie, geb. 13. März 822.
2. Marie Christine Theresie, geb. 17. Jan. 779. (s. Carb.)
3. Marie Amalie, geb. 26. April 782. (s. Orleans.)
4. Leopold Joseph Michael, Prinz von Salerno, geb. 2. Jul. 790. verm. mit Marie Clementine, Tochter Kaisers Franz von Oesterreich, geb. 1. März 798.

Bereinigte Niederlande. (Ref. Rel.)

1,100 □ Meilen, 5 Mill. 200,000 Einw. Einkünfte: 72 Mill. 786,691 Gulden. Militair: 40,000 Mann.

König: Friedrich, Wilhelm Prinz von Oranien und Großherzog von Luxemburg, geb. 24. August 772, verm. 1. Oct. 791 mit Friederike Luise Wilhelmine, Schwester des Königs von Preußen, geb. 18. Nov. 774.

Kinder.

1. Wilhelm Friedrich Georg Ludwig, Prinz von Oranien, geb. 6. Dec. 792, verm. am 21. Febr. 816 mit Anna Pawlowna, Schwester des Kaisers von Rußland, geb. 18. Jan. 795.

Deffen Kinder.

- 1) Wilhelm Alexander Paul Friedr. geb. 19. Febr. 817.
- 2) Friedrich Constantin, geb. 1. August 818.
- 3) Wilhelm Friedrich, geb. 13. Juni 820.
- 4) Wilhelm Alexander Friedrich Casimir, geb. 22. Mai 822.
2. Wilhelmine Friedrich Carl, geb. 28. Febr. 797.
3. Wilhelmine Friederike Luise, geb. 9. Mai 810.

Papst. (Kathol. Reliq.)

715 □ Meilen, 2 Mill. 355,000 Einw. Einkünfte: 8 Mill. Gulden. Militair: 3,700 Mann.

Pius VII. (Gregor Barnabas Chiaramonti), geb. 14. August 742, Cardinal 14. Febr. 785; zum Papst erwählt den 14. März, und gekrönt 21. März 800.

Parma. (Kathol. Reliq.)

102 □ Meilen, 383,000 Einwohner. Einkünfte: 1 Mill. 500,000 Gulden.

Marie Luise, Großherzogin von Parma, Piacenza und Guastalla, Wittve von Napoleon, vormaligen Kaisers der Franzosen u. Königs von Italien, geb. 12. Dec 791.

Kind: Napoleon Franz Carl Joseph, Herzog von Reichstadt, geb. 20. März 811.

Portugall. (Kathol. Reliq.)

1,933 □ Meilen, 3 Mill. 683,000 Einw. Einkünfte: 25 Mill. Thlr. Militair: 50,000 Mann.

König: Johann VI. geb. 13. Mai 767, regiert seit dem 10. Juli 799, succ. 20. März 816, vermählt am 9. Jan. 790 mit

Charlotte Joachime Theresie, Schwester des Königs von Spanien, geb. 25. April 775.

Kinder.

1. Marie Theresie, geb. 29. April 793. Witve seit dem 4. Juli 812 von dem Infanten Peter von Spanien.
2. Peter Anton Joseph, Prinz von Braßilien, geb. den 12. Oct. 798, zum zweitenmal verm. mit Leopoldine Caroline Joseph, Erzherzogin von Oesterreich.
Kind erster Ehe.
Marie Johanne Charlotte, Prinzessin von Beira, geb. 4. April 819.
3. Marie Franziska, geb. 22. April 800, verm. an den Infanten Carl von Spanien.
4. Isabella Joseph, geb. 4. Juli 801.
5. Michael, Prinz von Beira, geb. 26. Oct. 802.
6. Marie Anne Joseph, geb. 25. Juli 805.

Nufland. (Griech. Rel.)

343,828 □ Meilen, 45 Mill. 516,000 Einw. Einkünfte: 120 Mill. Rubel. Militair: 639,415 Mann.

Alexander I. Paulowitsch, geb. 24. Dec. 777, Kaiser

aller Neuffen seit 24. März 801, und König von Polen seit 20. Juni 815, verm. 9. Oct. 793 mit Luise Marie Auguste Elisabeth Alexjewna, Prinzessin von Baden, geb. 24. Jan. 779.

Mutter.

Sophie Dorothee Auguste Maria Feodorowna, Prinzessin von Württemberg, geb. 25. Oct. 759.

Geschwister des Kaisers.

1. Konstantin Paulowitsch, Zesarewitsch und Großfürst, geb. 8. Mai 779, zum zweitenmal verm. 24. Mai 820 mit der Fürstin Krucjinska.
2. Nicolaus Paulowitsch, Großfürst, geb. 2. Juli 796, verm. mit Friederike Luise Charlotte, Tochter des Königs von Preußen, geb. 13. Juli 798.

Dessen Kinder.

- 1) Alexander, Großfürst, geb. 29. April 818.
- 2) Marie, geb. 18. August 819.
- 3) Olga Nicolajewna, geb. 11. Sept. 822.
3. Michael Paulowitsch, Großfürst, geb. 8. Febr. 798.
4. Maria Paulowne, Großfürstin. (S. Sachsen-Weimar.)
5. Anne Paulowna, Großfürstin. (S. vereint. Niederl.)

Sardinien und Piemont. (Kathol. Relig.)

1270 □ Meilen, 3 Mill. 760,000 Einw. Einkünfte: 9 Mill. Thlr. Militair: 60,000 Mann.

König: Carl Felix, geb. 16. April 765, succ. seinem Bruder Victor Emanuel am 13. März 821, verm. 6. April 807 mit

Marie Christine, Tochter des Königs von Neapel, geb. 17. Jan. 779.

Geschwister.

1. Anne Marie Caroline, geb. 17. Sept. 757.
2. Victor Emanuel, geb. 24. Juli 759, entsagte der Krone am 13. März 821, verm. 21. April 789 mit Marie Theresie, Tochter des verst. Erzherzogs Ferdinand von Oesterreich, geb. 1. Nov. 773.

Dessen Kinder.

- 1) Marie Beatrix Josepha, geb. 6. Dec. 792, verm. 20. Juni 812 mit Herzog Franz IV. von Modena.
- 2) Marie Theresie Ferdinande, geb. 19. Sept. 803, verm. mit dem Erbprinzen von Lucca.
- 3) Marie Anne Caroline, geb. 19. Sept. 803.
- 4) Marie Christine, geb. 14. Nov. 812.

Schweden und Norwegen. (Luth. Rel.)

13,890 □ Meilen, 3 Mill. 375,000 Einw. Einkünfte: 10 Mill. 148,232 Bankthaler. Militair: 60,000 M.

König: Carl Johann (Bernadotte), geb. 26. Jan. 764. Gemahlin: Bernhardine Eugenie Desirée (Clary), geb. 8. Nov. 781.

Kronprinz: Franz Joseph Oscar, Herzog von Cüdermannland, geb. 4. Juli 799, verm. 19. Juni 823 mit Josephine, Tochter des Herzogs von Leuchtenberg, geb. 14. März 807.

Schwester des verst. Königs Karls XIII. Sophie Albertine, Prinz. von Schweden, geb. 8. Oct. 753.

Spanien. (Kathol. Relig.)

8,500 □ Meilen, 10 Mill. 351,000 Einw. Einkünfte: 59 Mill. 712,698 Gulden. Militair: 80,000 Mann.

König: Ferdinand VII. geb. 14. Oct. 784, bestieg den Thron am 8. Mai 808, resignirte im Mai 808, regiert wieder seit 814, zum drittenmal verm. mit Marie Josephe Amalie, Prinzessin von Sachsen, geb. 6. Dec. 803.

Geschwister.

1. Charlotte Joachime Theresie. (Siehe Portugal.)
2. Marie Luise, geb. 6. Juli 782. (s. unten.)
3. Carl Isidor, geb. 29. März 788, verm. 29. Sept. 816 mit Marie Franziska, Prinzessin von Portugal.

Kinder: 1) Carl Ludwig, geb. 31. Jan. 818.

2) Juan Carlos Maria Isidor, geb. 13. Mai 822.

4. Marie Isabelle, geb. 6. Juli 789. (Siehe Sicilien.)
5. Franz de Paula, geb. 10. März 794, verm. 15. April 819 mit Luise Caroline, Tochter des Kronprinzen von Neapel.

Dessen Kinder.

- 1) Isabelle, geb. 18. Mai 821.
- 2) Francisco Maria Fernando, Herzog von Cadix, geb. 15. Mai 822.

Vaters Bruder.

Ferdinand IV. König von Neapel, geb. 12. Jan. 751. Vaters Bruders Sohn's Peter Carl's Witwe: Marie Theresie, Tochter des Königs von Portugal.

Sohn: Sebastian Maria, geb. 4. Nov. 811.

Großvater Bruders (Ludw. Anton Jac.) Witwe: Marie Theresie von Wallabriga, geb. 758.

Deren Kinder.

- 1) Ludwig, geb. 22. Mai 777, Erzbischof von Toledo.
- 2) Caroline Josephe Antonie, geb. 6. März 779, verm. mit dem Friedensfürsten Don Manuel.
- 3) Marie Louise, geb. 780, verm. mit dem Herzog von San Fernando.

Großvater Bruders Sohn's Witwe:

Marie Luise, Schwester des Königs von Spanien, geb. 6. Jul. 782, Witwe seit 27. Mai 803 von Ludwig, (Herzog von Parma) nachherigen Königs von Etrurien.

Deren Kinder.

- 1) Carl Ludwig, geb. 23. Dec. 799, verm. mit Marie Theresie Ferdinande, Prinzessin von Sardinien.
- 2) Marie Luise Charlotte, geb. 1. Oct. 802.

Dessen Schwwestern.

1. Marie Antonie, geb. 28. Nov. 774.
2. Charlotte Marie Ferdinande, geb. 7. Sept. 777.

Toskana. (Kath. Relig.)

410 □ Meilen, 1 Mill. 250,000 Einw. Einkünfte: 3 Millionen Thlr.

Großherzog: Ferdinand Joseph Johann, Großherzog von Oesterreich, geb. 6. Mai 769, zum zweitenmal verm. am 6. Mai 821 mit Marie Amalie Friederike, Prinzessin von Sachsen, geb. 10. August 794.

Kinder erster Ehe.

- 1) Leopold Johann Joseph, Erbgroßherzog, geb. den 3. Oct. 797, verm. mit Maria Anne Caroline, Prinzessin von Sachsen, geb. 15. Nov. 799.

Kind: Ein Prinz, geb. 19. Nov. 822.

- 2) Marie Luise, geb. 30. August 798.
- 3) Theresie Franziska Josephe, geb. 21. März 801, verm. 30. Sept. 817 mit dem Herzog von Savoyen-Carignan.

Sohn: Victor Emanuel, geb. 14. März 820.

Türkei (Europ. und Asiat.) (Mahom. Relig.)

42,400 □ Meilen, 23 Mill. 500,000 Einw. Einkünfte: 45 Mill. Piafter. Militair: 180,000 Mann.

Mahmud II. Sohn des Sultans Abdul-Pamed, geb. 20. Juli 785, zum Kaiser proclamirt 28. Juli 808.

Söhne: 1) Abdul-Pamed, geb. 6. März 813.

2) Mehmed, geb. 19. Februar 822.

3) Ein Prinz, geb. im Juli 822.

Verzeichniß der Messen und Jahrmärkte nach dem A, B, C.

Alenborn an der Berra, 1. mittw. nach Oculi. 2. mittw. nach Graubi. 3. mittw. nach Egidii, (fällt Egidii auf einen mittw., so ist der Markt mittw. drauf.) 4. mittw. nach Allerh. (fällt aber Allerh. auf den mittw. so ist er denselben Tag.)
Ahlfeld an der Leine im Stift Hilbesh. 1. montag nach Ektare. 2. Viti. 3. donnerst. nach dem Hilbesh. Gallenm. Vieh- und Jahrmarkt. 4. Nicolai.
Ahlseben, 1. Joh. 2. sonnt. n. Mart. Angermünde, 1. donnerst. in der Fastenachtw. 2. Trinit. 3. sonnt. n. + Erh.
Alscherleben, 1. auf Himmelf. 2. dienst. vor Margar. Und wenn dieser Tag auf einen dienst. fällt, so ist der Markt denselben Tag. 3. Michael, und wenn dieser auf den sonntag. oder sonnt. fällt, ist der Markt den donnerst. vorher; fällt aber Michael auf einen montag, ist selbigen Tag zugleich Viehm.
A 4. dienst. nach dem 2ten Adv. den Tag vorher allezeit Viehmarkt.
Ballenstätt, 1. Joh. 2. mont. nach + Erhöb. fällt aber dieser auf den montag, so ist er an demselben Tage.
Benshausen, 1. Invoc. 2. den 2ten sonnt. nach Trinitatis. 3. den 2ten sonnt. nach Michael.
Bernburg, 1. Serag. 2. Mar. Heims. 3. Egidii. 4. Galli.
Bevern, 1. dienst. nach Seragesimā. 2. mont. u. dienst. vor Jacobi. 3. Allerh. 4. Bisperobe, 1. donn. nach Oculi. 2. donn. nach Trin. 3. donn. vor Michaeli. 4. donn. nach dem 2ten Adv.
Blanfenburg, 1. dienst. nach Oculi. 2. dienst. nach Bartholomäi.
Bleichrode, 1. am 2ten sonnt. nach Oftern. 2. sonnt. nach Bartholomäi.
Bodenburg, 1. dienst. vor Fastn. 2. mittw. nach Jubil. 3. dienst. vor Jac. 4. dienst. nach Elisab.; fällt Jacobi und Elisab. auf den dienst., so werden die Märkte auf denselb. Tag gehalten.
Bodenwerder, 1. dienst. nach Petri Stuhl. Kram- u. Viehm. (fällt dieser auf den dienst. den. Tag.) 2. dienst. vor Pfingsten. 3. Margar. (fällt dieser auf den sonnt. den dienst. nachher) 4. dienst. nach Galli. (fällt dieser auf den dienst. denselben Tag.)
Bockern, 1. mont. nach Ektare. 2. mont. nach Mar. Heims. 3. montag vor Lukas, zugleich ein Viehmarkt, welcher 14 Tage währt. 4. montag nach Martin Bischof.
Borgdorf, 1. mittwoch vor Fastnacht. 2. mittw. nach Georgi. 3. mittw. nach Viti. 4. mittw. nach Galli.
Braunschweig hält 2 Messen, davon die gedachten beiden Messen an dem Sonntag derjenigen Woche, worin Maria Lichtmess und rüchsiglich Laurentius fällt, ohne Unterschied des Wo-

chentages dieser Feste, ihren Anfang nehmen.

Zum Viehverkauf sind die montagen nach Lichtmess und Laurent. bestimmt. — Ein Jahrmarkt wird gehalten 8 Tage vor Weihn. — Viehmärkte sind: 1. mont. nach Ektare. 2. mont. nach Joh. 3. mont. vor Egidii. 4. dienst. nach Galli.

Bremen, 1. mont. nach Invoc. Pferd. 2. Quasim. 3. Himmelf. 4. mont. nach Joh. Pferd. 5. mont. vor Jac. Pferd. (fällt Jacobi auf den mont. so ist es denselben Tag.) 6. mont. vor Matth. Füllenmarkt (fällt Matth. auf den mont. so ist es denselben Tag.) 7. Lucas. 8. zwei Tage nach Martini.

Brome, 1. vierzehn Tage vor Fastn. 2. vierzehn Tage nach Pfingsten. 3. montag nach + Erhöbung.

Bückeburg, 1. dienstag nach Invocav. 2. dienst. nach Bartholomäi.

Caldörbe, 1. dienst. vor Ektomih. 2. dienst. Tags vorher Pferd. 2. dienst. vor Johanni. 3. dienst. vor Michaeli, Tags vorh. Pferd. 4. dienst. nach dem 2ten Advent. (Wenn Johanni oder Michaeli auf einen dienst. oder mittw. fällt, so ist der Markt auf den donn. in selbiger Woche.)

Cassel hält 2 Messen, 1. mont. nach Ektare. 2. montag nach Mar. Himmelf. Jahrmärkte werden gehalten: 1. zu heil. 3. Kön. 2. Judica. 3. Jacobi. 4. sonntag nach Michaeli. 5. sonntag nach Martini.

Clausthal, 1. montag nach Judica. 2. mont. vor Michaeli; aber der Vieh- und Pferd. montag nach Mich.

Clöge, 1. mont. vor Mar. Verk. 2. mont. vor Himmelf. 3. mont. vor Petr. Paul. (fallen Mar. Verk. und Petr. Paul. auf einen Montag, dann werden die Märkte den mont. vorher gehalten.) 4. Michaelis, oder wenn dieser Tag auf einen sonntag. oder sonntag fällt, dann den mont. drauf. 5. mont. nach Mart. Bisch. fällt dieser auf einen mont. dann den mont. nachher. 6. mont. n. d. drit. Adv. Sonnt. Ednern, mont. nach Invoc. 2. mont. nach Palm. 3. mont. nach Graubi. 4. Barthol. 5. acht Tage vor dem heil. Christtag.

Corvey, 1. mont. n. d. weißen Sonnt. 2. auf Viti. 3. mont. n. Michaeli.

Cassel, 1. den 3ten mont. n. heil. 3. Kön. 2. mont. Nachmittag nach dem 1sten Trin. 3. mont. nach Egidii, (fällt aber Egidii auf einen montag, so ist es an selbigen Tage.)

Dardeshheim, 1. dienst. nach Judica. 2. dienst. nach Michaelis.

Delligsen, 1. dienst. vor Viti. 2. dienst. vor Nicolai, Kram- und Viehm.

Derenburg, 1. sonnt. nach Johanni. 2. sonnt. nach Egidii.

Egein, 1. dienst. nach Serag. 2. dienst. nach dem Sonnt. nach Phil. Jac. 3. dienst. nach d. Sonnt. n. Mar. Geb. Einbeck, 1. Ektare. 2. auf 7. Brüdern. 3. Michaelis.

Eibingerode, 1. mont. nach Cantate. 2. montag nach Galli.

Elze, 1. mont. nach Reminis. 2. mont. nach Viti. 3. mont. nach Martini.

Eschershausen, 1. donnerst. nach Reminis. Kram-Markt. 2. donn. nach Johanni, Kram- und Viehm. 3. donn. nach Sim. Jud. Kram- und Viehm.

Fallerleben, 1. den zweit. Montag nach Oftern. 2. mont. vor + Erhöb. 3. mont. vor Andreas.

Franksfurt am Mayn, hält 2 Messen, 1. zu Oftern. 2. auf Mar. Geburt.

(Fällt Mar. Geb. auf den Montag, Dienstag oder Mittwoch, fängt sich die Messe den Sonntag zuvor an; fällt es aber auf den Donnerst., Freitag und Sonnabend, fängt sich die Messe den Montag hernach an; fällt es aber auf den Sonntag, so fängt sich die Messe den Sonntag an.)

Franksfurt an der Oder, 1. Reminis. 2. sonnt. Margar. 3. Martini.

Frantenhausen, 1. Graubi. 2. sonnt. nach Laurent. 3. sonnt. nach Severin.

Gandersheim, 1. auf Remin. 2. dienst. nach P. Paul. 3. dienst. nach Allerh.

Gardelegen, 1. diensttag nach Invoc. 2. dienst. n. Quasim. 3. dienst. nach Petr. Paul. 4. dienst. nach Mich.

Gisbhorn, 1. dienst. nach Reminis. 2. dienst. nach Jubil. Viehm. 3. den 2ten dienst. nach Margar. 4. dienst. nach Mart. Luther, wenn dieser auf den dienst. fällt, 8 Tage nachher.

Gittelbe, 1. dienst. vor Margar. 2. dienst. vor Allerheil.

Godelheim, 1. dienst. und mittw. vor Pfingsten. 2. Barthol. (wenn Barth. aber auf den Sonnab. oder Sonnt. fällt, den darauf folg. Mont. u. Dienst.

Goslar, hat einen gr. Jahrm. beim Freischief. Viehmärkte: 1. den 2ten mont. nach Phil. Jac. 2. mont. n. Burchard.

Göttingen, 1. donn. nach Ektomih. 2. donn. nach Oftern. 3. donn. vor Jacobi, (fällt aber Jac. auf den donn. so ist es am selbigen Tage) 4. donn. vor Sim. Jud. (fällt dieser Tag auf den donn. so ist es am selbigen Tage.)

5. Ros- u. Viehm. den donn. n. Neuj.

Grasleben, 1. mont. nach Jubilate. 2. den zweiten Mont. nach Galli; fällt aber Galli auf den Mont., so ist der Markt den Montag hernach.

Grene, Jahr- u. Viehm. dienst. mittw. und donnerst. nach dem 17. Trinit.

Gronau, 1. auf Oculi. 2. sonnt. nach Margaretha. 3. sonnt. vor Allerh.

Gröningen, 1. mont. nach Rogate. 2. mont. nach d. 2. sonnt. nach Mar. Geb. Großen-Bodungen, 1. Antonii. 2. Graubi. 3. sonnt. nach Michael. Großen-Kasser, mittw. nach Michael. Halberstadt, 1. mont. nach Eatare auf der Burg. 2. donn. nach Viti in der Stadt. 3. Galli in der Stadt. Viehmärkte: 1. donn. nach Estomihl. 2. Grünerd. 3. mont. nach Francisci. Haldensleben, 1. sonnt. nach h. 3. Rdn. 2. sonnt. n. Barth. 3. sonnt. n. Allerh. Hameln, 1. dienst. nach Eatare. 2. dienst. nach Trin. 3. dienst. nach Mich. 4. dienst. nach Allerheil. Hannover, 1. mittw. nach h. 3. Rdn. 2. donn. vor Judica. 3. mont. nach Phil. Jac. 4. mont. n. Jacobi. 5. mont. n. Egydi. 6. mont. n. Allerh. Harburg, 3 Pferdmarkte. 1. mittw. vor Deuli. 2. donn. n. Trin. 3. den Tag vor Michaelis; fällt dieser auf mont. so ist den sonnab. vorh. der Markttag. Hargy, den 1. 2. und 3. Mai. Hargygerode, 1. Lichtmess. 2. Phil. Jac. 3. Mar. Heims. 4. Sim. Jud. Haymersleben, 1. dienst. n. Quasim. 2. dienst. nach Egydi. Helmstedt, 1. dienst. n. Jud. 2. dienst. vor Marg. 3. dienst. vor Mar. Geb. 4. dienst. n. Mart. (fällt Mart. auf den Dienst. so ist es den Dienst. hernach.) In der Vorstadt Neumarkt. 1. donn. vor Petr. Stuhl. 2. Acht Tage nach dem Weserlinger Gallimarkt. Hemmendorf, sonnt. nach + Erhöhh. Viehmarkt: den mont. nach Fastn. Hefsen, 1. dienst. nach Trin. 2. dienst. in der Michaeliswoche; fällt aber Michael auf den Dienstag, so ist der Markt den folgenden Tag. Hettstädt, Jahr: Ros- u. Viehmärkte: 1. dienst. nach Judica. 2. dienst. n. Margareth. 3. dienst. vor Galli. 4. dienst. Nachm. nach dem 1. Advent. Hildesheim, 1. mont. nach Judica. 2. Mis. Dom. 3. mont. nach Joh. 4. montag nach Lucas Ev. Hörter, 1. dienst. n. P. Stuhl. 2. dienst. n. Cantate. 3. dienst. vor Sim. Jud. Hohenhameln, 1. acht Tage vor der Braunschw. Wintermesse. 2. mont. n. dem 2ten Trin. 3. donnst. n. Allerh. Holla, Vieh- u. Krammärkte: 1. mont. nach Quasimod. 2. mont. vor Allerheil. fällt aber Allerheil. auf einen montag, so ist der Markt den folgenden Tag. Holzminnen, 1. mont. nach Mitfasten, Kram- u. Viehmarkt. 2. mont. nach Egydien, Kram- u. Viehm. 3. dienst. nach Martini, jeder dauert 2 Tage. Hornburg, Kram- und Viehmärkte: 1. Walpurgis. 2. Martini. (Fallen diese Tage auf einen Dienstag, so ist den Tag Markt; fallen aber beide die folgenden Tage in derselben Woche, so nimmt in folgender Woche, und zwar Dienstag, der Jahrm. seinen Anfang.)

Rödnigslutter, Kram- u. Viehmärkte: 1. dienst. nach h. 3. Rdn. 2. dienst. nach Johanni. 3. dienst. vor Galli. Roppenbrück, 1. am Fastnacht. 2. den Tag n. Joh. 3. dienst. n. + Erh. Rübling, 1. dienst. nach Petr. Paul. (fällt dieser Tag auf einen Dienstag, so ist es denselben Tag.) 2. den dienst. vor dem Bußtage vor Michaeli, wird genannt der Fürstenm., zugl. Viehm. Ramspringe, Vieh- u. Jahrm. 1. mont. vor Phil Jac. 2. mont. vor Egydi. Langelshausen, 1. Jahr- und Viehmarkt mont. nach Trin. 2. mont. nach dem 22. Sonnt. nach Trinit. Jahrmarkt. Lauenstein, 1. mont. vor Palm. 2. mont. n. M. Heims. 3. mont. vor Sim. Jud. Lehr, Viehmärkte: 1. montag nach Quasimod. 2. mont. nach Bernhard. 3. mont. nach Galli. Leipzig, hält 3 Messen, 1. Neujahrstag. 2. Jubil. 3. sonnt. nach Mich. Lichtenberg, 1) 14 Tage nach Pfingsten. 2) den 2ten mont. nach Michaeli. Lutter, 1. sonnt. vor Joh. 2. font. v. Gall. Magdeburg, 1. Septuag. 2. mont. nach Inuocav. (Rauffschlag.) 3. font. nach Trinit. 4. auf Mauritii. (Seermesse auf den Neumarkt.) Raumburg, 1. Gründ. 2. Petr. Paul. Nordhausen, 1. dienst. nach Judica, Ros- u. Viehm. 2. mont. n. Rogate. 3. mont. n. Margar. 3. donn. n. Luc. Nordheim, 1. dienst. nach Reminisc. 2. dienst. nach Johanni. 3. dienst. n. Egydi. 4. dienst. nach Andreas. Nebisfelde, 1. dienst. n. Reminisc. 2. donnerst. nach Jubil. 3. donn. nach Petri Paul. 4. donn. n. Mich. 5. donn. nach dem 1. Advent. Niesersleben, 1. dienst. n. Remin. 2. dienst. n. Cantate. 3. sonnt. n. Galli. Osterode, 1. Mißfasten. 2. sonnt. n. Margar. 3. sonnt. nach Michaelis. Osterwieß, 1. dienst. nach Reminisc. 2. dienst. vor Allerheil. Ottenstein, 1. dienst. nach h. 3. Rdn. 2. dienst. nach Judica. 3. dienst. n. Mar. Heims. 4. dienst. vor Galli. Pattenfen bei Hannover, Kram- u. Viehm. 1. donn. vor Reminisc. 2. den zweiten donn. nach Egydi. Peina, 1. mont. nach Inuoc. 2. mont. nach Palmar. 3. mont. nach Graubi. 4. mont. vor dem Herbst-Quatemb. 5. mont. vor Allerh. zugleich Viehm. (Fällt aber Allerh. auf einen Montag, so ist der Markt den folgenden Tag.) Quedlinburg, 1. Mis. Dom. in der Altstadt. 2. sonnt. nach Himmelf. in der Neustadt. 3. sonnt. nach Mart. Ros- und Viehmärkte: 1. Matthäi. 2. acht Tage vor Allerheil. 3. mont. nach Estomihl. 4. acht Tage vor Joh. Ringelheim, vor dem Kloster, auf den Sonntag vor Margareth. Rinteln hält 2 Messen: 1. am 13. May. 2. am 13. Nov. und dauert die Handlungsfreiheit 4 Tage vor u. 4 Tage

nachher; soann ein Jahrmarkt am 25. July.

Salzliebenhall, 1. donn. n. Eatare. 2. donn. nach Cantate. 3. donn. nach Lucas. (Fällt Lucas auf den Donnerst. so ist acht Tage nachher. Viehmärkte sind: 1. am 1. April. 2. am 1. Nov.; zugleich auch Kramm. Schladen, 1. sonnt. n. Frohnleichn. 2. sonnt. nach Martini. Schöningen, Kram- und Viehmärkte: 1. dienst. nach Eatare. 2. dienst. nach dem 2. Trin. 3. dienst. vor Mart. (fällt aber Mart. auf einen Dienst. so ist selbigen Tag Markt.) Schöppensfeldt, 1. dienst. vor Himmelf. 2. dienst. nach Galli. Seehausen, 1. dienst. nach + Erhöhh. 2. sonnt. nach Martini. Serfen, 1. Fastnacht. 2. auf den 1. dienst. im Monat Juni. 3. mittw. vor Lucas, zugleich Herbst-Viehmarkt. Stadtofenborn, 1. dienst. n. Judica. 2. dienst. vor Himmelf. 3. dienst. vor Mich. 4. dienst. nach Nicolai. Thebinghausen, Kram- und Viehm. 1. mont. vor Georg. 2. mont. vor Laurentius. 3. den Tag nach Michael. Uelzen, Jahr- und Viehmärkte: 1. donn. vor Inuocav. 2. donn. vor Eatare. 3. donn. nach Ostern. 4. donn. vor Johanni. 5. donn. nach Egydi. 6. donn. nach Galli. Uelen, 1. den donn. nach Joh. 2. den donn. vor d. Peinast. Allerh. Markt. Wechselbe, einen Kram- und Viehmarkt, den Montag, Dienstag und Mittwoch in der Martiniswoche. Worsfelde, 1. dienst. vor Himmelf. 2. dienst. n. Galli. 3. dienst. n. d. 1. Adv. Walbeck an der Aller, Kram- und Viehmärkte: 1. donn. nach Cantate. 2. donn. vor Johanni. 3. donn. nach Sim. Jud. (Fällt Johanni auf einen donnerst. so ist der Markt am donn. vorher; fällt Sim. Jud. auf einen donn. so ist der Markt den donn. nachher. Weserlingen, 1. donn. vor Deuli. 2. donn. nach Joh. 3. donn. vor Galli. Wernigerode, 1. Inu. 2. Ex. 3. Nic. Wiebelah, Kram- und Viehmärkte: 1. mont. nach Cantate. 2. mont. vor Petr. Paul. 3. mont. nach Michael. Winsen, 1. Serag. 2. Judica. 3. sonnt. Trinit. 4. sonnt. nach Mar. Geb. Wolfenbüttel, 1. montag nach Deuli, Vieh- u. Kramm. 2. mont. nach Jubil. Kramm. 3. mont. vor Joh. Vieh- u. Kramm. 4. mont. vor Bartholomäi, Vieh- und Kramm. 5. mont. nach Nicolai, ist der 2te Advent, Kramm. Wunstorf, 1. Inuocav. 2. Johanni. 3. mont. nach dem 14. Trinit. Zelle, 1. mont. nach Quasimod. 2. mont. nach + Erhöhh. 3. mont. in der vorhergehenden Woche, worin der vor Weihnachten angeordnete Buß- und Weitag einfällt.

Ankunft und Abgang der Posten zu Braunschweig.

Abgang.	Reitende Posten.	Ankunft.
Sonntag, Mittwoch, Donnerstag, Sonnab. 7 Uhr Abends	Cassel: Ueber Immendorf, (Salzgitter) Lutter, nach Langelsheim, Oker Harzburg, Seesen, Nordheim, Göttingen, Münden, Cassel, Frankfurt, nach Frankreich, der Schweiz, und über Eisenach nach Baiern, Italien und den östreichischen Staaten.	Dienstag, Mittwoch, Freitag und Sonnab. 7 Uhr Morgens.
Montag, Dienstag, Donnerstag, Freitag, 7 Uhr Abends	Celle: Ueber D Hof, Celle, Walsrode, Bremen, nach Ostfriesland und Oldenburg; über Lüneburg, Lünebeck, Hamburg, nach Dänemark, Schweden, Norwegen, dem Mecklenburgischen und Pommern	Sonntag, Montag, Donnerstag, Freitag, 7 Uhr Morgens.
Montag u. Freitag, 10 Uhr Morgens	Halberstadt: Ueber Roßlum, Dardesheim, nach Hornburg, Halberstadt, Halle, Leipzig, nach Sachsen u.	Mont. u. Donn. 7 u. Morg. und Freitag Abends.
Montag und Donnerstag 6 Uhr Abends.	Hannover: Ueber Peine, Burgdorf, Hannover, Osnabrück, nach Holland, den Niederlanden und England (eicht bis Hannover fahrend).	Mittwoch und Sonnabend 8 Uhr Morgens.
Dienstag, Mittwoch und Sonnab. 7 Uhr Abends	Holzminde: Ueber Immendorf, Lutter, Seesen, Greene, Eschershausen, (Stadtoldendorf,) nach Holzminde, Hörter, Braakel, Driburg u. s. w.	Dienstag, Freitag und Sonnab. 12 Uhr Mittags.
Dienstag und Sonnabend 7 Uhr Abends	Cöln: Ueber Immendorf, Lutter, Seesen, Greene, Eschershausen, Holzminde, Paderborn, Hagen, Schweim, Cöln, Aachen, nach Elberfeld, Düsseldorf, nach Minden, Bielefeld, Münster, Wesel, nach Holland u.	Dienstag und Freitag Mittags.
Dienstag und Freitag Mittags	Berlin: Ueber Königs-Lutter, Helmstedt, Magdeburg, nach Preußen, Polen, Schlesiens und Rußland, wie auch über Leipzig nach Sachsen u.	Dienst. u. Sonnab. Abends und Montag und Donn. 7 Uhr Morgens, über Halberst.
Fahrende Posten.		
Donnerst. 6 Uhr Morgens	Calvörde: Ueber Vorsfelde, Debsfelde und Bährdorf.	Freitag, 7 Uhr Abends.
Dienstag Abends 11 Uhr	Cassel: (Mit der Postkutsche) über Immendorf, Lutter, Seesen, Nordheim, Göttingen, Münden, Cassel, Frankfurt; nach Frankreich, Württemberg, Schweiz; auch über Lutter nach Langelsheim, Oker u. Harzburg.	Donnerstag 7 Uhr Abends.
Dienstag u. Freitag Morgens 6 Uhr	Celle: (Mit der Postkutsche) über D Hof, Celle, Walsrode, Bremen, nach Ostfriesland u.	Sonntag und Donnerstag 7 Uhr Abends.
Mittwoch und Sonntag 8 Uhr Morgens	Goslar: (Mit der Postkutsche) über Wolfenbüttel, Schlacken, Goslar, nach dem Harze.	Dienstag u. Freitag 6 Uhr Abends.
Dienstag u. Freitag, 8 Uhr Abends	(*) Halberstadt: Ueber Roßlum, Dardesheim, Halberstadt, Halle, Leipzig, nach Sachsen und Oesterreich u.	Dienstag Morgens und Freitag Nachmittags.
Mittwoch und Sonnabend, 9 Uhr Morgens	Hamburg: (Mit der Postkutsche) über Giffhorn, Gamsen, Gr. Desingen, Uelzen, Lüneburg, (Lübeck), Hamburg, nach Dänemark, Mecklenburg u.	Montag u. Freitag Mittags.
Montag und Donnerstag 6 Uhr Abends.	Hannover: (Mit der Postkutsche) über Peine, Burgdorf, nach Hannover; mit den Briefen nach Ostfriesland, Holland, England.	Mittwoch und Sonnabend 8 Uhr Morgens.
Mittwoch und Sonnabend, 6 Uhr Morgens	Hannover: (Mit der Postkutsche) über Lasserde, Hilbesheim, Hannover, nach Minden, Herford, Bielefeld, nach Westphalen, dem Bergischen, Holland u.	Dienstag u. Freitag, 7 Uhr Abends.
Sonnabend 6 Uhr Morg.	Holzminde: (Mit der Postkutsche) über Immendorf, Salzgitter, Seesen, Sandersheim, Holzminde, Fürstenberg, Cassel; wie auch über Hörter nach Westphalen, und von Holzminde nach Ottenstein.	Montag 5 Uhr Nachmittags.
Mittwoch 11 Uhr und Sonnab. 10 Uhr Morg.	Magdeburg: (Mit der Postkutsche) über Königs-Lutter, Helmstedt, Gröben, Magdeburg, nach Preußen u.	Dienstag und Freitag Mittags.
Dienstag 6 Uhr Abends, und Sonnab. 12 Uhr Mittags	Nordhausen: (Mit der Postkutsche) über Hefsen, Blankenburg, Hasselfelde, Nordhausen, nach dem Reichs und Italien; wie auch von Blankenb. nach Walkenried u.	Dienstag und Freitag Mittags.
Sonnab. 5 Uhr Morg. und Mittwoch 8 Uhr Morgens, über Wolfenbüttel.	Schöningen: Ueber Schöppenstädt nach Schöningen.	Dienstag und Sonnabend 6 Uhr Abends, über Wolfenbüttel.
Täglich 8 Uhr Morgens	Wolfenbüttel. (Mit der Postkutsche).	Täglich 5 Uhr Nachmittags.

Anmerk. Das Hof-Postamt ist Morgens von 7 bis 12 Uhr, und Nachmittags im Brief-Comtoir von 1 bis 7 Uhr, im Comtoir der fahrenden Posten hingegen von 2 bis 7 Uhr geöffnet.

(*) Zur fahrenden Halberstädter Post müssen vor 6 Uhr Abends alle Gegenstände zur Post geliefert seyn.

Korn- oder Frucht-Rechnung.

Den Wispel zu 40 Himpten gerechnet.

Wenn der Wispel koffet	so kommt der Himpt.	Wenn der Wispel koffet	so kommt der Himpten	Wenn der Wispel koffet	so kommt der Himpten	Wenn der Wispel koffet	so kommt der Himpten	Wenn der Wispel koffet	so kommt der Himpten
Ählt.	Ögr.	Ählt.	Ögr.	Ählt.	Ögr.	Ählt.	Ögr.	Ählt.	Ögr.
5	—	3	—	24	12	14	8	44	—
5	12	3	4	25	12	15	4	44	12
6	—	3	7	25	12	15	4	45	—
6	12	3	11	26	12	15	7	45	12
7	—	4	2	26	12	15	11	46	—
7	12	4	6	27	—	16	2	46	12
8	—	4	10	27	12	16	6	47	—
8	12	5	1	28	—	16	10	47	12
9	—	5	5	28	12	17	1	48	—
9	12	5	8	29	—	17	5	48	12
10	—	6	—	29	12	17	8	49	—
10	12	6	4	30	—	18	—	49	12
11	—	6	7	30	12	18	4	50	—
11	12	6	11	31	—	18	7	50	12
12	—	7	2	31	12	19	11	51	—
12	12	7	6	32	—	19	2	51	12
13	—	7	10	32	12	19	6	52	—
13	12	8	1	33	—	19	10	52	12
14	—	8	5	33	12	20	1	53	—
14	12	8	8	34	—	20	5	53	12
15	—	9	—	34	12	20	8	54	—
15	12	9	4	35	—	21	—	54	12
16	—	9	7	35	12	21	4	55	—
16	12	9	11	36	—	21	7	55	12
17	—	10	2	36	12	21	11	56	—
17	12	10	6	37	—	22	2	56	12
18	—	10	10	37	12	22	6	57	—
18	12	11	1	38	—	22	10	57	12
19	—	11	5	38	12	23	1	58	—
19	12	11	8	39	—	23	5	58	12
20	—	12	—	39	12	23	8	59	—
20	12	12	4	40	—	—	—	59	12
21	—	12	7	40	12	—	4	60	—
21	12	12	11	41	—	—	7	60	12
22	—	13	2	41	12	—	11	61	—
22	12	13	6	42	—	—	1	61	12
23	—	13	10	42	12	—	6	62	—
23	12	14	1	43	—	—	10	62	12
24	—	14	5	43	12	—	1	63	—

Zeichen des Witteldeschen Eisens:

Die Stäbe oder Stangen sind mit dem Stempel W. G. versehen.

Preise des Witteldeschen Eisens:

Das Stabeisen 1ster Gattung, als Reißstäbe von $1\frac{1}{2}$ bis 3 Zoll Breite und $\frac{1}{2}$ bis 1 Zoll Stärke, Flach-, Feder- und Thauereisen, Radscheenen, Nagelisen von 1 bis $1\frac{1}{2}$ Zoll Quadrat, der Centner zu 110 \mathcal{C} kölnisch 7 \mathcal{R} Conv. Münze.

2ter Gattung, als Reißstäbe von $1\frac{1}{2}$ bis 3 Zoll Breite und unter $\frac{1}{2}$ Zoll Stärke, von $3\frac{1}{2}$ bis 6 Zoll Breite und $\frac{1}{2}$ bis $1\frac{1}{2}$ Zoll Stärke, Nagelisen von $\frac{3}{4}$ Zoll Quadrat, Achsenplatten, Achsenstäbe von $1\frac{1}{4}$ bis 2 Zoll Quadrat, à Centner 7 \mathcal{R} 6 \mathcal{H} Conv. Münze.

3ter Gattung, als Stäbe von 6 und mehr Zoll Breite, Pflugschaaren, Längplatten, Kellenblätter, Münzwälzenstäbe und dergleichen, à Centner 7 \mathcal{R} 16 \mathcal{H} Conv. Münze.

4ter Gattung, als Hemmschuhe, ord. Mühlenhäuten und gelochte Fäustel, à \mathcal{C} 9 \mathcal{R} 15 \mathcal{H} Con. Mze.

Von den vier Jahreszeiten.

Der Frühling nimmt in diesem Jahre seinen astronomischen Anfang den 20. März, Nachmittags 4 Uhr 13 Min. 47 Sec. Braunschweiger Zeit, da die Sonne aus der südlichen in die nördliche Halbkugel der Erde übergeht, den Aequator schneidet und in das Zeichen des Widlers tritt. (Frühlings Tag- und Nachtgleiche.)

Der Sommer fängt an den 21. Junius, Nachmittags 1 Uhr 40 Min. 40 Sec. Braunschweiger Zeit, da die Sonne unserm Scheitel am nächsten steht, und in das Zeichen des Krebses tritt. (Sommer-Sonnenwende.)

Der Herbst hat seinen astronomischen Anfang den 23. September Morgens 3 Uhr 38 Min. 30 Secunden, Braunschweiger Zeit, mit dem Uebergange der Sonne aus der nördlichen in die südliche Erdhalbkugel durch den Aequator. Die Sonne tritt alsdann in das Sternbild der Waage. (Herbst Tag- und Nachtgleiche.)

Der Winter wird seinen diesjährigen astronomischen Anfang nehmen den 21. December Abends 8 Uhr 41 Min. 47 Sec. Braunschweiger Zeit, wo die Sonne von unserm Scheitel am weitesten entfernt ist, und in das Zeichen des Steinbocks tritt. (Winter-Sonnenwende.)

Von den Finsternissen des Jahres 1824.

Die erste ist eine Sonnen- oder Erdfinsterniß am 1. Januar Vormittags 8 Uhr 4 Min. 31 Sec., welche aber wegen der südlichen Breite des Mondes nur im südlichen atlantischen Ocean, im südlichen Eismeer und im westlichen Neuholland sichtbar seyn wird.

Die zweite ist eine partielle Mondfinsterniß den 16. Januar des Morgens 7 Uhr 57 Min. 52 Secunden, bald nach Untergang des Mondes. Sie ist fast in ganz Amerika, dem östlichen Asien und dem ganzen stillen Ocean in ihrer völligen Dauer zu sehen.

Die dritte ist eine Sonnen- oder Erdfinsterniß in der Nacht vom 26sten zum 27ten Juni, welche im nordöstlichen Asien, im nördlichen Theil des stillen Oceans und im nordwestlichen Amerika sichtbar seyn und in einigen dortigen Gegenden total erscheinen wird. Der Anfang ist den 26. Abends 9 Uhr 47 Minuten 40 Sec., und das Ende um 3 Uhr 0 Min. 59 Sec. Morgens.

Die vierte ist eine kleine partielle Mondfinsterniß den 11. Juli des Morgens 4 Uhr 47 Min. 23 Sec., und ist nur in ganz Amerika und dem stillen Ocean zu sehen.

Die fünfte ist eine Sonnen- oder Erdfinsterniß den 20. Dec. um 8 Uhr 25 Min. 43 Sec. Morgens, welche aber wegen der südlichen Mondsbreite nur im atlantischen Ocean, im südlichen Afrika und indischen Ocean zu Gesicht kömmt, und in einigen dortigen Gegenden ringförmig erscheinen wird.

Thorsperr = Tabelle zu Braunschweig.

Monate.	haben Tage.	Veränderungen.	Des Morg. geöffnet	Des Abends gesperrt	Monate.	haben Tage.	Veränderungen.	Des Morg. geöffnet	Des Abends gesperrt
Januar.	31	{ vom 1. bis incl. 15 - 16 — 31	7 6 $\frac{3}{4}$	4 $\frac{1}{2}$ 4 $\frac{1}{4}$	July.	31	{ vom 1. bis incl. 5 - 6 — 15 - 16 — 23 - 24 — 31	3 $\frac{1}{4}$ 3 $\frac{1}{2}$ 3 $\frac{3}{4}$ 3 $\frac{3}{4}$	9 $\frac{1}{2}$ 9 $\frac{1}{4}$ 9 8 $\frac{3}{4}$
Februar.		{ - 1 — 8 - 9 — 15 - 16 — 22 - 23 — 28	6 $\frac{1}{2}$ 6 $\frac{1}{2}$ 6 $\frac{1}{4}$ 6	5 5 $\frac{1}{4}$ 5 $\frac{3}{4}$ 5 $\frac{1}{4}$	August.	31	{ - 1 — 7 - 8 — 14 - 15 — 21 - 22 — 28 - 29 — 31	4 4 $\frac{1}{4}$ 4 $\frac{1}{2}$ 4 $\frac{3}{4}$ 5	8 $\frac{1}{2}$ 8 $\frac{1}{4}$ 8 7 $\frac{3}{4}$ 7 $\frac{1}{2}$
März.	31	{ - 1 — 5 - 6 — 10 - 11 — 17 - 18 — 24 - 25 — 31	6 5 $\frac{3}{4}$ 5 $\frac{1}{2}$ 5 $\frac{1}{4}$ 5	5 $\frac{3}{4}$ 6 6 $\frac{1}{4}$ 6 $\frac{2}{3}$ 6 $\frac{1}{4}$	Septemb.	30	{ - 1 — 5 - 6 — 12 - 13 — 19 - 20 — 24 - 25 — 30	5 5 $\frac{1}{4}$ 5 $\frac{1}{2}$ 5 $\frac{3}{4}$ 5 $\frac{1}{4}$	7 $\frac{1}{2}$ 7 $\frac{1}{4}$ 7 6 $\frac{3}{4}$ 6 $\frac{1}{2}$
April.	30	{ - 1 — 6 - 7 — 12 - 13 — 18 - 19 — 24 - 25 — 30	4 $\frac{3}{4}$ 4 $\frac{1}{2}$ 4 $\frac{1}{4}$ 4 3 $\frac{3}{4}$	7 7 $\frac{1}{4}$ 7 $\frac{1}{2}$ 7 $\frac{3}{4}$ 8	October.	31	{ - 1 — 7 - 8 — 15 - 16 — 24 - 25 — 31	6 6 $\frac{1}{4}$ 6 $\frac{1}{2}$ 6 $\frac{3}{4}$	6 $\frac{1}{4}$ 6 5 $\frac{3}{4}$ 5 $\frac{1}{2}$
May.	31	{ - 1 — 8 - 9 — 15 - 16 — 23 - 24 — 31	3 $\frac{1}{2}$ 3 $\frac{1}{4}$ 3 $\frac{1}{2}$ 3 $\frac{1}{4}$	8 $\frac{1}{4}$ 8 $\frac{1}{2}$ 8 $\frac{3}{4}$ 9	Novemb.	30	{ - 1 — 10 - 11 — 20 - 21 — 30	6 $\frac{1}{4}$ 7 7	5 $\frac{1}{4}$ 5 4 $\frac{1}{2}$
Juny.	30	{ - 1 — 15 - 16 — 30	3 $\frac{1}{4}$ 3 $\frac{1}{4}$	9 $\frac{1}{4}$ 9 $\frac{1}{4}$	Decemb.	31	{ - 1 — 15 - 16 — 31	7 $\frac{1}{4}$ 7 $\frac{1}{4}$	4 $\frac{1}{2}$ 4 $\frac{1}{4}$

